



Innovation
Campus
Lemgo



Alte Hansestadt Lemgo

STÄDTEBAULICHER MASTERPLAN

Dokumentation des Planungsprozesses
und Zusammenfassung der Ergebnisse

Ministerium für Heimat, Kommunales,
Bau und Gleichstellung
des Landes Nordrhein-Westfalen




STÄDTEBAU-
FÖRDERUNG
von Bund, Ländern und
Gemeinden



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz,
Bau und Reaktorsicherheit



Innovation
Campus
Lemgo



Alte Hansestadt Lemgo

Innovation Campus Lemgo Städtebaulicher Masterplan

Dokumentation des Planungsprozesses
und Zusammenfassung der Ergebnisse

Stand: September 2017

Ministerium für Heimat, Kommunales,
Bau und Gleichstellung
des Landes Nordrhein-Westfalen




STÄDTEBAU-
FÖRDERUNG
von Bund, Ländern und
Gemeinden



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz,
Bau und Reaktorsicherheit



Liebe Bürgerinnen und Bürger, liebe Campus-Akteure,

die Alte Hansestadt Lemgo ist eine Stadt mit großer Tradition, langer Historie und einer herausragender Innenstadt mit über 300 Baudenkmalen. Auch für den Handball ist Lemgo vielen Menschen bekannt, seit 1983 wird hier Bundesliga-Sport geboten. Aber das Leben in Lemgo und die Stadt wäre nicht so attraktiv, hätte die Stadt nicht auch eine so gute Entwicklung im Bereich der Wirtschaft und des Gewerbes sowie der Bildung genommen.

Am Areal rund um die Hochschule kristallisiert sich heraus, wo die Zukunft Lemgos besonders positiv entwickelt werden kann. Hier ist die Hochschule Ostwestfalen-Lippe in Kooperation mit innovativen und leistungsfähigen Unternehmen erfolgreich in Forschung, Lehre und Technologietransfer in der Praxis unterwegs. Hier werden in den Berufsschulen des Kreises junge Menschen auf das Leben vorbereitet. Es gibt Kooperationen mit dem Handwerk, dem Konferenzzentrum Lipperlandhalle, dem Forschungsinstitut von Fraunhofer und vieles mehr. Dieses alles noch mehr zu vernetzen ist das Ziel, um einen einzigartigen Standort zu schaffen, der den Schülern und Studenten Zukunftsperspektiven in ihrer Heimat schafft, indem auch hochwertige Arbeitsplätze in den Unternehmen zum einen geschaffen aber auch mit Fachkräften aus der Region besetzt werden.

Was noch fehlt, ist eine räumliche Klammer: Der Campus soll auch die inneren Qualitäten nach außen sichtbar machen, in dem ein qualitätsvoller Städtebau die

bestehenden Funktionen zusammenführt und ein Umfeld zum Lernen und Arbeiten bietet, das Menschen anzieht. Um einen Plan zu erhalten, der diese Anforderung erfüllt, wurde ein Planungsprozess gewählt, der die höchstmögliche Beteiligung der Nutzergruppen und der Anlieger gewährleistet hat.

Das Ergebnis spricht für sich: Die vielen Ideen der Teilnehmer haben durch das Planungsbüro tobeStadt aus Frankfurt einen Masterplan entstehen lassen, der die Zukunft jetzt greifbar und sichtbar macht. Er ist flexibel genug, um auf Veränderungen schnell zu reagieren, zeigt aber auch das Machbare auf. Denn es wird in den nächsten Jahren viel passieren am Innovation Campus Lemgo, da bin ich mir sicher. Die „Regionale“ bietet als Förderprogramm für die Region OWL eine Plattform, den Innovation Campus weiter nach vorne zu treiben.

Ich freue mich auf diese dynamische Entwicklung der nächsten Jahre. Denn ich bin mir sicher, dass mit dem Innovation Campus Lemgo ein Ort entstehen wird, der das Leben in Lemgo lebenswerter machen wird und gleichzeitig durch die Wechselwirkungen mit der historischen Innenstadt diese wiederum stärkt. Ich wünsche Ihnen viel Freude bei der Lektüre!

Dr. Reiner Austermann
Bürgermeister der
Alten Hansestadt Lemgo



Inhalt

11	Innovation Campus Lemgo
12	Anlass und Ziele
14	#Fokus: Industrie 4.0
16	Partner des Innovation Campus
18	Akteure vor Ort
20	#Fokus: Ausbildung und Handwerk
22	Campusentwicklung in Zahlen
24	#Fokus: Hochschule OWL
26	Stadtraumanalyse
47	Akteursbeteiligung
48	Überblick Beteiligungsprozess
52	Auftakt
54	Impulsgespräche
60	Planungswerkstatt
72	Werkschau
75	Städtebauliche Planung
76	Strukturplan
78	Vernetzung
80	Flächen
82	Freiräume
92	Hybrid-Gebäude
94	Bebauung
104	Mobilität
107	Ausblick
108	Förderfähige Maßnahmen
110	Anhang
112	Liste Campus-Projekte
120	Impressum + Redaktionelle Hinweise

”

„Der städtebauliche Masterplan bietet die optimalen Rahmenbedingungen für die Akteure des Innovation Campus aktiv zu werden und den Campus nach ihren Vorstellungen zu gestalten.“

Dr. Reiner Austermann

Bürgermeister der
Alten Hansestadt Lemgo



Innovation Campus Lemgo

Der vorliegende Bericht dokumentiert den städtebaulichen Masterplanprozess zur Entwicklung des Innovation Campus Lemgo. Der Technologie- und Bildungscampus als Spitzenforschungscluster im Bereich „Industrie 4.0“ soll bereits bestehende Kooperationsbeziehungen stärken und ausbauen, Synergien weiter ausschöpfen sowie neue Wirtschafts- und Bildungsakteure und auch Schüler und Studierende nach Lemgo holen.

Als städtebauliche Ziele formulierte die Alte Hansestadt Lemgo im Februar 2016 im Förderantrag zur Planungswerkstatt für den Innovation Campus Lemgo u.a. folgende Aspekte:

- Potenziale am Standort stärken und Kräfte bündeln
- Verbindung des Bestands zu einem zusammenhängenden Quartier
- Isolierte Lage aufbrechen und sensibel in den Stadtraum integrieren
- Technische und soziale Infrastruktur vernetzen
- Hochschule, Forschung und Bildung „zurück in die Stadt holen“

Eingebettet ist die Planung in ein bestehendes, komplexes und aufeinander aufbauendes Gerüst aus städtebaulichen Maßnahmen in der Innenstadt und im Übergangsbereich zum Campusgelände. Alle geplanten oder bereits umgesetzten Maßnahmen sind miteinander verwoben und begünstigen sich gegenseitig.

Vor dem Hintergrund der flankierenden städtebaulichen Maßnahmen, der Komplexität des Projektes sowie der Vielzahl bereits vor Planungsbeginn involvierten Akteure und Impulsgeber entstand die vorliegende Masterplanung im Rahmen eines umfassenden Werkstattverfahrens mit intensiver Akteursbeteiligung in acht aufeinander aufbauenden Veranstaltungen vor Ort. Im Sinne eines lebendigen Campus für Alle und einer aktivierenden Akteursbeteiligung dient diese Dokumentation auch zur Vorstellung der Akteure auf dem Campus als wichtigste Impulsgeber und prägende Gestalter. Diese stellen sich, ihre Arbeit und ihre Angebote am Campus jeweils in eigenen Textbeiträgen kurz vor.

Anlass und Ziele der Campus-Entwicklung

Die Alte Hansestadt Lemgo ist eine moderne Mittelstadt, die sich ihrer hanseatischen Tradition verpflichtet fühlt.

Die Stadt ist finanziell, wirtschaftlich und strukturell sehr gut aufgestellt. Sie zieht mehr Kaufkraft an, als sie selbst hat. Deutlich mehr Menschen pendeln in die Stadt ein, als das sie ihren Arbeitsplatz außerhalb aufsuchen. Die Arbeitslosenquote ist mit 5,0 % deutlich unterdurchschnittlich. Die gesamte Bildungskette von frühkindlicher Betreuung über schulische Bildung mit einem Angebot aller Schulformen, beruflicher Bildung und der Hochschule OWL sind auf engstem Raum präsent und bilden in der Region damit ein Alleinstellungsmerkmal. Das war nicht immer so.

Die 827-jährigen Stadtgeschichte zeigt, dass auch die reichste Stadt in Lippe, Hansestadt, geprägt von freiem Bürgertum, europaweitem Handel, kaufmännischer Innovation und einem aufgrund des Handels vorhandenen hohen Informationsgrades, nicht vor dem Niedergang gefeit ist. Städte müssen sich ständig mit ihrer Zukunftsfähigkeit beschäftigen.

Die Alte Hansestadt Lemgo wird in ihre Zukunft investieren müssen, wenn sie trotz demografischer Prognosen im Wettbewerb, insbesondere mit den Metropolen, bestehen will. Sechs strategische Stadtziele bilden dabei die Eckpfeiler ihrer Zukunftsorientierung. Der Innovation Campus Lemgo ist dabei

sicherlich das spannendste und weitreichendste Projekt in der Stadt mit einer Strahlkraft deutlich über die hiesige Region hinaus. Das Zusammenspiel von Lehre, Forschung und Entwicklung, schulischen und außerschulischen Bildungsmöglichkeiten, öffentlichen und privaten Investitionen, sicheren und zukunftsbeständigen Arbeitsplätzen, gewerblicher und industrieller Innovation, in einem attraktivem Wohnumfeld, mit historischem Stadtkern und mit den vielfältigen kulturellen Angeboten der Region, ist einmalig.

Die Alte Hansestadt Lemgo ist Motor bei der Konzeptionierung, Entwicklung und Umsetzung des Innovation Campus. Mit den Partnern Hochschule OWL, der Fraunhofergesellschaft, dem Kreis Lippe, u.a. Zukunft zu denken und konkret umzusetzen, zeigt welche Stärken in Lemgo, Lippe und der Region vorhanden sind, wenn man diese auf ein gemeinsames Ziel hin bündelt.

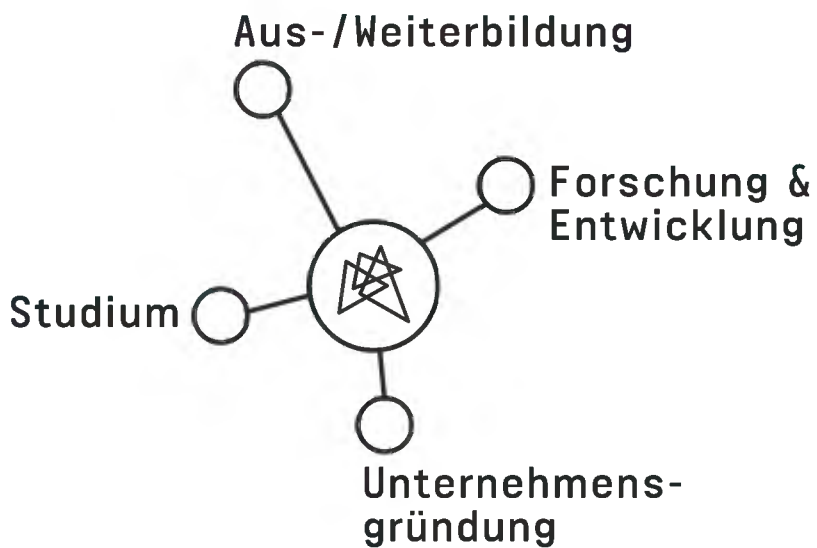
Ziele des Innovation Campus Lemgo für die nächste Dekade sind:

- Steigerung der Anzahl der Unternehmen am Campus von 7 auf ca. 80
- Steigerung der Anzahl der Mitarbeiter an der Hochschule, den Forschungseinrichtungen und den Unternehmen von rd. 600 auf rd. 1.300
- Entstehung von rd. 40 Ausgründungen am Campus
- Steigerung der Anzahl der Studierenden von rd. 3.800 auf rd. 4.300

Textbeitrag:

Dirk Tolkemitt

Erster Beigeordneter und Kämmerer
der Alten Hansestadt Lemgo



Die Region Ostwestfalen-Lippe (OWL) will sich sowohl national als auch international im Bereich der Spitzentechnologien profilieren. Der Schwerpunkt liegt auf der Realisierung „Intelligenter Technischer Systeme“, die die Leitmärkte Produktionstechnik und IKT adressieren. Deutschlandweit gehört OWL zu den wichtigsten Maschinenbauregionen. Ausgehend von dem Spitzencluster des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) „Intelligente Technische Systeme Ostwestfalen-Lippe (it's OWL)“ werden seit 2012 wesentliche Elemente der notwendigen Technologieplattform für Industrie 4.0 entwickelt und der Transfer in die Unternehmen forciert. Die Region erfährt zunehmend überregionale Sichtbarkeit und Akzeptanz als Gestalter der Industrie 4.0. Innerhalb von OWL haben sich an den Hochschulstandorten Bielefeld, Lemgo und Paderborn drei regionale Leistungszentren mit komplementären und vernetzten Kompetenzprofilen in Bezug auf dieses Zukunftsfeld etabliert.

Was ist Industrie 4.0?

Mit diesem Begriff wird zuvorderst die Verzahnung der Produktion mit modernster Informations- und Kommunikationstechnik (IKT) verstanden. Treibende Kraft dieser Entwicklung ist die rasant zunehmende Digitalisierung von Wirtschaft und Gesellschaft. Sie verändert nachhaltig die Art und Weise, wie zukünftig in Deutschland produziert und gearbeitet wird: Nach der Dampfmaschine, dem Fließband, dem Ein-

satz von Elektronik und IT bestimmen nun intelligente Fabriken (sogenannte „Smart Factories“) die vierte industrielle Revolution.

Für den Innovations- und Wirtschaftsstandort Deutschland bietet die Digitalisierung der Industrie enorme Potenziale: Rund 15 Millionen Arbeitsplätze hängen direkt und indirekt von der produzierenden Wirtschaft ab. Mit der Digitalisierung von Industrie und Wirtschaft werden sich nicht nur Wertschöpfungsprozesse verändern, es werden auch neue Geschäftsmodelle und neue Perspektiven für Beschäftigte entstehen. Gerade für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) bieten intelligente, digitale Produktionsverfahren große Chancen.

Technische Grundlage hierfür sind intelligente vernetzte Systeme, mit deren Hilfe eine weitestgehend selbstorganisierte Produktion möglich wird: Menschen, Maschinen und Produkte kommunizieren und kooperieren in der Industrie 4.0 direkt miteinander. Produktions- und Logistikprozesse zwischen Unternehmen werden intelligent miteinander verzahnt, um die Produktion noch effizienter und flexibler zu gestalten. So entstehen Wertschöpfungsketten und -netzwerke, die es Unternehmen leichter als bisher erlauben, maßgeschneiderte Produkte nach individuellen Kundenwünschen wirtschaftlich zu produzieren.

Um den Anspruch einer Spitzentechno-

logieregion im Bereich der Intelligenten Technischen Systeme gerecht werden zu können, ist eine konsequente Orientierung entlang der Innovationskette Bildung-Forschung-Wirtschaft mit Fokus auf die Industrie 4.0 notwendig.

Aufgrund der Ausgangsbedingungen und der bereits vorhandenen Bildungs- und Forschungsinfrastruktur in Lemgo besteht in der konsequenten Umsetzung des Innovation Campus die einmalige Chance eine deutliche Attraktivitätssteigerung des Standortes, eine Beschleunigung des Technologietransfers, eine Stärkung der internationalen Sichtbarkeit, als auch eine Verbesserung der Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit der regionalen Wirtschaft zu erzielen.

Textbeitrag:

Prof. Dr.-Ing. Jürgen Jasperneite
Fraunhofer-Anwendungszentrum
Industrial Automation (IOSB-INA)
Leitung

Partner des Innovation Campus Lemgo

Der Innovation Campus Lemgo verfügt über leistungsstarke Akteure entlang der Innovationskette Bildung-Forschung-Wirtschaft und schafft so ein Ökosystem für Innovationen im Bereich der digitalen Wirtschaft.

Zur nachhaltigen Etablierung und Stärkung des Standortes im nationalen Wettbewerb arbeiten die folgenden Partner vom Start des Projektes an eng zusammen.



Alte Hansestadt Lemgo



Die Alte Hansestadt Lemgo ist Motor bei der Konzeptionierung, Entwicklung und Umsetzung der städtebaulichen Bedingungen für eines der wichtigsten Stadtentwicklungsprojekte mit überregionaler Strahlkraft.

Das Centrum Industrial IT ist Deutschlands erstes Forschungs- und Entwicklungszentrum im Bereich der industriellen Automation bestehend aus unabhängigen Unternehmen und renommierten Forschungsinstituten.

Das Fraunhofer Institut IOSB-INA in Lemgo ist einer von vier Standorten für Optronik, Systemtechnik und Bildauswertung (IOSB) mit dem Fokus auf industrielle Automatisierungstechnologien.



Das HANSE-Berufskolleg des Kreises Lippe ist mit rund 1.400 Schülern ein kaufmännisch ausgerichtetes Berufskolleg mit Schwerpunkten in der Ausbildung der Berufsfelder Wirtschaft und Verwaltung.



Die Hochschule OWL ist mit rund 6.700 Studierenden an den drei Standorten Lemgo, Detmold und Höxter eine tragende Säule im Spitzencluster „Intelligente technische Systeme Ostwestfalen-Lippe“ (it's OWL).



Das ikuowl ist ein nachfrageorientiertes Dienstleistungszentrum mit Beratungs- und Vernetzungsfunktion für die Kunststoffbranche in enger Kooperation mit ansässigen Berufskollegs, Hochschulen und Wirtschaftsunternehmen.



Das Institut für Lebensmitteltechnologie.NRW ist ein Forschungs-Institut der HS OWL mit den Schwerpunkten Sicherheit und Qualität von Lebensmitteln, Nachhaltigkeit von Produktionsprozessen und Produktinnovationen.



Das Institut für industrielle Informationstechnik der HS OWL in Lemgo forscht und entwickelt auf dem Gebiet der industriellen Informationstechnik und Automation für intelligente technische Systeme.



Der Eigenbetrieb Schulen des Kreises Lippe ist mit seinen Bildungseinrichtungen - HANSE-Berufskolleg, Lüttfeld-Berufskolleg, Handwerksbildungszentrum und Technologiezentrum Kunststoff - ein wichtiger Netzwerkakteur.



Unter dem Leitbild „Bildung gemeinsam verantworten“ wurde das regionale Bildungsnetzwerk Lippebildung eG gegründet mit dem Ziel vorhandene Bildungsangebote in der Region besser miteinander zu vernetzen.



Die Lipperlandhalle ist eine Multifunktionshalle auf dem Innovation Campus Lemgo. Neben zahlreichen Kultur- und Kongressveranstaltungen ist sie unter anderem Spielstätte des Handballbundesligisten TBV Lemgo.



Gemeinsam mit dem Bildungsbereich des Kreis Lippe begleitet und gestaltet das Zukunftsbüro die inhaltliche Entwicklung der Berufskollegs, der Lipperlandhalle und weiterer Organisationen auf dem Campus.



Das Lüttfeld-Berufskolleg bietet rund 2.500 Schülern Ausbildungsmöglichkeiten in den Bereichen Bau-, Elektro-, Farb-, Kraftfahrzeug- und Metalltechnik, Ernährung und Hauswirtschaft, sowie Sozial- und Gesundheitswesen.



Die SmartFactoryOWL als eine gemeinsame Initiative des Fraunhofer IOSB-INA und der Hochschule OWL ist eine herstellerunabhängige und offene Industrie 4.0 Forschungs- und Demonstrationsplattform.

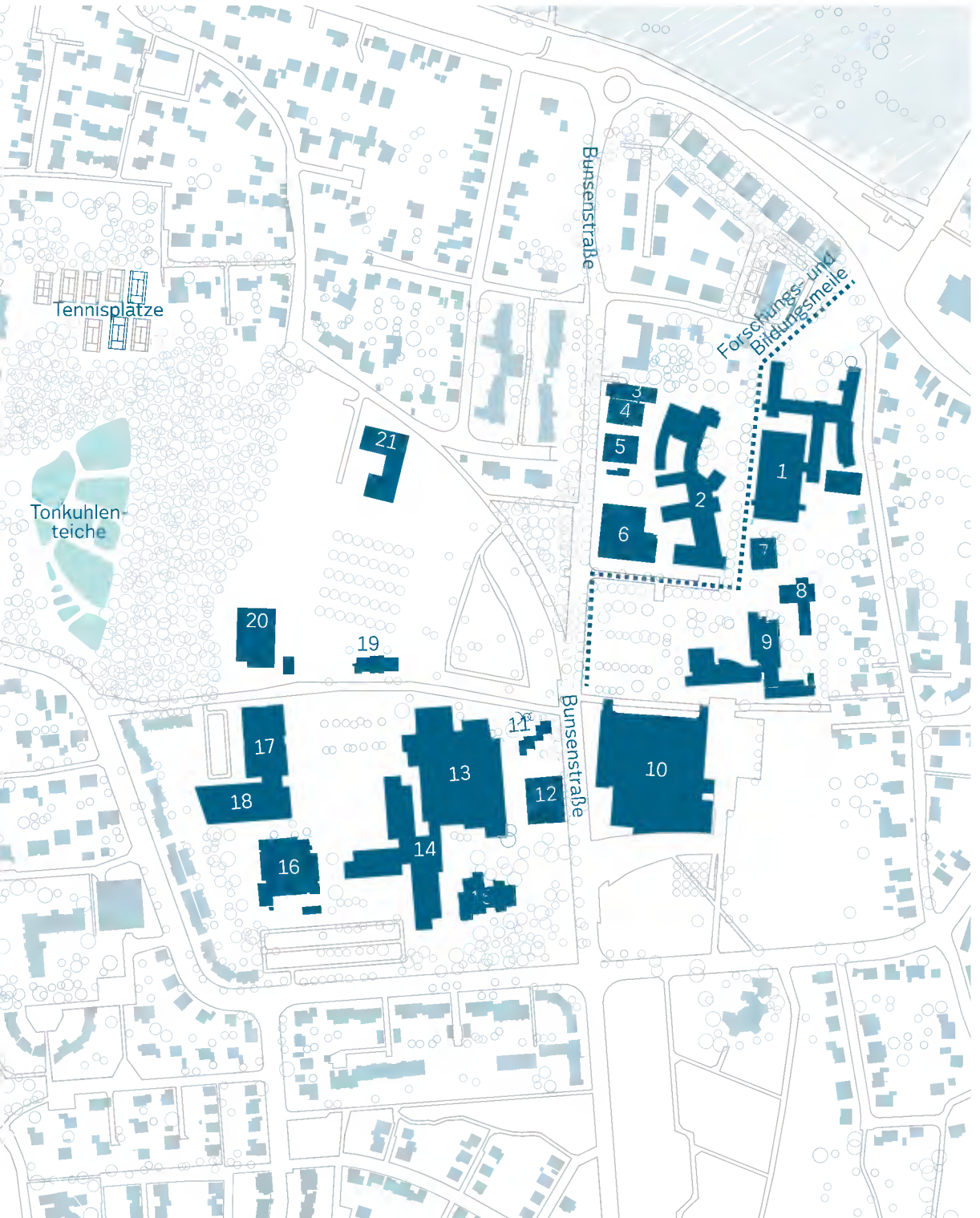
Akteure vor Ort

Einrichtungen vor Ort

- 1 Lüttfeld-Berufskolleg Kreis Lippe
- 2 Handwerksbildungszentrum (HBZ)
- 3 Kfz-Halle (abgängig)
- 4 Technologiezentrum Kunststoff (ikuowl)
- 5 ehem. Schweißwerk
- 6 Werkstätten
- 7 Mensa (abgängig)
- 8 HANSE-Berufskolleg Nebengebäude (HBK)
- 9 HANSE-Berufskolleg Hauptgebäude
- 10 Lipperlandhalle
- 11 HS OWL ASTA-Gebäude
- 12 HS OWL Laborgebäude
- 13 HS OWL Laborgebäude (abgängig)
- 14 Hochschule Ostwestfalen-Lippe (HS OWL) Hauptgebäude
- 15 HS OWL Mensa
- 16 HS OWL Laborgebäude
- 17 Centrum Industrial IT 1 (CIIT 1)
- 18 CIIT 2
- 19 HS OWL Präsidium/Verwaltung
- 20 SmartFactoryOWL
- 21 HS OWL Büro-/Seminargebäude

- 2 **Lageplan Bestand**
Einrichtungen vor Ort





#Fokus

Ausbildung und Handwerk

Das Handwerksbildungszentrum (HBZ) - lippische Bildungsstätte mit Tradition und Zukunft.

Das Handwerksbildungszentrum (HBZ) wurde bereits 1958 als Jugendwerkhof vom lippischen Handwerk errichtet. Als eine der modernsten beruflichen Bildungsstätten stand es seinerzeit bundesweit Modell beim Aufbau vergleichbarer Einrichtungen. 2012 hat der Eigenbetrieb Schulen des Kreises Lippe (EBS) das HBZ erworben und damit im Verbund mit dem angrenzenden Lüttfeld- und Hanse- Berufskolleg und einer Vielzahl weiterer Bildungsakteure eine neue Ära eingeleitet. Mit seinen modernen Werkstätten und seit 2008 mit dem Sitz der Lippe Bildung eG zählt das Zentrum bereits heute zu den wichtigsten Bildungszentren in Lippe. Über die berufliche Bildung hinaus ist es zu einem Ort der kreisweit vernetzen und innovativen Bildungsentwicklung geworden. Durch die enge Zusammenarbeit von Kreis, Kommunen und Bezirksregierung mit Einrichtungen entlang der gesamten Bildungskette, Vertretungen der Wirtschaft, Unternehmen, Hochschulen und Stiftungen ist hier ein einmaliges Netzwerk und bundesweit viel beachtetes Modell für regionales Bildungsmanagement entstanden. Darüber hinaus konnte die Bildungsgenossenschaft als „Bildungsförderungsgesellschaft“ bereits zahlreiche Förderprojekte für die Region gewinnen. Mit der MINT-Förderung entlang der Bildungskette durch das zdi-Zentrum Lippe.MINT, der kreisweiten Koordination des Übergangs Schule - Beruf und den

Aufbau innovativer Aus- und Weiterbildungsangebote ist die Genossenschaft zudem ein wichtiger Innovationsmotor für die Region. Mit dem Aufbau der kreisweiten Lernfabrik 4.0, der Umsetzung eines digitalen Bildungsprojekts für die Kunststoffindustrie und der Gründung des Fachausschusses Digitale Bildung sind die strategischen Entwicklungslinien für die nächsten Jahre vorgezeichnet. Digitale Bildung im engen Verbund mit Forschung und Wirtschaft ist damit ein weiterer, innovativer Wachstumskern auf dem Innovation Campus Lemgo. Im Rahmen seines Zukunftskonzepts 2025 wird der Kreis Lippe entscheidend weiter mit zur Entwicklung des Campus beitragen. Insbesondere der EBS wird als größter Immobilieneigentümer seine Einrichtungen - die Berufskollegs mit rd. 3.800 Schülern, das HBZ und die Lipperlandhalle - gemeinsam mit der Lippe Bildung eG und weiteren Stakeholdern zukunftsweisend weiterentwickeln und die Berufskollegs als die zentralen Leistungsträger der beruflichen und digitalen Bildung in Lippe stärken. Unter dieser Prämisse hat der EBS seit 2004 bereits über 30 Millionen Euro in den Innovation Campus Lemgo investiert und plant weitere Zukunftsinvestitionen in Höhe von rd. 15 Millionen Euro allein für den Bau der Lernfabrik 4.0, des Berufsförderzentrums und des Parkhauses sowie den weiteren Ausbau des HBZ.

Textbeitrag:

Markus Rempe + Klaus Kuhlmann

Vorstand Lippe Bildung EG +

Leiter Eigenbetrieb Schulen Kreis Lippe

Das **HANSE-Berufskolleg** (HBK) ist als Europaschule ein dynamisches und international ausgerichtetes Berufskolleg. Hier bekommen alle Schüler die Chance, sich im Rahmen eines modernen Betriebswirtschaftslehreunterrichts, der Wirtschaftsinformatik aber vor allem auch interkulturell und in verschiedenen Sprachen (u.a. Englisch, Französisch, Spanisch) ausbilden und zertifizieren zu lassen. Die Mitarbeit in drei Schulfirmen, die Chance zur Teilnahme an internationalen Projekten und Austauschprogrammen u.v.m. legen den Grundstein für eine qualifizierte berufliche Tätigkeit. In der Handelsschule, der Höheren Handelsschule und im Wirtschaftsgymnasium können Abschlüsse der Sekundarstufe I und II erworben werden. Die kaufmännische Berufsschule am HBK ist ein engagierter und innovativer Partner für Ausbildungsunternehmen und Auszubildende. Der Wirtschaftsstandort OWL ist durch international agierende kleine und mittlere Unternehmen geprägt – dem trägt das HBK mit hierauf ausgerichteten Unterrichtsangeboten Rechnung, um Verantwortliche in ihrer Arbeit zu unterstützen.

Das **Lüttfeld-Berufskolleg** liegt in direkter Nachbarschaft mit dem HBK und dem HBZ Lemgo. Nicht weit davon entfernt ist das Gelände der Hochschule OWL. In diesen Einrichtungen wird seit 1960 die berufliche Erstausbildung durchgeführt und Weiterbildung angeboten. Das Angebot des Lüttfeld-Berufskollegs gliedert sich in Bautechnik, Elektrotechnik, Ernährung und Hauswirtschaft, Farbtech-

nik und Raumgestaltung, Körperpflege, Kraftfahrzeugtechnik, Metalltechnik sowie Sozial- und Gesundheitswesen. Für verschiedene Qualifizierungsinteressen werden diverse Bildungsgänge angeboten: Die Vorklassen zum Berufsgrundschuljahr, das Berufsvorbereitungsjahr, das Berufsgrundschuljahr, die Berufsfachschule, die Fachschulen, die Höheren Berufsfachschulen und die Fachoberschule. Das Lüttfeld-Berufskolleg pflegt rege Partnerschaften, steht im intensive Austausch mit regionalen und internationalen Bildungseinrichtungen und ist in verschiedene Projekte eingebunden.

Bei der zukünftigen Entwicklung des Innovation Campus Lemgo stehen das HANSE- und das Lüttfeld-Berufskolleg für die Förderung einer besseren Durchlässigkeit des Bildungssystems am Standort sowie die Etablierung einer Kultur der Zusammenarbeit und Vernetzung. Beides vor dem Hintergrund der Notwendigkeit einer Weiterentwicklung der Berufsausbildung und -weiterbildung im Zeitalter der Digitalisierung. Als beispielhafte Pilotprojekte für eine gelungene Zusammenarbeit sind bereits heute das ikuowl und die Lernfabrik 4.0 zu nennen.

Textbeitrag:

OStDin Susanne Tietje-Groß

HANSE-Berufskolleg
Schulleiterin

OStD Manfred Kreisel

Lüttfeld-Berufskolleg
Schulleiter

Campusentwicklung in Zahlen

Der Innovation Campus Lemgo hat in den vergangenen Jahren eine dynamische Entwicklung erfahren und wird auch zukünftig aufgrund seines Modellcharakters eine überregionale Strahlkraft entfalten. Durch den auf intelligente Technologien gelegten Fokus erreicht der Campus einen breiten Adressatenkreis der regionalen und zunehmend auch überregionalen Wirtschaft. Insbesondere die drei Forschungsschwerpunkte und Wachstumskerne industrielle Automation, Lebensmitteltechnologie und Intelligente Energiesysteme bedienen zukunftsorientierte Arbeitsfelder und Entwicklungstrends mit großen Potenzialen für die Campusentwicklung.

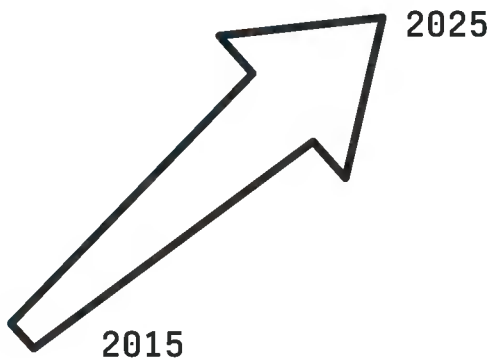
Das stets neu generierte Wissen auf dem Campus mobilisiert zunehmend Unternehmen sich aktiv an der Campusentwicklung in Form von Innovationspartnerschaften zu beteiligen. Zudem stehen Unternehmen aufgrund der sehr guten Ausgangsbedingungen qualifizierte Fachkräfte der Berufskollegs und der Hochschule OWL zur Verfügung. Diese positiven Entwicklungen werden maßgeblich dazu beitragen, dass sich zukünftig neue Unternehmen ansiedeln und neue Arbeitsplätze in Forschung und Wirtschaft der drei angesprochenen Wachstumskerne entstehen werden. Eine Prognose geht unter den beschriebenen und kontinuierlich positiv fortschreitenden Entwicklungen davon aus, dass mit einer Perspektive bis 2025 rund 70 neue Unternehmensansiedlungen und 500 neue Arbeitsplätze generiert werden können.

Die positive wirtschaftliche Entwicklung des Campus steht dabei in einem engen

Zusammenhang mit der hohen fachlichen Attraktivität des Campusareals im Bereich der akademischen und beruflichen Bildung. Ein Aushängeschild und Erfolgskriterium sind die Praxisorientierung in Forschung und Lehre und die enge Verzahnung zu den regional ansässigen Wirtschaftsunternehmen.

Die Bildungseinrichtungen vor Ort in Form der Hochschule OWL und der Berufskollegs sorgen für eine Vermittlung von Kompetenzen, welche unter anderem direkt an den Bedarfen der Wirtschaft orientiert sind. Die Bereiche Industrie 4.0, Energie- und Lebensmitteltechnologie markieren nicht nur die Schnittstellen, sondern sind zugleich auch Forschungsschwerpunkte und Wachstumskerne der Hochschule OWL. Die Prognose für den Campus geht davon aus, dass sich der kontinuierliche Anstieg der Studierendenzahlen auch in den kommenden Jahren fortsetzen wird und prognostiziert rund 500 zusätzliche Studierende im Jahre 2025. Die räumliche Nähe der Hochschule und der Berufskollegs bildet im Kontext der demografischen Entwicklungstrends ein großes Standortpotenzial, welches es in Zukunft auszubauen gilt. Eine Spezialisierung der akademischen und beruflichen Bildung im Bereich der Industrie 4.0 und weiteren Technologiefeldern mit Zukunftspotenzial, wie der Standort des Innovation Campus Lemgo bietet, stellt ein enormes Entwicklungspotenzial dar, den Campus zu einem Leuchtturmprojekt mit überregionaler Strahlkraft zu entwickeln und neue Maßstäbe im Bereich der Kooperation von Bildung-, Forschungs- und Anwendungseinrichtungen zu setzen.

+ 500 Studierende
+ 70 Unternehmen
+ 500 Arbeitsplätze*



3 Perspektive 2025

Entwicklungsprognose

*** Quelle und weitere Informationen >>>
Machbarkeitsstudie Technologie- und
Bildungscampus Lemgo:**

Die 2015 im Auftrag der Wirtschaftsförderung Kreis Lippe von der agiplan GmbH erstellte Studie erörtert die Machbarkeit und liefert die Grundlagen für die weiteren Entwicklungen des Campus. Weitere Informationen unter: www.innovation-campus-lemgo.de

#Fokus Hochschule Ostwestfalen-Lippe

Einzigartige Lehrangebote und herausragende Forschungsaktivitäten kennzeichnen die Hochschule Ostwestfalen-Lippe und sorgen für eine überregionale Strahlkraft. Knapp 6.700 Studierende absolvieren in 45 Bachelor- und Masterstudiengängen ein Studium mit hohem Praxisbezug und der Möglichkeit zur kooperativen Promotion. Bestmögliche Betreuung, familiäre Atmosphäre und direkter Kontakt zu den Professoren und Industrievertretern kennzeichnen das Studium an den Standorten in Lemgo, Detmold, Höxter und dem Studienort Warburg. Fünf der insgesamt neun Fachbereiche der Hochschule OWL sind am Campus Lemgo verortet. Dabei handelt es sich um klassische Ingenieurdisziplinen (Produktions-, Maschinen-, Elektro- und Informationstechnik), ergänzt um Angebote wie Medienproduktion oder Wirtschaft. Einige Studiengänge sind einmalig in NRW, darunter die Lebensmitteltechnologie oder die Holztechnik. Bundesweites Alleinstellungsmerkmal hat der Studiengang Technologie der Kosmetika und Waschmittel. Ganz neu ist der Studiengang Medizin- und Gesundheitstechnologie, der im Wintersemester 2017/18 startet.

Im Forschungsranking liegt die Hochschule OWL mit einem jährlichen Dritt-mittelvolumen von rund 10 Millionen Euro kontinuierlich in den Top 15 aller deutschen Hochschulen für angewandte

Wissenschaften. Erfolge wie das bundesweit erste Fraunhofer Anwendungszentrum an einer Fachhochschule, die Beteiligung am BMBF-Spitzencluster „it's OWL“, zwei erfolgreiche Anträge im Programm „Qualitätspakt Lehre“ des BMBF haben zu einer großen regionalen Sichtbarkeit geführt – auch was das Innovationspotenzial der Hochschule OWL betrifft. Die Forschungsschwerpunkte sind in den drei Instituten der Hochschule organisiert: Dem „ILT.NRW – Institut für Lebensmitteltechnologie NRW“, dem „inIT – Institut für industrielle Informationstechnik“ und dem neusten Institut „Future Energy – Institut für Energieforschung (iFE)“.

Der Aufbau des Innovation Campus Lemgo ist eine wesentliche Zukunftsentwicklung für Lemgo und für die Hochschule OWL. Leitgedanke ist die Verbindung von Bildung, Forschung und Wirtschaft – gelebte Kooperation, die auch räumlich und geografisch in besonderer Weise ihren Ausdruck findet. Bereits jetzt lebt jeder einzelne Standort der Hochschule OWL in Lemgo, Detmold, Höxter und Warburg eine Vielzahl intensiver und erfolgreicher Kooperationen und macht damit den Erfolg der Hochschule OWL aus. Durch die in unserer Transferstrategie aufgezeigte systematische Verknüpfung von Bildung und Forschung mit anwendungsorientierten Zielen entstehen gemeinsam mit unseren Kooperationspartnern neue Produk-

te und Technologien, die in der Praxis Anwendung finden. Neben Studierenden und kooperativ Promovierenden werden schon heute auch einige Schülerinnen und Schüler an erste wissenschaftliche Fragestellungen herangeführt und damit nicht nur mit der anwendungsorientierten Forschung vertraut gemacht, sondern sogar Teil der Innovationskette.

Die heute erfolgreich gelebten Kooperationen innerhalb der Bildungs- und Kooperations- und Innovationsketten wird der Innovation Campus Lemgo auf eine neue Ebene heben und er wird so zu einem lebendigen und kreativen Innovationsquartier für die digitale Wirtschaft. Wir haben in den vergangenen Monaten im großen Kreis mit all unseren Partnern nachgedacht und nun einiges vor. Der Campus wird attraktiver gestaltet und mit noch mehr Leben gefüllt. Neue Gebäude werden mehr Raum für den Austausch und die Entfaltung aller Akteure bieten. Wir fördern damit aktiv den Technologietransfer, den Austausch mit der Gesellschaft, stärken die internationale Sichtbarkeit und beschleunigen die Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit der regionalen Wirtschaft. Es werden neue Synergien entstehen und so Wissenschaft, Wirtschaft und Bildung optimal miteinander verbunden. Die Hochschule OWL wird am Innovation Campus Lemgo eine zentrale Rolle einnehmen und engagiert ihren Beitrag leisten.

Textbeitrag:

Prof. Dr. Jürgen Krahl

Präsident der Hochschule Ostwestfalen-Lippe

Stadtraumanalyse: Region OWL

1. Region Ostwestfalen-Lippe

Ostwestfalen-Lippe – zwischen den Metropolregionen Ruhrgebiet und Hannover gelegen – gehört zu den führenden Wirtschaftsstandorten Europas. Sowohl hinsichtlich der Wirtschafts- und Forschungsleistungen sowie der Bevölkerung nimmt OWL im Vergleich zu anderen Bundesländern und europäischen Regionen Spitzenstellungen ein. Aufgrund der in den letzten Jahren erfolgten starken Fokussierung auf die Entwicklungen rund um „Industrie 4.0“ konnte nicht nur der Strukturwandel, der jahrzehntelang führenden Möbelindustrie und der Gesundheitsbranche, positiv gestalten werden. Im dem Prozess wurde die heutige sehr gute Wettbewerbsfähigkeit erreicht und wesentliche Grundlagen für zukünftige Innovationsprozesse mit breiten regionalen Wirkungen geschaffen.

Über das Spitzencluster „it’s owl“ (Intelligente Technische Systeme) erreichte OWL eine Spitzenposition in der Rangliste der innovativsten und effizientesten Regionen Deutschlands. Mit der erst im Frühjahr 2017 durch die Landesregierung beschlossenen Regionalen 2022 und mit der Erklärung des NRW-Wirtschaftsministers Prof. Dr. Andreas Pinkwart im August 2017, OWL als eine beispielhafte digitale Modellregion zu entwickeln, sind wichtige Schritte vorgezeichnet, OWL als eine der

Innovationsregionen Deutschlands zu positionieren.

Dafür bietet Ostwestfalen-Lippe beste Voraussetzungen. Mehr als 2 Mio. Menschen, ein BIP von 70 Mrd.€, mit 150.000 Unternehmen, vielfach familiengeführte Unternehmen, in denen ca. 800.000 Beschäftigte tätig sind – 70% davon im verarbeitenden Gewerbe. Dazu gibt es exzellente Universitäten, Hochschulen und Forschungsinstitute, ein vielfältiges und hochwertiges Kulturangebot und – aufgrund des Naturparks Teutoburger Wald und vielen Heilbädern – einen Wohn- und Lebensraum mit einer weit überdurchschnittlichen Lebensqualität. Zusammen bieten diese Spezifika Gewähr für die hohe Zukunftsfähigkeit der Region.

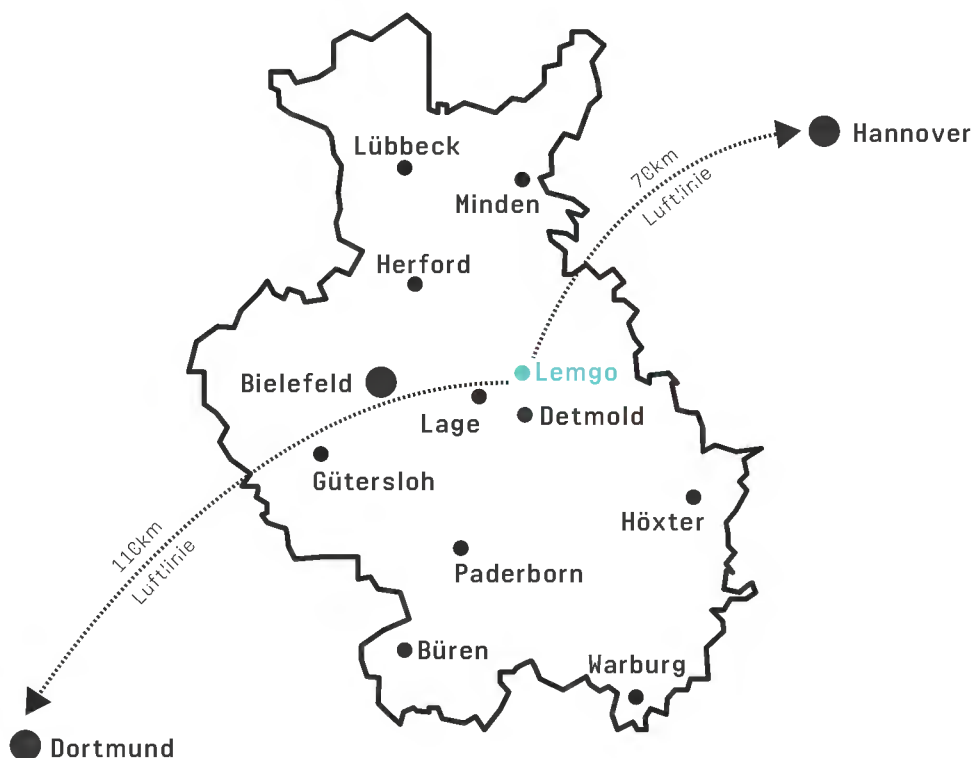
OWL ist geprägt durch eine polyzentrische Struktur in einem insgesamt stärker ländlichen Raum. Bielefeld und Paderborn als mögliche zukünftige Regiopolen sind die Oberzentren der Region. Darüber hinaus bilden sie mit den sieben Mittelzentren mit über 50.000 Einwohnern den urbanen Kern. Je weiter die Kommunen von den Agglomerationsräumen der Mittel- und Oberzentren sowie den Hauptverkehrsadern der Bundesautobahnen A2 und A33 entfernt gelegen sind, desto stärkere demografische und infrastrukturelle Herausforderungen haben sie zu meistern. Hier eine Konvergenz zu erreichen, ist für ganz Ostwest-

falenLippe eine Hauptzielsetzung der Regionalen „Das Neue UrbanLand“ bis zum Jahre 2022. Auch für die Campusentwicklung mit ihrer Ausstrahlung auf die umgebenden Räume liegt hierin eins der großen Entwicklungspotenziale. In zahlreichen Strategien, Konzepten und Handlungsrahmen hat sich die gesamte Region OstwestfalenLippe in den letzten Jahren einer gemeinschaftlichen Entwicklung verschrieben. Dazu gehört

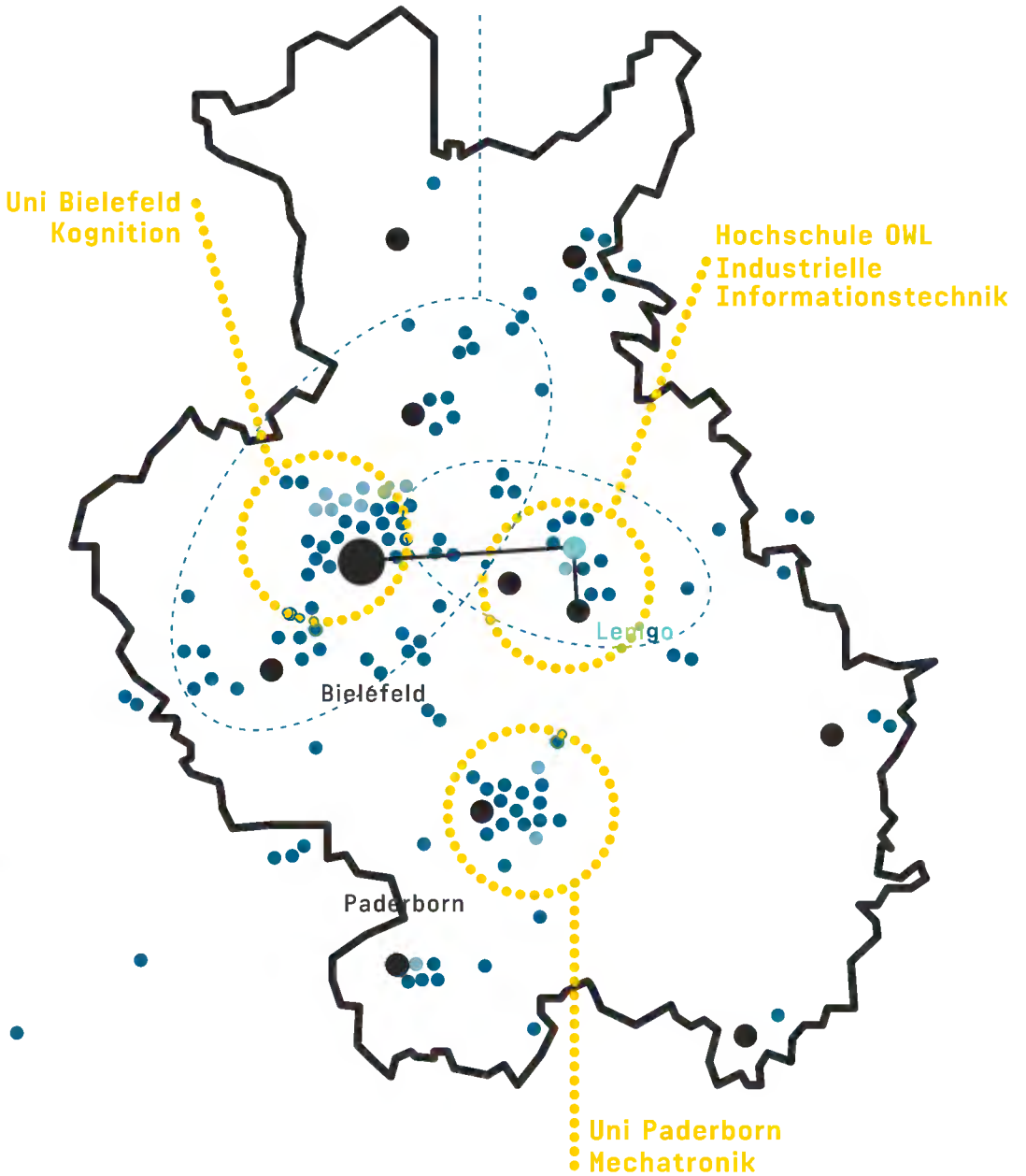
auch die gemeinschaftliche Abstimmung von regionalen Forschungsstrukturen. Über die Projekte und Kooperationen der Wirtschaft mit der Forschung innerhalb des Spitzenclusters it's owl kristallisierte sich für Lemgo der Bereich der digitalen Wirtschaft heraus.

Textbeitrag:

Dr. oec. Klaus Schafmeister
Zukunftsbüro Kreis Lippe



4 **Lage in der Region OWL**
Lemgo im Kontext



5 Industrie 4.0 in OWL
vorhandene Einrichtungen

- Unternehmen
- Wirtschaftsnahe Einrichtungen (Brancheninitiativen, Kammern, Wirtschaftsfördereinrichtungen)

2. Industrie 4.0 in OWL

Innerhalb OWLs nimmt Lippe in vielerlei Hinsicht eine besondere Stellung ein. Aufgrund der jahrhunderte langen Eigenständigkeit des ehemaligen Fürstentums und Landes Lippe (2023 begeht es sein 900-jähriges Bestehen) ist Lippe heute der 3. Landesteil Nordrhein-Westfalens. Dem sind viele eigenständige lippische Organisationen gewidmet, so z.B. von der Industrie- und Handelskammer über die Landeskirche bis hin zum Landesverband Lippe oder dem Landestheater.

Als ländlicher Raum ist Lippe geprägt durch eine hohe industrielle bzw. gewerbliche Produktion und eine sehr heterogene Siedlungsstruktur. Mehrere Mittel- und Kleinstädte bilden jeweils für die umliegenden Gemeinden kleinere Zentren, die über den gesamten Kreis verteilt sind. Je ländlicher der Raum bzw. je geringer die Bevölkerungsdichte ist, desto stärker sind abnehmende Bevölkerungsentwicklungen zu verzeichnen. Allerdings verfügt Lippe in den letzten Jahren wieder über einen Wanderungsüberschuss und die Geburtenraten nehmen ebenfalls wieder verstärkt zu.

Verschiedene Forschungs- und Bildungseinrichtungen, insbesondere in Detmold und Lemgo gelegen, bilden – mit regional verbundenen Unternehmen – den Kern einer zukunftsweisenden wirtschaftlichen Entwicklung. Mit dem entscheidend durch Landrat Dr. Axel Lehmann intensiv begleiteten und sich in der Endphase befindlichen Zukunftskonzept Lippe 2025 des Kreises und der Transferstrategie der Hochschule Ostwestfalen-Lippe wird beispielhaft deut-

lich, dass die zukünftige Entwicklung in und für die Region strategisch, kooperativ und nachhaltig gestaltet wird. In diesen Konzepten ist die Entwicklung des Innovation Campus Lemgo bereits intensiv integriert. Die sich daraus schlüssig ergebende regionale Innovationsstrategie, der sich alle Organisationen verpflichtet fühlen und an deren Implementierung alle gemeinschaftlich mitwirken, bildet die wesentliche Voraussetzung und ein Leitziel für die Zukunftsfähigkeit Lippes. Eine erfolgreiche Innovationsstrategie beruht auf der optimalen Beziehung zwischen den Bildungs-, Forschungs- und Wirtschaftsleistungen. In Lemgo sind diese Voraussetzungen in idealer Weise vorhanden und es gilt nun, diese im Rahmen des Masterplanprozesses optimal in Beziehung zueinander zu bringen. Eine hohe Qualität des (Aus- und Weiter-) Bildungsniveaus führt über entsprechende Forschungs- und Entwicklungsleistungen in Unternehmen und der Hochschule zu vielfältigen Innovationen aus denen positive Beschäftigungswirkungen hervorgehen und die die Grundlage für nachhaltige Sicherungs-, Wachstums- und Wohlfahrtseffekte bilden. Mit dem in Lemgo vorhandenen Potenzial lassen sich diese Wirkungen nicht nur direkt für Lemgo, sondern auch für die Umgebung und ganz Lippes erzielen. Mit der Fokussierung dieser Campusentwicklung auf das Cluster der „digitalen Wirtschaft“ gewinnen Lemgo und Lippe sowohl innerhalb OWLs als auch für NRW und Deutschland eine zukunftsweisende Wettbewerbsposition.

Textbeitrag:

Dr. oec. Klaus Schafmeister
Zukunftsbüro Kreis Lippe



Alte Hansestadt Lemgo

Die Alte Hansestadt Lemgo zählt mit ihrer über 800-jährigen Tradition und dem Erhalt des historischen Stadtkerns zu einer der bedeutendsten Zeitzeugen mittelalterlicher Stadtbaukunst in Nordrhein-Westfalen. Der erhaltene städtebauliche Gesamtcharakter mit seinem einzigartigen Gebäudebestand von mehr als 300 geschützten Baudenkmalern im historischen Stadtkern sorgt für eine lebendige und vielfältige Innenstadt. Dabei hat insbesondere der Handel die Stadt Lemgo von Beginn an geformt. Während noch Mitte des 14. Jahrhunderts die Kaufleute der Hanse die Stadt prägten, ihre Handelsbeziehungen bis weit über die Landesgrenzen hinaus reichten und die Stadt rasant an wirtschaftlicher Bedeutung gewann, prägen heute über 200 Geschäfte die kleinteilige historische Bebauungsstruktur die Innenstadt. Diese Nutzungsvielfalt im Zusammenhang mit einer weitestgehend intakten Wohnfunktion und einer kontinuierlichen Förderung innerstädtischer Wohnformen sorgen für ein sehr lebendiges Stadtzentrum.

Damit dies trotz tiefgreifendem Strukturwandel im Einzelhandel, den bekannten Folgen des demografischen Wandels, der erforderlichen Pflege des baukulturellen Erbes und zahlreichen weiteren Herausforderungen auch in Zukunft Bestand hat, wurde bereits im Jahre 2009 unter Einbeziehung eines intensiven Beteiligungsprozesses ein Stadtentwicklungskonzept auf den Weg gebracht, welches neue Impulse für die Stadtentwicklung und ein breites und umfang-

reiches Maßnahmenkonzept bereithält. Eine Vielzahl der verankerten Maßnahmen konnte in den vergangenen Jahren bereits realisiert werden, dazu zählen unter anderem die Aufwertung des Stadteingangs am Langenbrücker Tor, die Entwicklung des Kulturquartiers, die Umgestaltung des Weserrenaissancemuseums oder der Ausbau der Forschungs- und Bildungsmeile. Viele weitere Maßnahmen befinden sich derzeit in der Planungs- und Vorbereitungsphase.

Ein wichtiger Baustein im Rahmen der Stadtentwicklung ist der Innovation Campus Lemgo. Ziel ist es insbesondere, neben der Stärkung und Fortentwicklung des Hochschul-, Bildungs- und Forschungsstandortes, die Verknüpfung zur Innenstadt zu stärken und positive Entwicklungsimpulse für die Innenstadt zu generieren. Aus dem Trend steigender Studierendenzahlen, wissenschaftlicher Mitarbeitern und technischer Angestellten lässt sich ein großes Potenzial ableiten, die Wohnfunktion und die Wahrnehmung zentraler Aufgaben in der Innenstadt durch eine Verknüpfung der beiden Bereiche zu stärken. Gleichzeitig erhält der Campus die Chance, die städtebaulich isolierte Lage im Stadtgebiet aufzubrechen und zu überwinden.

Textbeitrag:

Berit Weber

Alte Hansestadt Lemgo,
Leitung Stadtplanung

6 Papestraße
historischer Stadtkern

Lage in der Stadt

Das rund 30 Hektar große Planungsgebiet des Innovation Campus Lemgo befindet sich im südlichen Stadtgebiet rund 1,2 Kilometer Luftlinie von der historischen Altstadt und circa 0,9 Kilometer vom Bahnhof entfernt.

Zwischen dem Campusgelände und der Innenstadt erstreckt sich der Landschaftsraum der Bega, ein mäandrierender Gewässerlauf mit uferbegleitendem Gehölzsaum und Grünlandflächen. Die Nähe zum Landschaftsraum bietet direkten Zugang zu naturnaher Erholung und vielfältigen Wander- und Spazierwegen. Westlich an das Planungsgebiet angrenzend erstreckt sich ein Freiraum mitsamt zahlreichen Tonkuhlenteichen, welche ebenfalls ein Potenzial bieten. Erschlossen wird das Planungsgebiet vorrangig über die neu ausgebaute Bunsenstraße, welche den Campus an den nördlich verlaufenden Braker Weg anschließt, eine Landstraße, die eine Verbindung an das überregionale Straßennetz herstellt. Die südliche und westliche Grenze des Untersuchungsraums wird durch die Liebigstraße markiert.

Umgeben ist der Campus von zahlreichen kleineren Wohnsiedlungen, welche vorrangig durch Ein- und Zweifamilienhäuser geprägt sind.

7 Lage in der Gesamtstadt

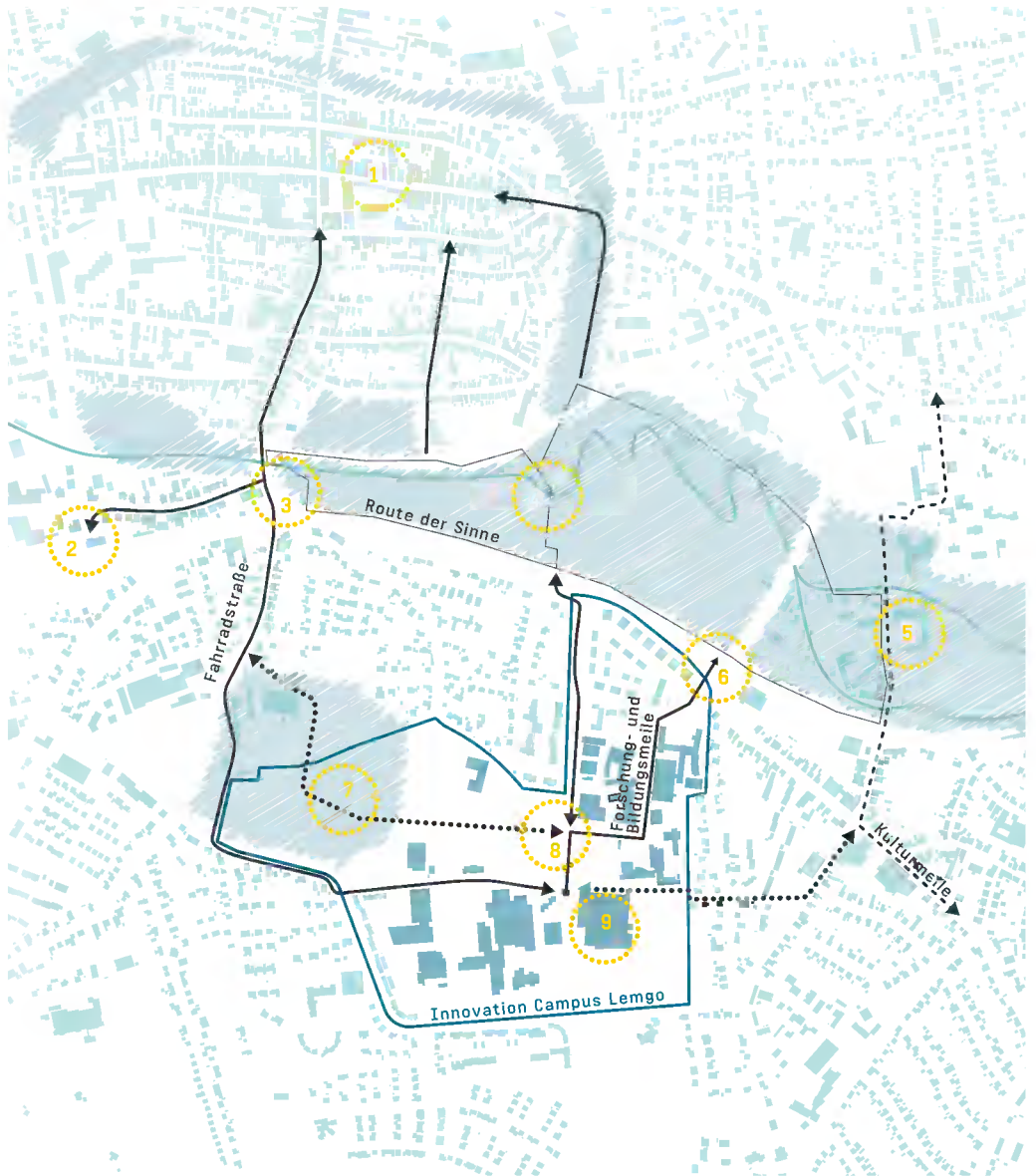
Verbindungen und Orte

8 Luftbild Lemgo (nächste Seite)

Entfernung zu Orten der Stadt

9 flankierende städtebauliche Maßnahmen (übernächste Seite)

zur gesamtstädtischen Entwicklung



- 1 - Historischer Stadtkern
- 2 - Bahnhof Lemgo
- 3 - Stadteingang Langenbrücker Tor
- 4 - Landschaftsraum Bega
- 5 - Wasserschloss Brake

- 6 - Bahnhof Lüttfeld
- 7 - naturnahe Freiräume
- 8 - Campus-Mitte
- 9 - Lipperlandhalle

historischer Stadtkern

1,2 km Luftlinie

Langenbrücker Tor

Bahnhof Lemgo

0,9 km Luftlinie

naturnahe
Freiräume

SmartFactoryOWL
Erweiterung
raunhofer



0111 12

Landschaftsraum Bega

0,6 km Luftlinie

Weserrenaissance-Museum
Schloss Brake

Bahnhof Lüttfeld

0,4 km Luftlinie

Campus Mitte

HS OWL

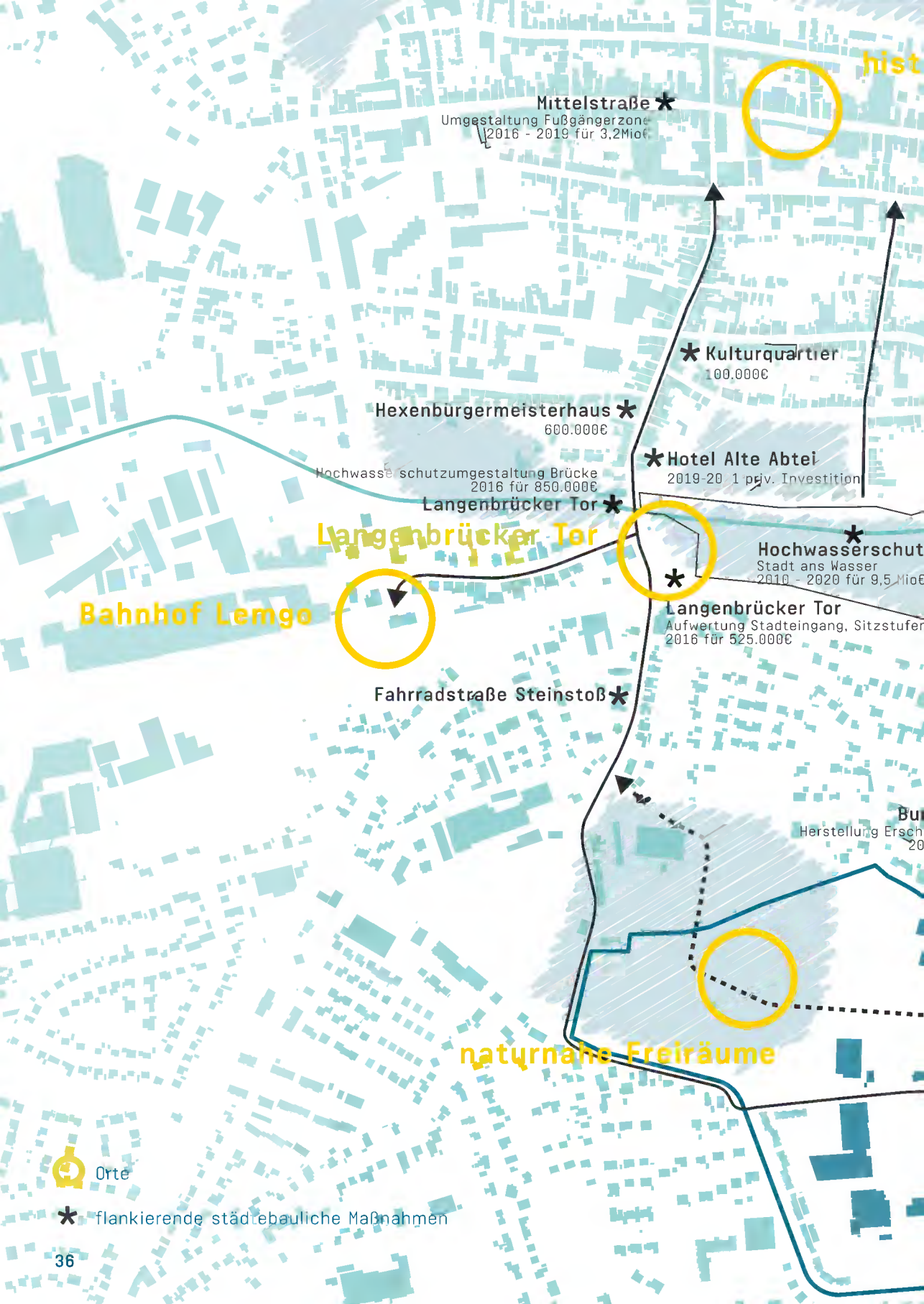
Handwerk
bildungszentrum

Lüttfeld
Berufskolleg

HANSE Berufskolleg

HS OWL

Lipperlandhalle



hist

Mittelstraße *

Umgestaltung Fußgängerzone
2016 - 2019 für 3,2 Mio€

* Kulturquartier

100.000€

Hexenbürgermeisterhaus *

600.000€

* Hotel Alte Abtei

2019-20 1 priv. Investition

Hochwasserschutzumgestaltung Brücke
2016 für 850.000€

Langenbrücker Tor *

Langenbrücker Tor

* Hochwasserschutz

Stadt ans Wasser
2010 - 2020 für 9,5 Mio€

Bahnhof Lemgo

Langenbrücker Tor *

Langenbrücker Tor
Aufwertung Städteingang, Sitzstufen
2016 für 525.000€

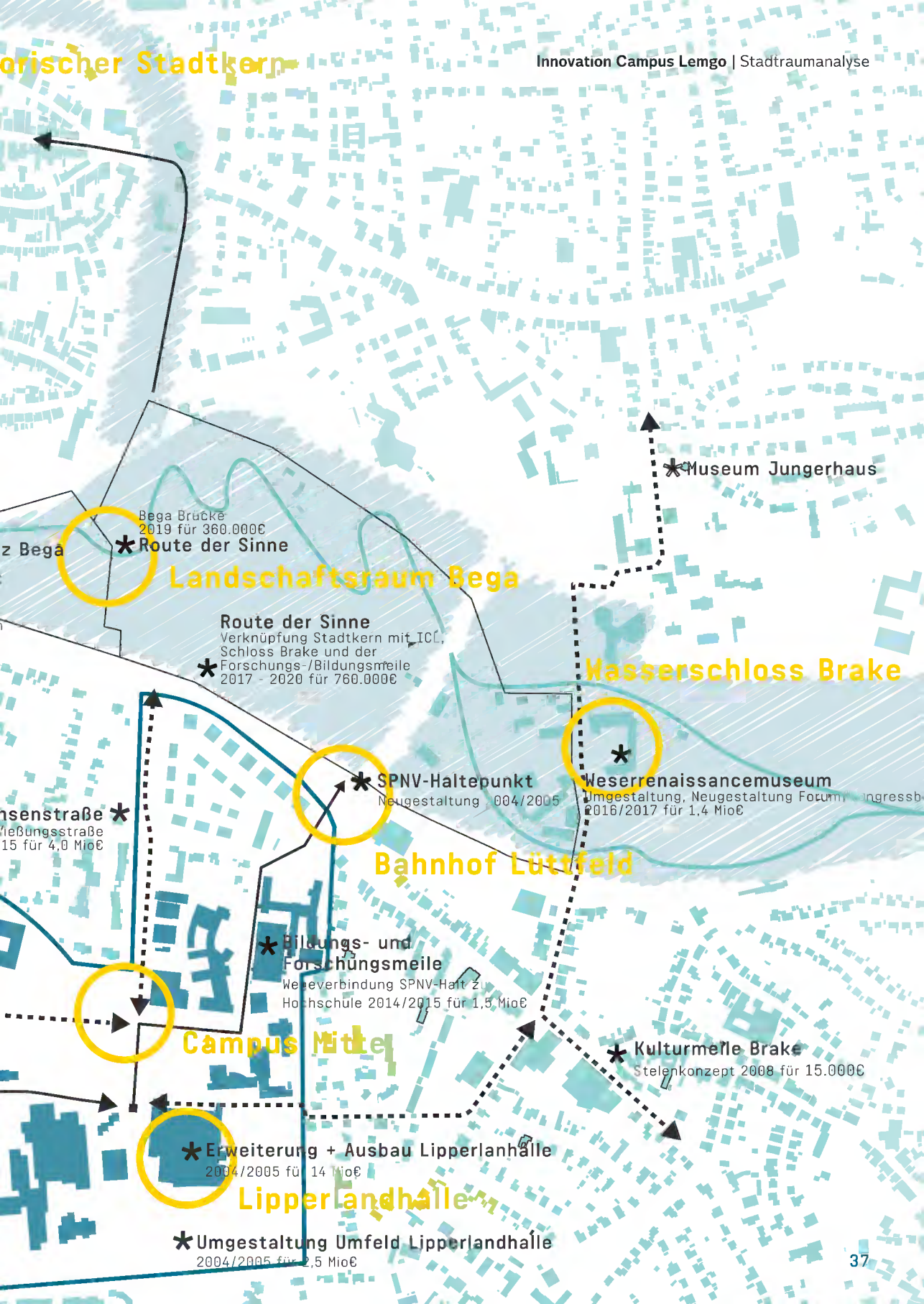
Fahrradstraße Steinstoß *

Bu
Herstellung Ersch
20

naturnahe Freiräume

 Orte

* flankierende städtebauliche Maßnahmen



Bega Brücke
2019 für 360.000€
*Route der Sinne

Landschaftsraum Bega

*Route der Sinne
Verknüpfung Stadtkern mit ICL,
Schloss Brake und der
Forschungs-/Bildungsmeile
2017 - 2020 für 760.000€

*Museum Jungerhaus

Wasserschloss Brake

*SPNV-Haltepunkt
Neugestaltung 004/2005

*Weserrenaissancemuseum
Umgestaltung, Neugestaltung Forum, Ingressb
2016/2017 für 1,4 Mio€

Bahnhof Lüttfeld

*Hafenstraße
Umbaustraße
15 für 4,0 Mio€

*Bildungs- und
Forschungsmeile
Weiterverbindung SPNV-Halt Z
Hochschule 2014/2015 für 1,5 Mio€

Campus Mitte

*Kulturmeile Brake
Stellenkonzept 2008 für 15.000€

*Erweiterung + Ausbau Lipperlandhalle
2004/2005 für 14 Mio€

Lipperlandhalle

*Umgestaltung Umfeld Lipperlandhalle
2004/2005 für 2,5 Mio€

Der Campus

Das heutige Campus-Gelände ist baulich geprägt von der Vielzahl der ansässigen Akteure. In der daraus resultierenden großen baulichen Heterogenität drückt sich zugleich die in den letzten Jahren bereits einsetzende Dynamik in der Entwicklung des Standortes aus. So entstand in den vergangenen Jahren ergänzend zu den bestehenden Bauten der Hochschule OWL, Berufskollegs und Handwerksbildungszentrum eine Reihe von Erweiterungen und Neubauten. Hierzu zählen das bis 2016 errichtete Centrum Industrial IT 1+2 (CIIT), die 2016 eröffnete SmartFactoryOWL sowie zwei Hochschul-Neubauten (Laborgebäude Lebensmitteltechnologie und Büro-/Seminargebäude). Bereits 2004/2005 wurde die Lipperlandhalle erweitert und ausgebaut. Der leistungsfähige Ausbau der Haupteinfahrtsstraße Bunsenstraße 2015 lässt ebenfalls Rückschlüsse auf die weitere Entwicklung zu. Die Freiräume des Campus werden aktuell durch Flächen für den ruhenden Verkehr dominiert. Um der gestiegenen Parkplatznachfrage nachkommen zu können, wurde im Zentrum des Geländes ein zentraler Überlaufparkplatz eingerichtet. Ein Großteil aller weiteren Freiflächen werden aktuell ebenfalls zum Abstellen von Pkw genutzt. Die 2014/2015 erfolgte Neugestaltung der Wegeverbindung vom Bahnhof Lüttfeld vorbei an den Berufskollegs bis zur Lipperlandhalle in Form der Forschungs- und Bildungsmeile stellt eine erste Entwicklung hin zu qualitativ hochwertigen Freiräumen mit Möglichkeiten zum Aufenthalt und zur Begegnung dar.

- 10 CIIT I+II**
Centrum Industrial IT
- 11 Hochschule OWL**
Laborgebäude
- 12 Hochschule OWL**
Hauptgebäude
- 13 SmartFactoryOWL**
Forschungsplattform
- 14 Handwerksbildungszentrum**
an der Forschungs- & Bildungsmeile
- 15 Lipperlandhalle**
Veranstaltungszentrum
- 16 HANSE-Berufskolleg**
für Betriebswirtschaftslehre
- 17 Lüttfeld-Berufskolleg**
Berufsbildung
- 18 Hochschule OWL**
Büro-/Seminargebäude







Städtebauliche Ausgangssituation

Fehlen einer städtebaulichen Figur
Heterogenität der Bebauung
Einsetzende bauliche Entwicklungen
auf Ebene einzelner Objekte
Dominanz des ruhenden Verkehrs
Freiräume ohne Aufenthaltsqualität,
Möglichkeiten der Begegnung oder
Aneignung durch die Nutzer
Schlechte Orientierung und fehlende
Vernetzung auf dem Gelände
Ungenügende Adressbildung
Defizite bei der Vernetzung mit der
Innenstadt und der Integration in
die Gesamtstadt
Nähe zum Landschaftsraum Bega
und zum Wasserschloss Brake
Freiraumpotenziale im Bereich
Wäldchen, Tonkühlenteiche und
Tennisplätze
Flächenpotenziale im erweiterten
Betrachtungsraum

19 **Rahmenbedingungen der Planung**
im Original M 1:1.000



Stärken-Schwächen-Analyse

Die nachfolgend dargestellten Stärken, Schwächen, Potenziale und Risiken beziehen sich auf die Entwicklungschancen des Standortes vor dem Hintergrund der aktuellen städtebaulichen aber auch wirtschaftlichen Situation.

>>> Stärken <<<

1

Stärken der bereits ansässigen Akteure und Nutzungen sowie bestehende Kooperationen entlang der Innovationskette Bildung-Forschung-Wirtschaft im Bereich Industrie 4.0.

2

Überdurchschnittlich wachsende Beschäftigungs-, Unternehmens- und Studierendenzahlen.

3

Attraktive und lebendige Innenstadt in fußläufiger Entfernung.

4

Lemgo als Wohnstandort mit hoher Lebensqualität.

5

Freiräume mit großem Erholungs- und Freizeitwert in direkter Nachbarschaft.

6

Gute Erschließung durch leistungsfähigen Ausbau der Bunsenstraße.



>>> **Schwächen** <<<

1

Räumliche Einbindung im regionalen Kontext aufgrund der Lage im ländlichen Raum. Unterdurchschnittliche Anbindung an das überregionale Verkehrsnetz.

2

Fehlende städtebauliche Adresse, Wahrnehmung von außen und mangelnde Vernetzungen mit dem historischen Stadtkern.

3

Bauliches Erscheinungsbild aufgrund der Heterogenität der Bebauung.

4

Niedrige Attraktivität und Aufenthaltsqualität auf dem Campusgelände. Fehlende räumliche Mitte und Begegnungsräume.

5

Dominanz des ruhenden Verkehrs im Freiraum und damit einhergehender Flächenverbrauch.

- 20 **Centrum Industrial IT**
Forschungs-/Entwicklungszentrum
- 21 **Wochenmarkt**
Innenstadt Lemgo
- 22 **Bunsenstraße**
Ausbau 2015
- 23 **Freisitz Mensa**
Hochschule OWL
- 24 **Campus-Gelände**
aus der Stadt kommend
- 25 **Parkplatzfläche**
im Zentrum des Campus



Hinweis weitere Informationen >>> Machbarkeitsstudie Technologie- und Bildungscampus Lemgo:

Die 2015 im Auftrag der Wirtschaftsförderung Kreis Lippe von der agiplan GmbH erstellte Studie erörtert die Machbarkeit und liefert die Grundlagen für die weiteren Entwicklungen des Campus. Weitere Informationen unter: www.innovation-campus-lemgo.de

>>> Potenziale <<<

1

Einbindung in das nationale Kompetenzzentrum „Mittelstand 4.0 West“. Fokussierung auf zukunftsfähige Forschungsfelder.

2

Steigerung der Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit sowie Stärkung der regionalen Wirtschaft.

3

Beschleunigung des Technologietransfers durch „kurze Wege“.

4

Integrierte Campuserwicklung in Kooperation aller Akteure vor Ort sowie der Alten Hansestadt Lemgo und dem Kreis Lippe.

5

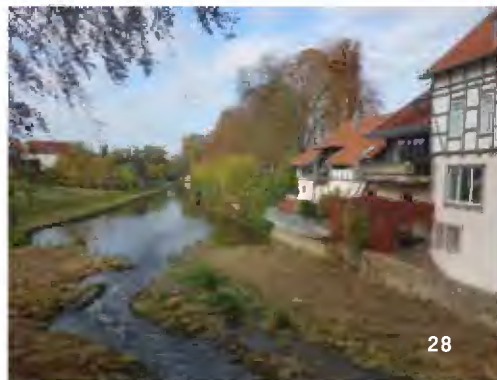
Vielfältige Flächenpotenziale für weitere, ergänzende Nutzungen.

6

Nähe zur historischen Innenstadt und dem Landschaftsraum der Bega.

7

Bestehende und geplante Wege- und Vernetzungsoptionen durch z.B. Route der Sinne und Kulturmeile.



>>> **Risiken** <<<

1

Bestehende Eigentumsverhältnisse und Zuständigkeiten bezüglich der Flächen im erweiterten Campusgebiet und daraus resultierende Abstimmungsbedarfe der jeweiligen Entwicklungsabsichten.

2

Konkurrenz der Regionen im Wettbewerb um Knowledge-Hubs im Bereich Industrie 4.0. Optimale Nutzung des bestehenden Zeitfensters zur Etablierung des Standortes.

3

Fachkräftemangel aufgrund des durch den demografischen Wandel ausgelösten Bevölkerungsrückgangs.

4

Fehlendes Wohnraumangebot für Studierende und Beschäftigte in allen Preissegmenten. Mangel an Angebote zum Wohnen auf Zeit und fehlende Hotelkapazitäten bei einer Ausweitung der Forschungsprojekte, Tagungs- und Kongressaktivitäten.

- 26 **ikuOWL**
Institut für Kunststoffwirtschaft
- 27 **Flächenpotenziale**
Kreis Lippe
- 28 **Landschaftsraum Bega**
am Langenbrücker Tor
- 29 **Parkplatz**
SmartFactory OWL
- 30 **Campus von oben**
Richtung Innenstadt
- 31 **Forschungs- & Bildungsmeile**
Richtung Bunsenstraße



29



30



31



„Die durchgeführte Planungswerkstatt im direkten Dialog war das optimale Instrument um möglichst alle Nutzeransprüche an den Standort herauszuarbeiten.“

Dirk Tolkemitt

1. Beigeordneter und Stadtkämmerer der
Alten Hansestadt Lemgo



Akteursbeteiligung

Die städtebauliche Masterplanung zum Innovation Campus Lemgo wurde begleitet von einer umfassenden Akteurs- und Bürgerbeteiligung in einer Reihe aufeinander aufbauender Veranstaltungen. Zielsetzung des Prozesses war die gemeinsame Arbeit an der Planung im ständigen Dialog mit den aktuellen und zukünftigen Nutzern, Anwohnern und Vertretern der Stadtgesellschaft.

Der methodische Ansatz basiert auf einer aktivierenden und zugleich ergebnisorientierten Vorgehensweise, die dem in der vorangegangenen Machbarkeitsstudie formulierten (vgl. hierzu Seite 22/23) begrenzten Zeitfenster zur Projektrealisierung gerecht wird. Die vorliegenden Planungsinhalte wurden gemeinsam erarbeitet und in den Beteiligungsveranstaltungen schrittweise rückgekoppelt. Dabei wurden

anschließend an eine öffentliche Auftaktveranstaltung als Projektstart fünf Impulsgespräche mit unterschiedlichen Akteursgruppen geführt, um die Rahmenbedingungen der Planung zu klären, erste Leitplanken des Entwurfs abzustimmen und in Kontakt mit zentralen Schlüsselakteuren zu treten. In einer Planungswerkstatt wurden der Stand der Planung rückgekoppelt und in akteursgemischten Gruppen die Ideen aus den Impulsgesprächen konkretisiert, in der Planung verortet sowie priorisiert. In der abschließenden Werkschau wurden dann die Ergebnisse des Prozesses präsentiert und ein Ausblick auf das weitere Vorgehen gegeben. Wesentlicher Bestandteil aller Veranstaltungen war die Aktivierung der Akteure sowie die Förderung eines Kommunikationsnetzes untereinander, um so Interesse, Identifikation und Initiativen im Sinne eines lebendigen Campus.

Überblick Beteiligungsprozess

Über einen Zeitraum von Februar bis Juni 2017 entstand in enger Zusammenarbeit mit rund 200 Interessierten aus den Bereichen Hochschule, Berufskollegs, Forschung und Wirtschaft, Bürger und Stadtgesellschaft sowie Trägern öffentlicher Belange im Rahmen von 8 Veranstaltungen vor Ort eine städtebauliche Masterplanung, welche die wesentlichen Rahmenbedingungen für eine zeitnahe Entwicklung des Campus-Geländes beinhaltet und damit das gemeinsame Arbeitsergebnis der Akteure vor Ort ist.





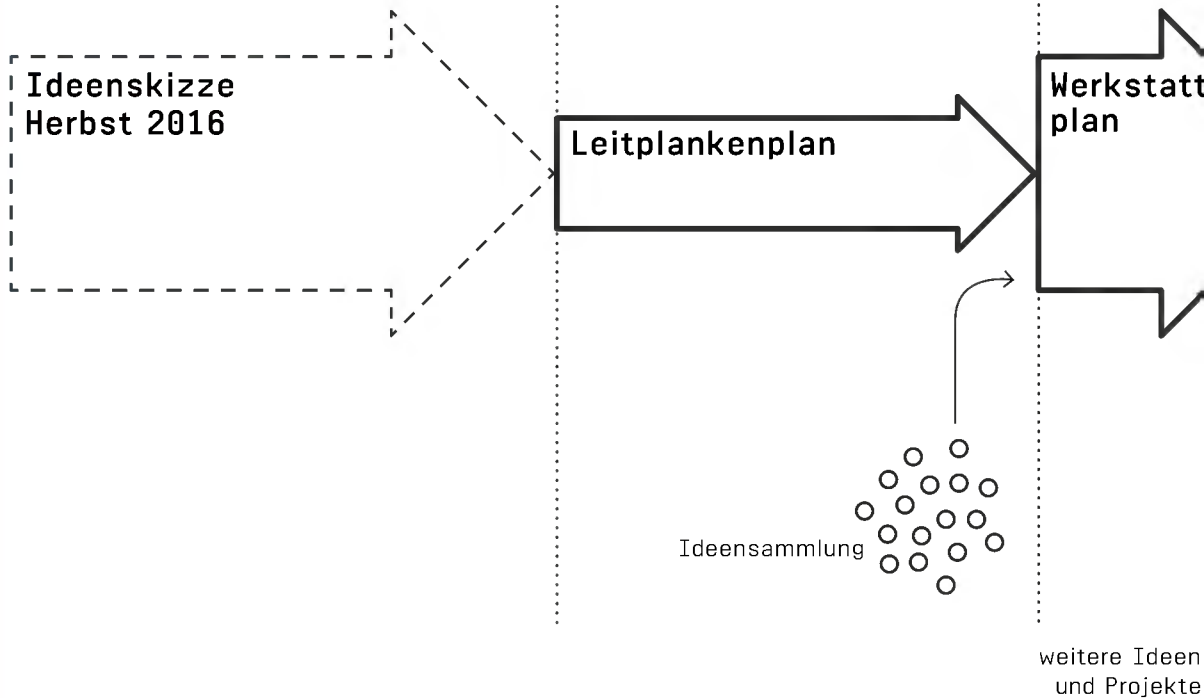
- 32 **Auftaktveranstaltung**
zum Projektstart am 09.02.2017
- 33 **Impulsgespräch Campus-Leben**
mit Bürgern am 02.03.2017
- 34 **Planungswerkstatt**
zu Leitthemen am 04.05.2017
- 35 **Werkchau**
der Ergebnisse am 14.06.2017

- 36 **Planungsprozess Städtebau**
(nächste Seite)

Auftaktveranstaltung
Projektstart
Stand der Planung

Planungsv
Priorisieren un
Stand d

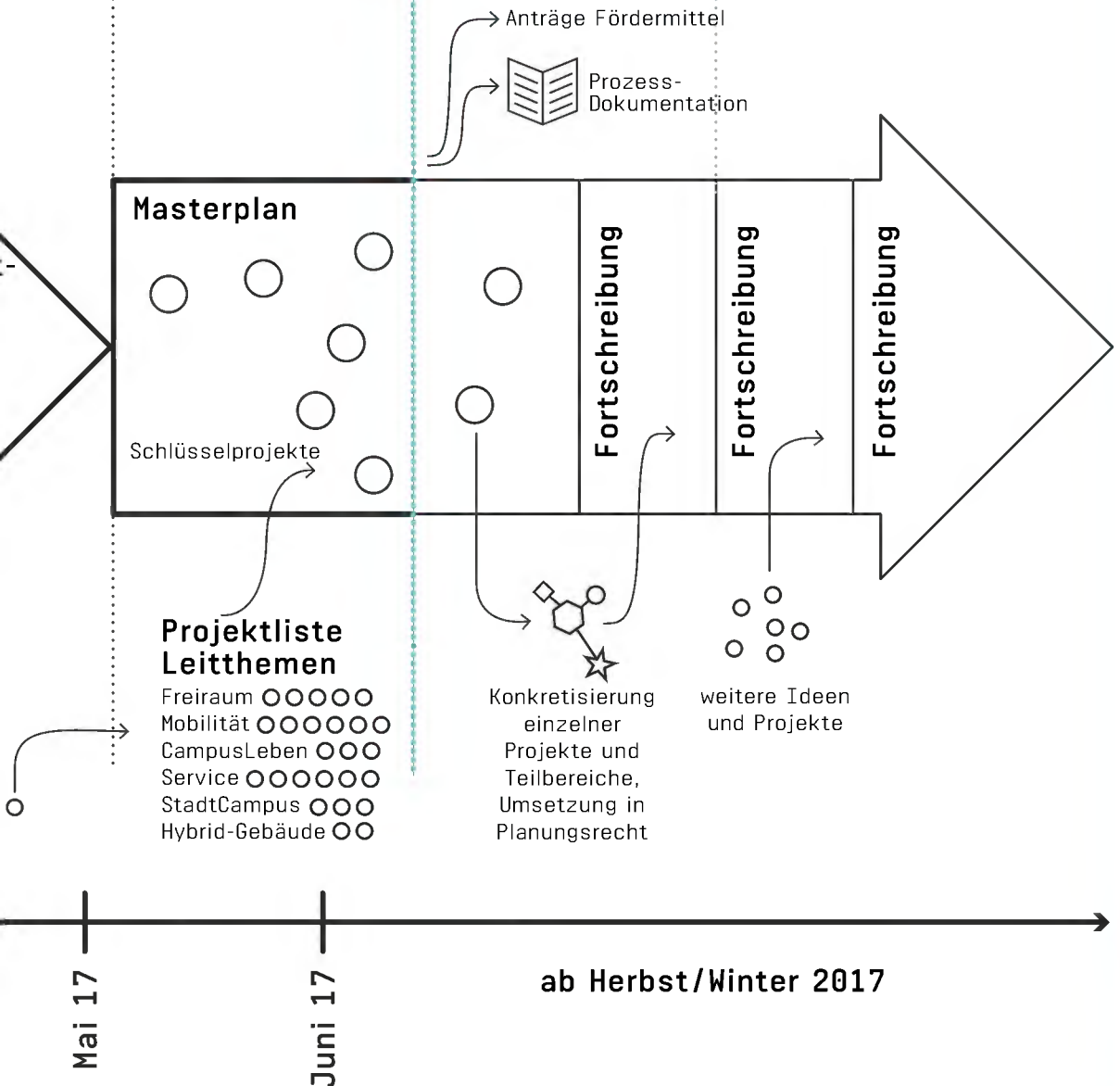
Impulsgespräche
Ideensammlung
Klärung der Rahmenbedingungen
Stand der Planung



Workstatt
Stand der Verortung
der Planung

Werkschau
Stand der Planung
Projekt-Liste
Schlüsselprojekte

Projektschau
Stand der Planung
Campus-Projekte





Auftaktveranstaltung

Zur Eröffnung des Planungsprozesses fand am 09. Februar 2017 im Kongresszentrum der Lipperlandhalle eine öffentliche Auftaktveranstaltung statt, die über den Stand der Planung sowie die anstehenden Schritte informierte.

In seiner Begrüßung betonte Dirk Tolkemitt, 1. Beigeordneter und Stadtkämmerer der Alten Hansestadt Lemgo, die Attraktivität des Standortes sowie den Anspruch ein herausragendes Innovationscluster für Entwicklungen im Bereich Industrie 4.0 vor dem Hintergrund einer optimalen räumlichen und inhaltlichen Vernetzung der Akteure aus Bildung, Wissenschaft und Wirtschaft zu schaffen.



In seinem anschließenden Impulsvortrag betonte Prof. Dr.-Ing. Stefan Witte die bereits bestehende Gemengelage aus Akteuren der Bildung, Forschung und Wirtschaft am Standort als sehr gute Ausgangssituation zur Schaffung eines kreativen Ökosystems für Innovationen im Bereich der digitalen Wirtschaft. Dabei spannte er einen weiten Bogen möglicher Forschungs- und Anwendungsfelder am Standort vom Maschinen- und Anlagenbau über Automatisierungstechnik, Produktionstechnik, Lebensmitteltechnologie hin zu intelligenten Anwendungssystemen wie z.B. Smart Mobility, Smart Building, Smart Logistics oder Smart Products.

Nach einem Ausblick auf die anstehenden Phasen im Beteiligungsprozess und einem Aufruf zur zahlreichen aktiven Beteiligung, stellte das Planungsteam die erste Ideenskizze vom Herbst 2016 als Ausgangspunkt für die Beteiligung vor. Eingebettet wurde dieses in eine umfassende städtebauliche Analyse des Standortes. Kernaussagen der Betrachtung waren der Bedarf nach Vernetzung und räumlichem Bezug zur Innenstadt, die Qualitäten der Stadt als Wohnstandort, bestehende Flächenpotenziale sowie die große bauliche Heterogenität und Defizite der Freiräume.



- 37** **Vorstellung der Ausgangssituation**
in der Lipperlandhalle
- 38** **Diskussion der Ist-Situation**
an Plänen und Luftbildern
- 39 + 40** **Rückfragen & Anmerkungen**
von den Teilnehmern



Impulsgespräche

Aufbauend auf die Auftaktveranstaltung wurden die wesentlichen Leitplanken der Ideenskizze vom Herbst 2016 herausgearbeitet und als Grundlage für 5 Impulsgespräche im März/April 2017 mit einzelnen Akteursgruppen herangezogen (Leitplankenplan). Es handelte sich dabei vor allem um Aspekte im Freiraum, wie die Schaffung eines zentralen Platzes, die Ideen einer Campus-Wiese und eines Boulevards sowie die Fortführung der Forschungs- und Bildungsmeile. Außerdem wurden die Integration der Freiräume Tonkühlenteiche und Tennisplätze, die Vernetzung mit der Innenstadt sowie die Idee eines autoarmen Campus diskutiert. Die Gespräche boten den Teilnehmern innerhalb ihrer Gruppe die Möglichkeit die Ausgangslage zur erläutern und erste Ideen zu Projekten bzw. Rückmeldungen zum Stand der Planung zu äußern. Neben der Arbeit am großmaßstäblichen Modell umfassten die Gespräche auch Ortsbegehungen, um die Situation vor Ort kennen zu lernen.



1 Hochschule

Mitarbeiter und Studierende der Hochschule OWL beleuchteten den Hochschulalltag abseits der Lehrveranstaltungen vor dem Hintergrund fehlender Begegnungs- und Aufenthaltsräume sowie bestehender Bedarfe nach Freiräumen zum Sport und Aufenthalt. Außerdem besteht der Wunsch nach einer räumlichen und inhaltlichen Vernetzung mit der Stadt, um als Hochschule besser sichtbar zu sein. Auch die gestalterischen Qualitäten des Campus, schlechte Orientierung und fehlende Wohnangebote für Mitarbeiter wurden thematisiert. Im Bereich von Arbeitsräumen, Werkstätten, informellen Treffpunkten und Räumen für Veranstaltungen fehlen aus Sicht der Teilnehmer zudem Orte zur Aneignung, Mitgestaltung und Identifikation mit dem Hochschul-Standort.



2 Berufskollegs

Die Schulleiter der ansässigen Berufskollegs und Vertreter des Kreises diskutierten den Bedarf nach einer stärkeren Kooperation der Akteure auf dem Campus in den Bereichen Bildung, Ausbildung und Weiterbildung im Sinne einer größtmöglichen Durchlässigkeit des Bildungssystems. Als wesentliche Grundlage hierfür wurde der Wunsch nach einer übergreifenden Beratungsstelle sowie die gemeinsame Nutzung vorhandener Einrichtungen, Räume und Ressourcen genannt. Das Fehlen von Austausch-, Begegnungs- und Kommunikationsräumen wurde als Defizit gesehen.



- 41 Leitplankenplan**
Grundlage Impulsgespräche
(vorherige Seite)
- 42 Ortsbegehung**
Hochschule OWL
- 43 Anmerkungen Planung**
Forschung/Wirtschaft
- 44 Diskussion am Modell**
Campus-Leben
- 45 Ideenkarten**
erweiterte Ämterrunde



44



45

3 Forschung & Wirtschaft

Vertreter der Wirtschaft und ansässiger Forschungsinstitute betonten die Wichtigkeit weicher Standortbedingungen als Faktoren zur Attraktivitätssteigerung. Um hochqualifizierte Fachkräfte dauerhaft binden zu können, spiele die Möglichkeit alle Bereiche des Alltags unkompliziert miteinander zu verbinden, eine größer werdende Rolle. Hierzu zählen kurze Wege und Vereinbarkeit von Arbeit, Beruf, Familie, Aus-/Weiterbildung, Kinderbetreuung, Freizeit, Kultur und Erholung. Lemgo zeichne sich als Wohnstandort durch eine hohe Lebensqualität aus, die bei der Campusentwicklung betont werden müsse. Daneben ist eine Öffnung und Verbesserung der Sichtbarkeit des Campus notwendig, ggf. über die Entwicklung eines Leuchtturmprojekts (4.0-Bau) in der Campus-Mitte. Doch auch die dezentrale Adressbildung für einzelne Forschungsschwerpunkte wurde diskutiert. Die angedachten Freiräume in der Planung wurden als Alleinstellungsmerkmal positiv bewertet.

4 Campus-Leben

Im Gespräch mit Bürgern und Vertretern der Stadtgesellschaft (u.a. Gewerbetreibende, Sportvereine, Kirche) stand die Beziehung zwischen Stadt und Campus im Fokus, die sich aktuell durch eine Insellage und Nicht-Sichtbarkeit vorhandener Einrichtungen kennzeichnet. Neben einer stärkeren räumlichen Vernetzung über Wege, Quartierseingänge, Grünverbindungen und Freiräume, wurde eine funktionale Verbindung über offene Angebote für Jedermann auf dem Campus angeregt. Dabei wurden Ideen im Bereich Sport, Bibliothek/Mediathek oder Gastronomie aber auch für CoWorking und einem Fablab von den Bürgern entwickelt.

Es besteht zudem der Wunsch nach mehr Transparenz und Einblick in die Inhalte des Campus in Form von Veranstaltungen, Ausstellungen oder Kooperationen. Bei der weiteren Planung ist eine Konkurrenz zum Stadtzentrum unbedingt zu vermeiden. Vielmehr gelte es ergänzende Angebote zu schaffen und Synergien zu erzeugen.



„Ein Fablab und CoWorking-Arbeitsplätze bieten interessante Möglichkeiten zur übergreifenden Zusammenarbeit und würden so die Idee des Innovation Campus unterstützen.“

Melanie Stock

Anwohnerin und Mitarbeiterin im CIIT
Teilnehmerin in Planungsprozess



46

5 Ämterrunde

Ergänzungen und Hinweise zur Realisierung der Planungen wurden in den Bereichen Naturschutz, Erschließung, Entwässerung und Regenrückhaltung sowie Ausbau von angrenzenden Erschließungsstraßen eingebracht. Die Planungen wurden grundsätzlich positiv bewertet und die Qualität der geplanten Freiräume als großes Potenzial des Standortes hervorgehoben.

46

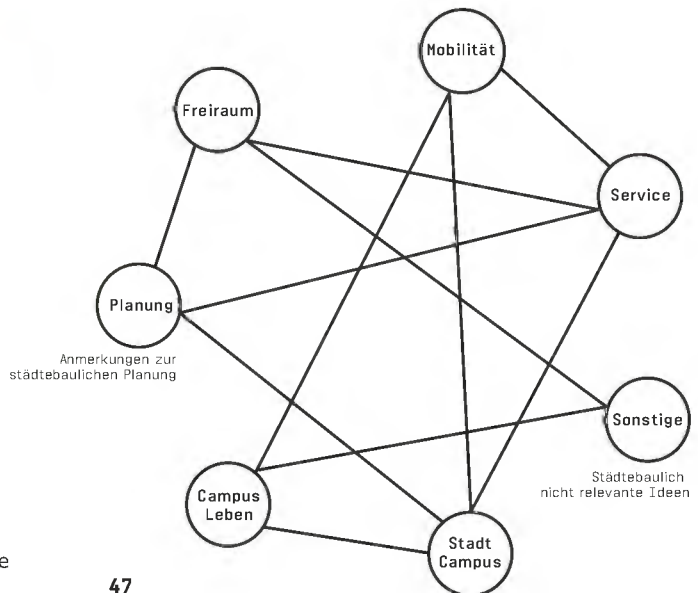
Klärung Rahmenbedingungen Planung
erweiterte Ämterrunde

47

Mindmap Leitthemen
Ergebnissammlung der Impulsgespräche

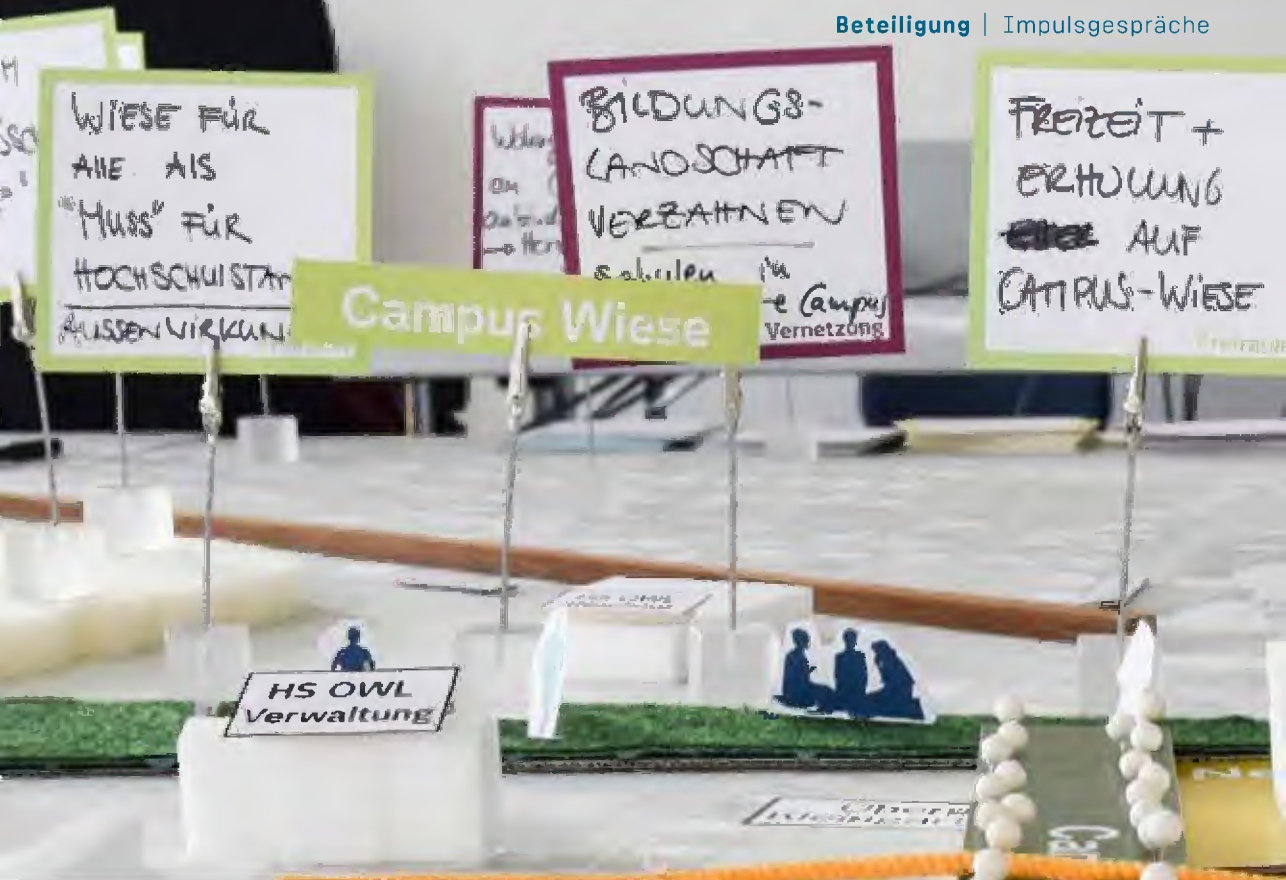
48

Arbeitsmodell (links)
zur Dokumentation der Wortbeiträge in den Impulsgesprächen



47

58



Die konstruktive und offene Gesprächs-atmosphäre der Impulsgespräche führte zu einer Vielzahl unterschiedlicher Ideen und Anregungen für die weitere Arbeit am städtebaulichen Masterplan. Aus den Ergebnissen der Gespräche wurden folgende Leitthemen für die weitere Bearbeitung entwickelt: Freiraum, Mobilität, Service, Campus-Leben, Stadt-Campus, sonstige städtebaulich nicht relevante Themen sowie Anmerkungen, die in der weiteren Planung unmittelbar berücksichtigt werden konnten. Den Leitthemen wurden alle Projektideen thematisch zugeordnet und für die Arbeit in der Planungswerkstatt aufgearbeitet. Die vorgestellten Leitplanken der Planung wurden in den Gesprächen nicht in Frage gestellt, sondern vielmehr ergänzt und durch die Teilnehmer weitergedacht.



Planungswerkstatt

Die Planungswerkstatt am 04. Mai 2017 hatte die Konkretisierung und Gewichtung der Projektideen aus den Impulsgesprächen zum Ziel. Anhand des fortgeschriebenen Modells wurde der Stand der Planung als „Werkstattplan“ erläutert. Der vorliegende Planungsstand umfasste eine Fortschreibung und Konkretisierung der Planungsleitplanken aus den Impulsgesprächen sowie die Platzierung erster Projekt-Ideen wie einer FoodFactory und ein Hybrid-Gebäude an der Neuen Mitte. Zudem wurden Entwicklungsbereiche für eine zukünftige Bebauung dargestellt.

In aktorsgemischten Gruppen hatten die Teilnehmer anschließend die Möglichkeit die Projektideen zu den Leitthemen aus den Impulsgesprächen räumlich in der Planung zu verorten. Außerdem wurden weiterführende räumliche Anforderungen formuliert. Die Auswahl von maximal drei Schlüsselprojekten zu jedem Leitthema diente als nächster Schritt in Richtung Umsetzung und war ebenfalls Aufgabe der Arbeit an den Thementischen.



”

„Die Lage im ländlichen Raum stellt eine besondere Herausforderung bei der Entwicklung von Alternativen zum privaten Pkw dar. Der Innovation Campus könnte hierfür als Forschungsfeld dienen.“

Laureen Falke

Kreis Lippe - Bereich Mobilitätsmanagement,
Teilnehmerin im Planungsprozess



Das Format der Planungswerkstatt umfasste folgende drei Teile: Rückblick auf Impulsgespräche und Vorstellung Stand der Planung, Erläuterung der Methodik und Arbeit der Teilnehmer in Kleingruppen zu Leitthemen sowie anschließende Vorstellung der Ergebnisse aus der Gruppenphase. Dabei stand die Aktivierung der bisher im Prozess Beteiligten im Mittelpunkt der Vorbereitungen auf die Werkstatt. Es ist Dank des großen Engagements vieler gelungen, Paten aus dem Teilnehmerfeld für die Themengruppen der Planungswerkstatt zu gewinnen, deren Aufgabe es war, die Gruppenarbeit anzuleiten, zu dokumentieren und anschließend die Ergebnisse im Namen der anderen Teilnehmer zu präsentieren. Die Auswahl und thematische Zuordnung der Gruppenpaten für die Werkstatt erfolgte vorab, nach Auswertung der Impulsgespräche. Alle weiteren Teilnehmer waren frei in der Wahl ihres Werkstatt-Themas. Für die Arbeit standen den Gruppen ein Lageplan und eine Projektliste zu Verfügung, die als Ergebnis aus den Impulsgesprächen hervorgegangen ist. Die Ergänzung der Liste um ein Joker-Projekt je Leitthema war den Gruppen freigestellt. In der Liste wurde der Ort, erste räumliche Anforderungen und die Priorität des jeweiligen Campus-Projekts festgehalten. Bis zu drei Schlüsselprojekte wurden in jeder Gruppe ausgewählt. In einem separaten Projektsteckbrief konnten diese erläutert werden. Für die spätere Visualisierung der Schlüsselprojekte im Modell, standen Werkzeugkoffer zur Verfügung. Die Ergebnisse wurden anhand der Steckbriefe und Modellbausteine anschließend in einer öffentlichen Präsentation durch die Gruppenpaten in der SmartFactoryOWL vorgestellt.



51



52



53

Eine vollständige Liste der Projektideen als Ergebnis der Planungswerkstatt ist ab Seite 110 dargestellt.

- 49** **Werkstattplan**
(vorherige Seite)
- 50** **Vorstellung Schlüsselprojekte**
durch die Gruppenpaten
- 51-52** **Gruppenphase**
Service + Mobilität
- 53** **Präsentation Ergebnis**
Hybrid-Gebäude



„Zur Belegung des Campus tragen multifunktionale Räume mit einer Mehrfachnutzung bei, da sich dort vielseitige Angebote für unterschiedliche Nutzergruppen etablieren können.“

Sabrina Niebur
Mitarbeiterin der Hochschule OWL,
Teilnehmerin im Planungsprozess



Ergebnisse

Hinweis >>>

Projektliste nach Leitthemen

Liste der Projektideen aus dem gesamten Beteiligungsprozess ab Seite 110.

Freiraum



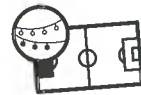
Fitness-Parcours



Sportfelder



Ort der Ruhe



Dach-Arena



Urban Gardening



Technologie-Spielwiese

Zum Leitthema Freiraum wurden der Bereich Sport (Campus-Parcours und Sportfelder), eine Dach-Arena auf dem Hybrid-Gebäude, Orte der Ruhe rund um die Tonkühlenteiche sowie Demonstrationsfelder für Forschungsarbeiten (Urban Gardening und Technologie-Spielwiese) als Schlüsselprojekte benannt. Kriterien bei der Auswahl waren ein innovativer Ansatz des jeweiligen Projektes, eine größtmögliche Außenwirkung und Sichtbarkeit sowie der Vernetzungsgedanke durch flexible Angebote für Campusnutzer aber auch externe Besucher auf dem Campus, wie z.B. Anwohner.

Gruppenpatin:

Ricarda Jacobi, Mitarbeiterin HS OWL im Fachbereich 1 - Architektur und Innenarchitektur

Mobilität



Mobilitätszentrale



Fahrradstation + Verleihsystem



Optimierung Bus

Zum Ausbau des Mobilitätsangebots und einer besseren Erreichbarkeit des Campus dienen aus Sicht der Teilnehmer eine Mobilitätszentrale mit übergreifender Beratung und Vermittlungen rund um das Thema, eine verbesserte Fahrradinfrastruktur (Fahrradstation mit Verleih, Werkstatt und Abstellplätzen, BikeSharing, Radwege) sowie die direkte Anbindung des Campus an das Busliniennetz (Stadtbus und regionale Linien). Auswahlkriterien für die genannten Schlüsselprojekte sind der Bedarf nach Alternativen zum eigenen Auto zur Reduktion des MIV, der Klimaschutz aber auch eine schnellere Fortbewegung innerhalb der Stadt.

Gruppenpatin:

Lauren Falke, Kreis Lippe - Bereich Mobilitätsmanagement

Campus-Leben



OpenAir-Bühne



Treffpunkt Café, Bistro, Lädchen



Healthpoint + Fitness-Studio

Das Campus-Leben soll im ersten Schritt durch eine OpenAir-Bühne auf der Campus-Wiese für wechselnde Veranstaltungen, durch die Einrichtung eines Cafés/Bistros als Treffpunkt und eines Lädchen sowie durch die Etablierung eines Healthpoints mit Fitness-Studio in Zusammenarbeit mit bestehenden Angeboten in der Lipperlandhalle gefördert werden. Wichtigste Zielsetzungen bei der Benennung der Schlüsselprojekte sind eine ständige Belegung des Geländes und Schaffung eines Gemeinschaftsgefühls sowie Orte der Begegnung mit stadtweiter Wirkung zu etablieren und Brücken zur Gesamtstadt zu schlagen.

Gruppenpatin:

Sabrina Niebur, Mitarbeiterin HS OWL im Dezernat 2 - Bauplanung und Projektbaumaßnahmen

Service



Campus-Zentrale



Ateliers



Mediathek

Eine Campus-Zentrale als Beratungs- und Informationsstelle für alle Fragen rund um den Campus soll als Visitenkarte wirken und Orientierung fördern. Im Sinne eines zukunftsfähigen Wissensmanagements und der gemeinschaftlichen Nutzung aller Ressourcen sind die Vernetzung und der Ausbau der Bibliotheken in den Einrichtungen zu multimedialen Mediatheken ein weiteres Schlüsselprojekt. Ergänzend zu diesen flexiblen Lernorten sollen Ateliers für offenes und modulares Lernen geschaffen werden, die als Einrichtungen interdisziplinäres und vernetztes Arbeiten von Schülern, Studierenden, wissenschaftlichen Mitarbeitern, Forschern und Unternehmensgründern fördern sollen.

Gruppenpatin:

OStD'in Susanne Tietje-Groß,
Schulleiterin HANSE-Berufskolleg

Stadt-Campus



Wege der Forschung



Forschung erleben



Kultur auf dem Campus

Über das Ziel die Insellage des Campus aufzubrechen, die Bekanntheit und Attraktivität in der Stadt zu verbessern diskutierte die Gruppe Stadt-Campus. Als Schlüsselprojekte benannt wurden Wege der Forschung als Verbindungen zwischen Innenstadt und Campus mit wegbegleitenden Informationen. Ein besserer Austausch kann durch Kulturveranstaltungen an besonderen Orten auf dem Campus (z.B. Audimax, Campus-Wiese) gelingen. Forschung erleben können Interessierte in wechselnden Aktionsräumen der Innenstadt, bei Stadtführungen über den Campus und auf technischen Demonstrationsfeldern, in Ausstellungen und Vorträgen vor Ort.

Gruppenpatin:

Melanie Stock, Anwohnerin und
Mitarbeiterin im CIIT



Campus-Wiese

Wohnungen

Neue Mitte

FoodFactor

Tagung
Bank-/Post-Station
Campus-Verwaltung
Sprechräume

interdisziplinäre
Initiativen
(z.B. OWL-Racing)

Lädchen
Services

Arena/Forum

Büros

Verbindung

zdi Initiative

Fitnessraum

Verkaufsläden für
eigene Produkte

FabLab/Makerspace

Bistro/Café

e-Galerie

Baufeld

Baufeld

HS OWL
Linienhalle

„Das Hybrid-Gebäude kann zum Nährboden für eine kreative Gründerszene im Bereich der Digitalisierung und zur Landmarke für den gesamten Innovation Campus Lemgo werden.“

Prof. Dr.-Ing. Jürgen Jasperneite
Leiter IOSB-INA,
Teilnehmer im Plaungsprozess

Hybrid-Gebäude

Die Arbeit der Werkstatteilnehmer zum Hybrid-Gebäude hebt die Bedeutung des Gebäudes als übergeordnete Einrichtung für alle Campusnutzer aber auch Externe mit großer Strahlkraft nach Außen hervor.

Dabei steht eine multifunktionale Ausrichtung als Grundlage für ein kreatives Umfeld und Plattform für die Entwicklung innovativer Ideen im geschützten Raum und Unternehmensgründungen im Mittelpunkt. Es sollen infrastrukturelle Forschungsangebote wie ein FabLab oder Makerspace mit Werkstätten für Forschungsinitiativen mit Versorgungseinrichtungen für den Alltag und sozialen Treffpunkten, Tagungs- und Besprechungsräumen, CoWorking, einem Accelerator, Büroräumen aber auch der Campusverwaltung und -informationsstelle und diversen Wohnangeboten

(Campus-WGs, Micro-Apartments, Gästezimmer) kombiniert werden.

Die zentrale Lage an der geplanten neuen Mitte bietet eine optimale Adressbildung und ermöglicht ein Einwirken auf die angrenzenden Freiräume durch Öffnung der Erdgeschosszonen, Einblicke aber auch aktive Aneignung von Flächen im Freiraum.

Zur Gewährleistung der angestrebten Standards und dem formulierten Anspruch als innovatives Leuchtturmprojekt für den gesamten Campus wird für die weitere Planung die Ausrichtung eines Architekturwettbewerbes angeregt.

55 Arbeitsmodell Hybrid-Gebäude
Ergebnis Planungswerkstatt

**56 Verortung der Schlüsselprojekte
in der Masterplanung**
(nächste Seite)

Gruppenpate:

Prof. Dr.-Ing. Jürgen Jasperneite,
Leiter des Fraunhofer-Anwendungszentrums Industrial Automation
(IOSB-INA)



SC 1 - Wege der Forschung

F1 - Fitness-Parcours

F3 - Ort der Ruhe

F1 - Sport/Spiel

SC1- Forschung erleben

F2 - Tec Spielwi

SC 1- Forschung erleben

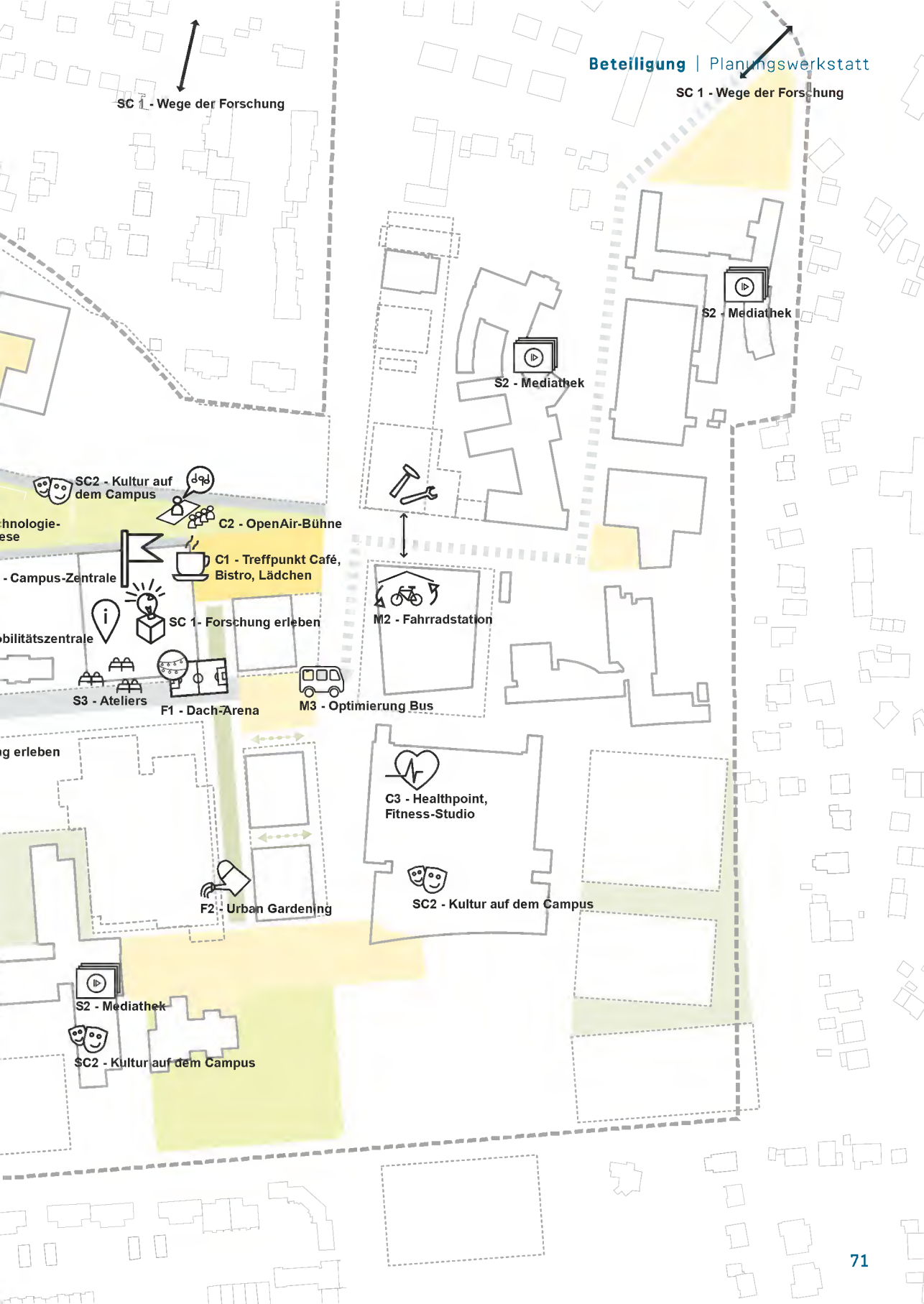
M1 - Mo

SC 1 - Forschun

Die Verortung der Schlüsselprojekte in der Masterplanung zeigt einerseits die Bedeutung und Wichtigkeit einer ablesbaren Mitte des Campus als zentrale Adresse und Schnittstelle der Akteure zur Vernetzung und Zusammenarbeit. Die Neue Mitte, das Hybrid-Gebäude und die Campus-Wiese werden durch die Platzierung einer Reihe von Schlüsselprojekten gestärkt. Andererseits wird auch deutlich, dass dezentrale Angebote in den bereits ansässigen Einrichtungen eine wichtige Rolle bei der Zusammenarbeit vor Ort und einem konstruktiven Miteinander spielen. Im Sinne eines „sich gegenseitig Besuchsens“ können so die Stärken der einzelnen Akteure von Allen genutzt werden. Für Schlüsselprojekte zur Vernetzung und zum Angebot von Alternativen im Freiraum dienen die angrenzenden Bereiche rund um die Tonkuhlenteiche und Tennisplätze sowie Straßenräume in Richtung Innenstadt und Brake.

SC 1 - Wege der Forschung

SC 1 - Wege der Forschung



S2 - Mediathek

S2 - Mediathek

SC2 - Kultur auf dem Campus

C2 - OpenAir-Bühne

C1 - Treffpunkt Café, Bistro, Lädchen

SC 1- Forschung erleben

M2 - Fahrradstation

S3 - Ateliers

F1 - Dach-Arena

M3 - Optimierung Bus

C3 - Healthpoint, Fitness-Studio

SC2 - Kultur auf dem Campus

S2 - Mediathek

SC2 - Kultur auf dem Campus

F2 - Urban Gardening



„Die eigenen Ideen und Ergebnisse aus der Werkstatt in der Masterplanung wieder zu finden, freut mich sehr und macht neugierig auf die weitere Entwicklung des Innovation Campus Lemgo.“

Ricarda Jacobi
Mitarbeiterin der Hochschule OWL,
Teilnehmerin im Planungsprozess

Werkschau

Zur Vorstellung der Ergebnisse des Werkstattprozesses lud die Alte Hansestadt Lemgo am 14. Juni 2017 zur öffentlichen Werkschau in die Lipperlandhalle Lemgo ein. Nachdem in den vergangenen Monaten „groß gedacht“ wurde, bedankte sich Dr. Reiner Austermann (Bürgermeister der Alten Hansestadt Lemgo) in seiner Begrüßung herzlich für die aktive Teilnahme und die konstant hohe Anzahl Interessierter im gesamten Prozess. „Der städtebauliche Planungsprozess fokussiert zwei Kernaspekte: die Entwicklung des Campus selbst, und – was mich als Bürgermeister besonders beschäftigt – eine bessere Vernetzung zwischen dem Campusareal und

der historischen Altstadt. Hier liegt aus meiner Sicht der Schlüssel, wie wir Lemgo für die Zukunft erfolgreich aufstellen“, so Lemgos Bürgermeister Dr. Reiner Austermann.

Landrat Dr. Axel Lehmann betonte die Bedeutung des Projekts für die gesamte Region: „Mit dem Innovation Campus in Lemgo haben wir ein Alleinstellungsmerkmal in der bundesweiten Bildungslandschaft. Das neue Quartier umfasst berufliche Bildung, Wissenschaft und Wirtschaft und ist somit ein Kernelement unserer regionalen Innovationsstrategie.“ Prof. Dr. Jürgen Krahl, Präsident der Hochschule OWL, ist sich sicher, dass auch die internationale Sichtbarkeit durch den Innovation Campus gestärkt wird: „Die interdisziplinäre Vernetzung von Bildung und Wissenschaft, Innovation und Produktion sowie Stadt- und Regionalkultur ist die Basis für die hohe Qualität unserer Forschung und Lehre. Dadurch gelingt es, talentierte junge Menschen aus OWL, aus Deutschland aber auch aus der ganzen Welt nach Lemgo zu holen und in der Region zu halten. Geplante Schlüsselprojekte wie Kultur auf dem Campus, Campus Sport und eine Open-Air-Bühne steigern diese Attraktivität zusätzlich.“

In einer gemeinsamen Gesprächsrunde zum Ausblick sind sich Dr. Reiner Austermann, Landrat Dr. Axel Lehmann, Prof. Dr. Jürgen Krahl und Prof. Dr.-Ing. Jürgen Jasperneite einig, dass mit dem gemeinsam erarbeiteten städtebaulichen Masterplan die Basis für ein in Deutschland einmaliges Quartier geschaffen wurde, bei dem zukünftig die Faktoren berufliche Bildung, Forschung und Wirtschaft noch enger miteinander verknüpft werden.



- 57** **Ausstellung mit Modell & Plakaten**
im Foyer der Lipperlandhalle
- 58** **Ausklang des Abends**
bei Speisen und Getränken
- 59** **Modell der Masterplanung**
als zentrales Werkzeug im Prozess
- 60** **Gesprächsrunde als Ausblick**
mit Vertretern der Akteure vor Ort

”

„Dank des breiten Beteiligungsprozesses und dem hohen Interesse an den Planungen zum Innovation Campus Lemgo konnte in den vergangenen Wochen eine Planung entstehen, die einen gemeinsamen Rahmen für die weiteren Entwicklungen darstellt.“

Markus Baier

Alte Hansestadt Lemgo
Leitung Geschäftsbereich 5 -
Stadtplanung und Bauen



Städtebauliche Planung

Die Planungen zum städtebaulichen Masterplan Innovation Campus Lemgo stellen als informelles, nicht rechtsverbindliches Instrument ein Kommunikationswerkzeug zur Stärkung und Profilierung des Standortes, zur Beteiligung von Akteuren und Bürgern, zur Konflikterkennung sowie zur Vermarktung und Vorbereitung der planungsrechtlichen Umsetzung dar. Der bereits einsetzenden hohen Dynamik in der Entwicklung des Standortes kann durch eine regelmäßige Fortschreibung der städtebaulichen Masterplanung Rechnung getragen werden. Dabei müssen die erarbeiteten Prinzipien überprüft und bei Bedarf ergänzt sowie ihre Berücksichtigung in der Umsetzung überprüft werden. Die erarbeitete Planung zeichnet sich durch ein einprägsames und langlebiges Konzept aus, welches mit seiner robusten und flexiblen städtebaulichen Struktur auf die zukünftigen Anforderungen der Campuserwicklung optimal reagieren kann. Die inhaltlichen Schwerpunkte liegen in den Bereichen Integration in die Gesamtstadt, Vernetzung mit der Nachbarschaft, Image- und Adressbildung, Orte zur informellen Begegnung sowie Aneignung und Mitwirkung und der Herstellung von Freiräumen für Erholung und Freizeit. Daneben formuliert die Planung einen ersten Gestaltungsrahmen für die spätere Bebauung.

Strukturplan

Die zentralen Elemente des Entwurfs sind die Neue Mitte, ein Boulevard zur Hochschule, die Fortführung der Bildungs- und Forschungsmeile als Technologie-Galerie sowie die weitläufige Campus-Wiese. Im Bereich der Bebauung wird zwischen Baufeldern im Kernbereich des Campus und perspektivischen Entwicklungsflächen für unterschiedliche Nutzungsschwerpunkte unterschieden.

61 **Zielplanung**
im Original M 1:1.000





Baufeld
Ausbildung/
Forschung

Forschung und Studiengänge

Baufeld
Ausbildung/
Forschung

Entwicklungsfläche
Forschung /
Wirtschaft / Bildung /
Wehnen

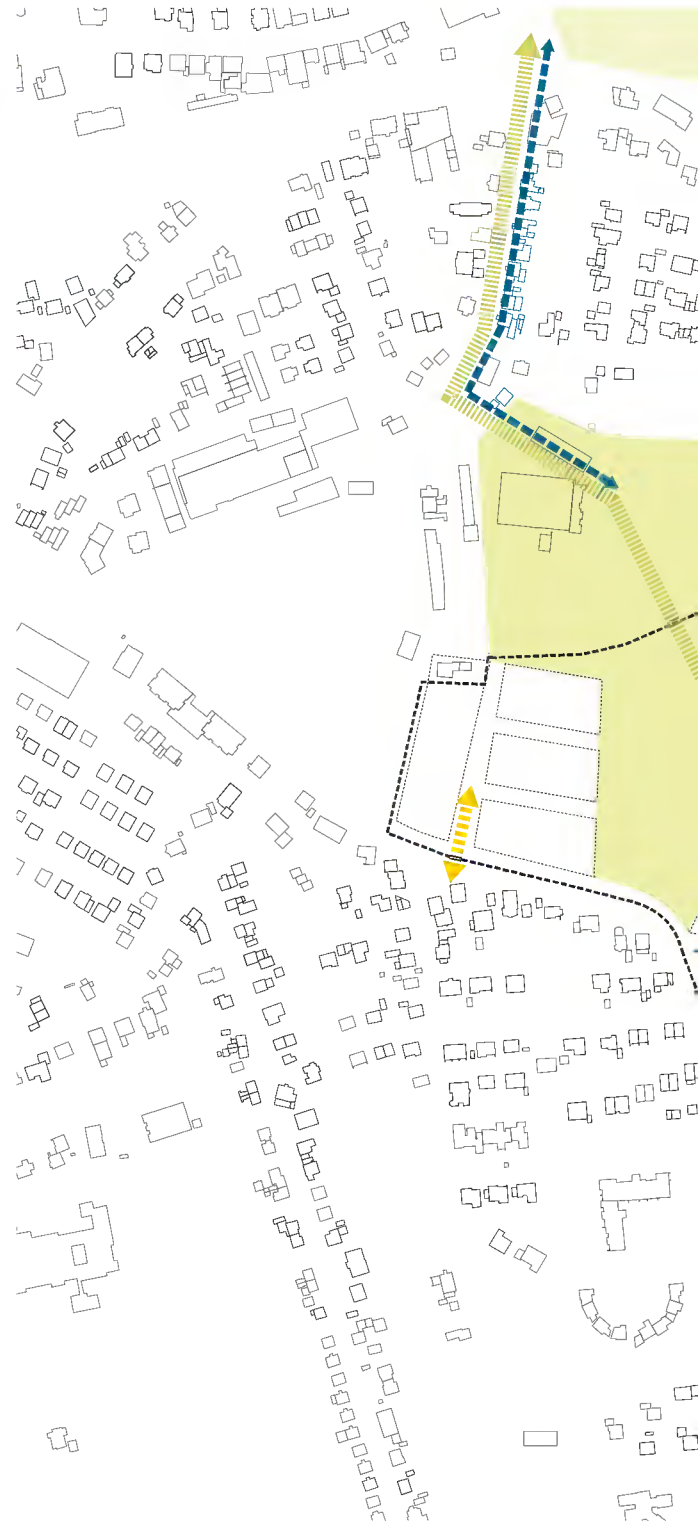
Standorttypische
Parken 2

Vernetzung

Die Anbindung des Campus an die Innenstadt und eine kleinräumige Vernetzung mit der direkten Nachbarschaft sollen die Erreichbarkeit des Campus erleichtern und zugleich eine langfristige Integration in den gesamtstädtischen Zusammenhang unterstützen und die bestehende Insellage aufbrechen.

Es wird zwischen der Ebene einer stadträumlichen Anbindung an die bestehenden Raumfolgen der Innenstadt sowie die von Osten anschließenden Wege Kulturmeile Brake und Forschungs- und Bildungsmeile, einer nachbarschaftlichen Vernetzung sowie der Vernetzung mit dem bestehenden Landschaftsraum Bega mit der geplanten Route der Sinne unterschieden.

Der Abbau bestehender Barrieren fördert dabei auch die Wahrnehmung des Campus in der Stadt sowie die Möglichkeit der Nutzung der Campus-Einrichtungen und Freiräume durch Besucher aus der Stadt.

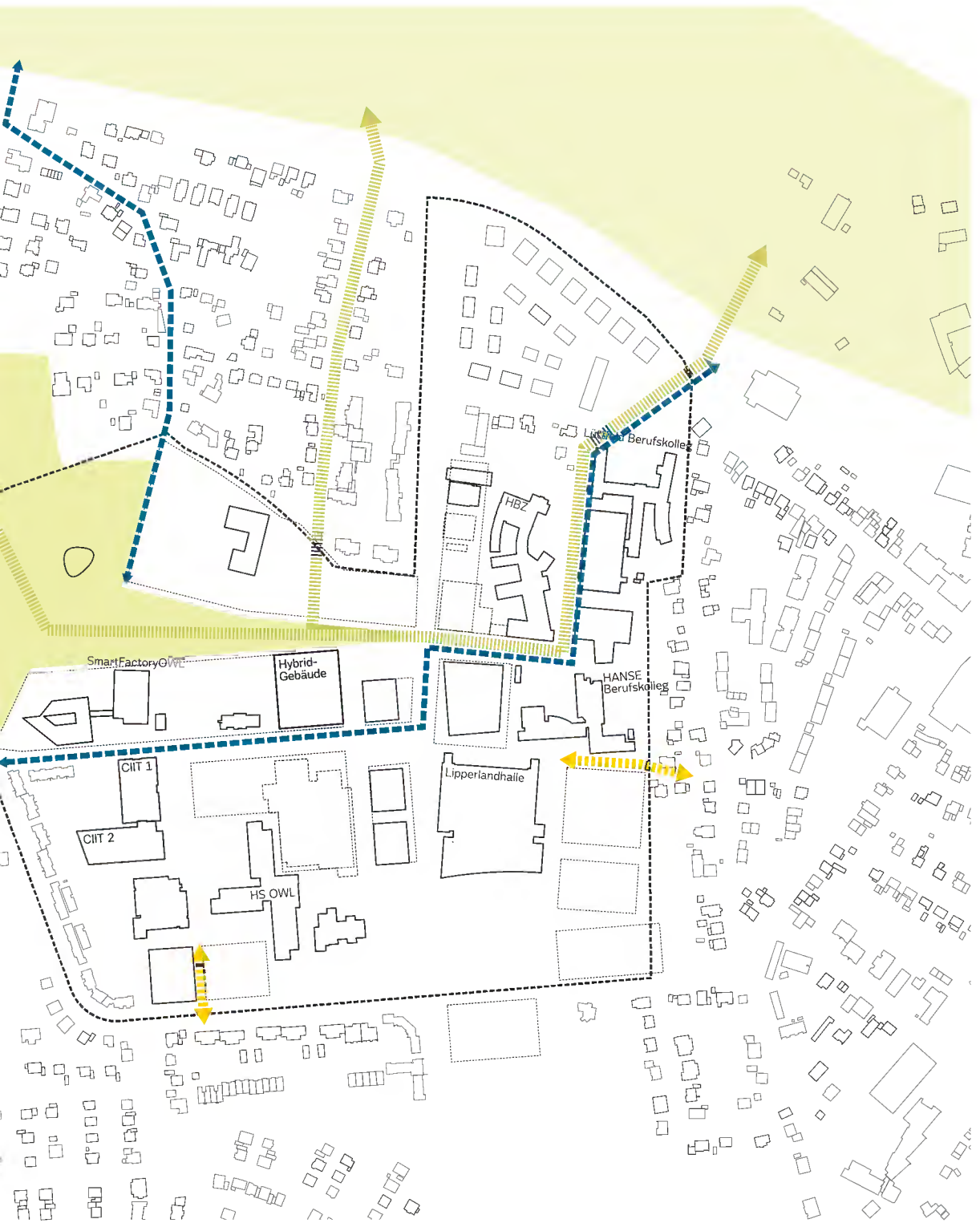


62 Vernetzung Planung im Original 1:5.000

— — — — — stadträumliche Vernetzung:
Innenstadt, Kulturmeile Brake

||||| Vernetzung mit
benachbarten Wohnquartieren

||||| Vernetzung mit Freiräumen: Route
der Sinne, Landschaftsraum Bega



Flächen

Im Kernbereich des Campusgeländes lagern sich an die Campus-Wiese priorisierte Baufelder für Forschung und Wirtschaft an. Die aktuell niedrige Qualität und Ausnutzung im Bereich Handwerksbildungszentrum bieten in zentraler Lage die Chance für Entwicklungen im Bereich Handwerk und Ausbildung.

Darüberhinausgehende Flächen im erweiterten Betrachtungsraum der Planung sind als mittelfristige Entwicklungsflächen für den Campus, die Hochschule sowie als Wohnstandorte ausgewiesen.

Das in Planung befindliche Parkhaus an der ausgebauten Bunsenstraße wird durch eine weitere, südlich gelegene Standortoption für zentrales Parken an der Haupteerschließungsstraße ergänzt.



63 Flächen Planung im Original 1:5.000

-  Baufelder Forschung/Wirtschaft
-  Baufeld Forschung/Ausbildung
-  Standorte zentrales Parken
-  Entwicklungsflächen ICL
-  Entwicklungsflächen HS OWL
-  Entwicklungsflächen Wohnen
-  Hybrid-Gebäude



Freiräume

Eine besondere Bedeutung für die Entwicklung eines lebendigen, vielseitigen Campus mit hohem Wiedererkennungswert und Identifikationspotenzial haben die Freiräume auf dem Gelände. Diese bieten attraktive Flächen zur Erholung, zum Sport oder zur Freizeit. Dabei fördern sie zufällige Begegnungen zwischen unterschiedlichen Nutzern und damit auch die Vernetzung untereinander.

Mit der Fokussierung auf Freizeit- und Sportangebote, sowie kulturelle und fachliche Veranstaltungen oder technische Demonstrationen ergänzen die Campusfreiräume das bestehende Freiraumangebot der Stadt Lemgo um einen weiteren Baustein für alle Bewohner.

64 Flächen Planung im Original 1:5.000

- Neue Mitte
- dezentrale Orte
- Campus-Wiese/Entrée HS OWL
- Wegeverbindungen entlang der Campus-Wiese zur Adressbildung
- Freiraum Tonkühlenteiche und Tennisplätze
- Durchwegung der Baufelder
- Quartiersgrün/Grüner Hof
- Technologie-Galerie (Langenbruch)
- Forschungs- und Bildungsmeile





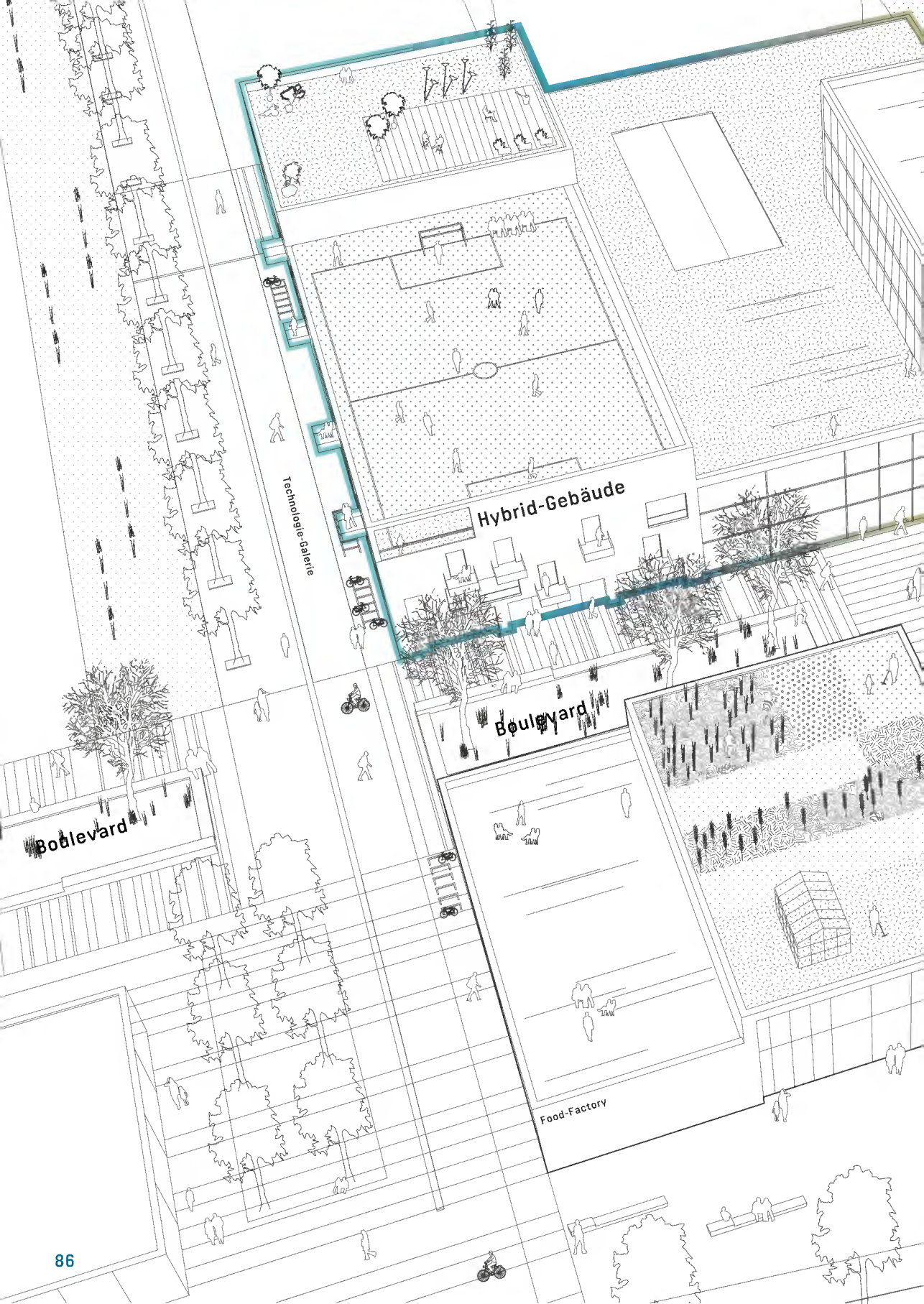


Neue Mitte

Das Herz des Campus bildet ein Stadt- platz, der an der Schnittstelle der bereits ansässigen Akteure liegt. Dieser dient der Adressbildung für das gesamte Gelände und ist erste Anlaufstelle für Besucher und Interessierte. Ergänzend bietet der Ort eine erste Orientierung und übernimmt eine Verteilerfunktion hin zu den jeweiligen Einrichtungen auf dem Campus. Die Platzfläche bietet Bereiche zum Aufenthalt aber auch die Möglichkeit als Veranstaltungsort für Feste und Märkte genutzt zu werden. Eine zusätzliche Aktivierung der Platzfläche erfolgt über die angrenzende Bebauung. Westlich liegt das Hybrid- Gebäude, welches die Campus-Zentrale mit Informations- und Beratungsstellen sowie gemeinschaftlich-nutzbare Angebote wie ein Fablab mit Werkstätten, Co-Working oder Gästezimmer sowie ein Bistro und ein Lädchen als Treff- punkte und zur Versorgung in einem multifunktionalen Gebäude zusammen bringen soll. Die südlich angrenzende Ansiedlung der Food-Factory als Forschungs- und Demonstrationsplatt- form im Bereich Lebensmitteltechno- logie rückt ergänzend die inhaltliche Arbeit auf dem Campus in den Fokus. Die beschriebenen Baukörper an der Neuen Mitte öffnen sich mit ihren Erd- geschossen zum Freiraum hin, sodass dieser über das gesamte Jahr wechseln- de Impulse erfährt.

65 **Vertiefung Neue Mitte**
im Original M 1:500

66 **Neue Mitte Perspektive (nächste Seite)**
mit angrenzendem Hybrid-Gebäude



Hybrid-Gebäude

Technologie-Galerie

Boulevard

Boulevard

Food-Factory

Hybrid-Gebäude:
Architekturwettbewerb
geplant!

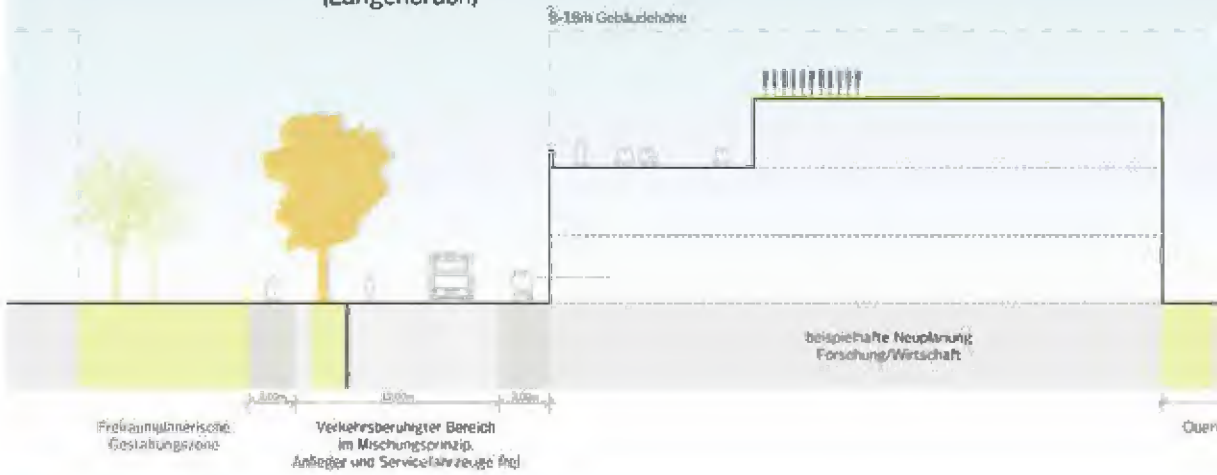
temp. Bühne

Neue Mitte

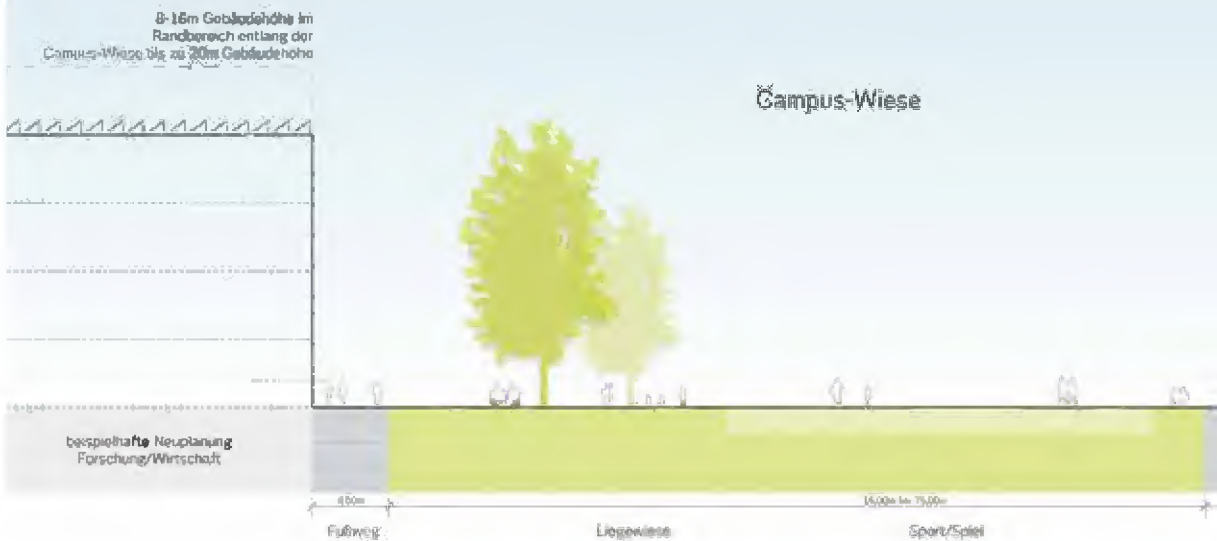
Campus Miese

Bunsenstraße

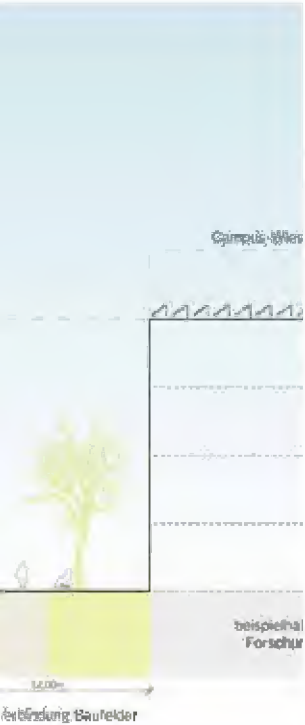
Technologie-Galerie (Langenbruch)



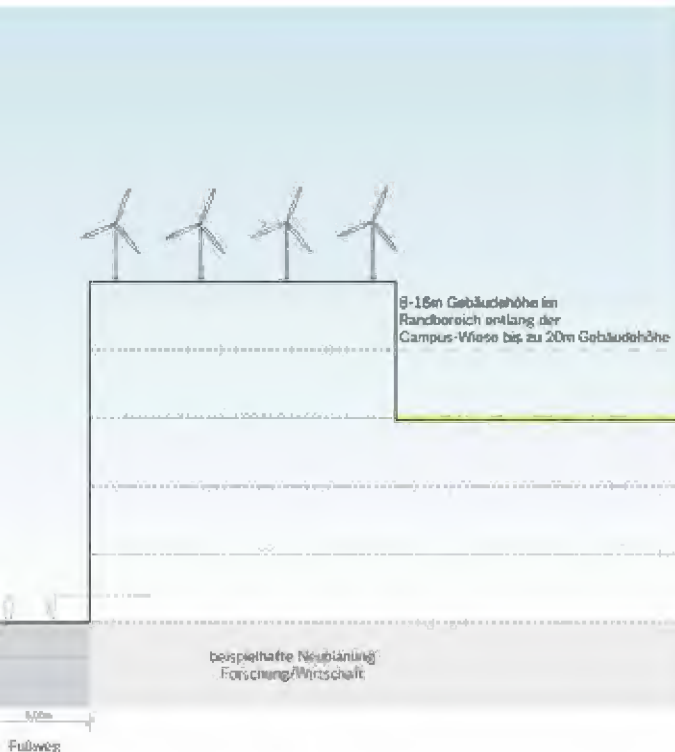
Campus-Wiese



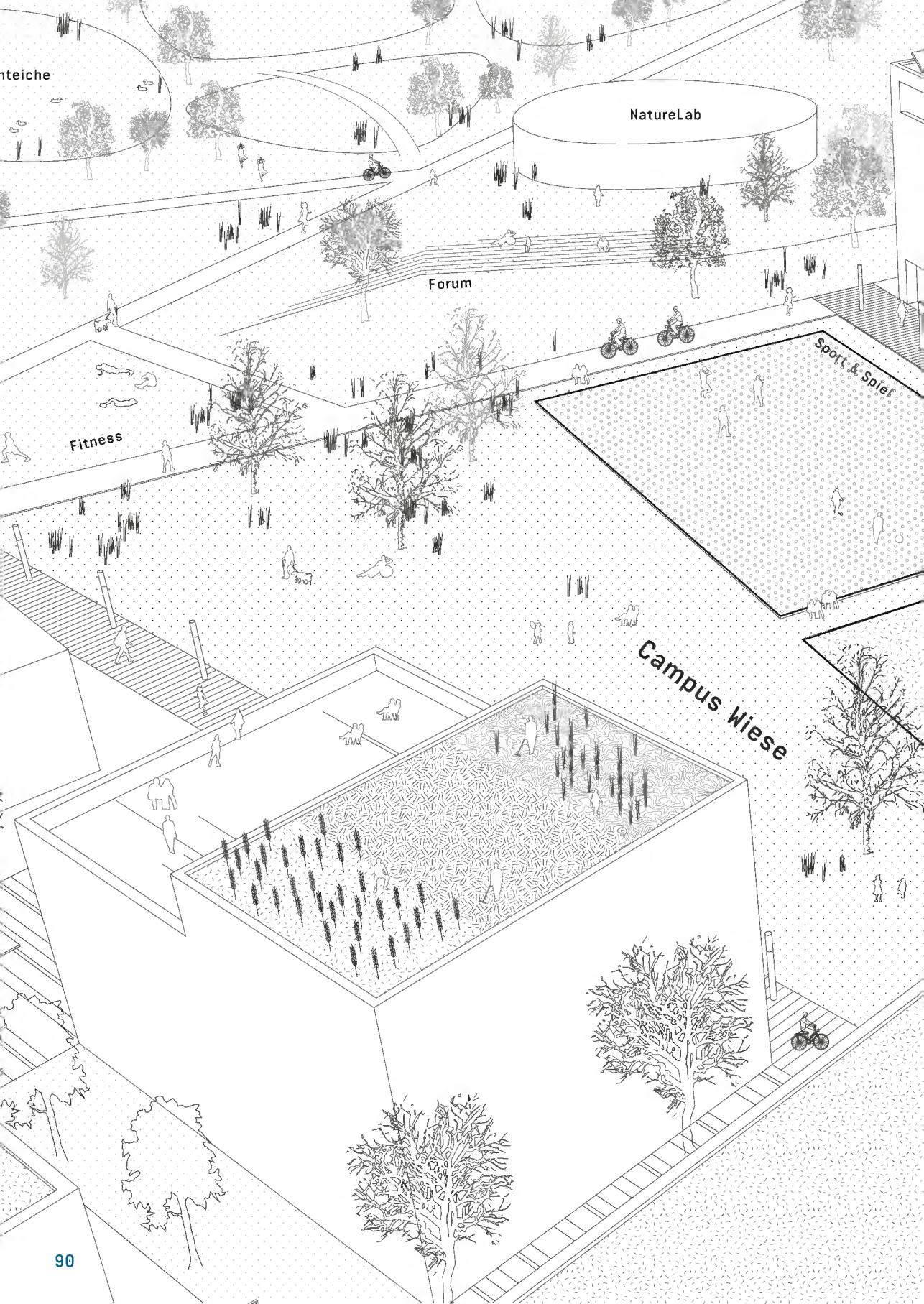
- 67 **Prinzipschnitt Technologie-Galerie**
im Original M 1:200
- 68 **Prinzipschnitt Campus-Wiese**
im Original M 1:200
- 69 **Campus-Wiese Perspektive**
(nächste Seite)



Technologie-Galerie (Langenbruch)
Die Umgestaltung des heutigen Langenbruchs hin zu einem verkehrsberuhigten Straßenraum im Mischungsprinzip mit beschränkten Zufahrtsrechten für Anlieger ermöglicht die räumliche Weiterführung der Forschungs- und Bildungsmeile und die Überwindung der derzeitigen Barrierewirkung nach Süden zur Hochschule und dem CIIT. Es ist somit ein wichtiges räumliches Element im Sinne einer optimalen Vernetzung des Standortes. Eine gut einsehbare Gestaltung der Erdgeschosszonen der angrenzenden Bebauung, offen zugängliche Bereiche und Einrichtungen sowie ein wechselnd bespielter Innovation-Cube sollen dabei den Charakter einer Technologie-Meile mit Einblicken und Berührungspunkte zur Forschungen am Standort prägen.



Campus-Wiese
Die Wiese bietet mit ihrer nutzungsneutralen Gestaltung für wechselnde Angebote und informelle Aneignungen durch die Campusnutzer und Anwohner einen weitläufigen Freiraum für Sport, Spiel, Erholung und Freizeit. Mit Hilfe einer temporären Bühne können auch Openair-Veranstaltungen stattfinden. Eine weitere Nutzung sind technische Demonstrationen von Forschungsprojekten bzw. Versuchsaufbauten. Das Testfeld bietet zugleich die Möglichkeit die Forschungsinhalte für Externe sichtbar und erlebbar machen. Die Wiese verbindet somit Freizeit und Erholung mit Einblicken in den Alltag am Campus. Über die Freiräume rund um die Tennisplätze und Tonkühlenteiche ist eine mittelfristige Anbindung an die Innenstadt und den Landschaftsraum Bega über das Langenbrücker Tor geplant.



nteiche

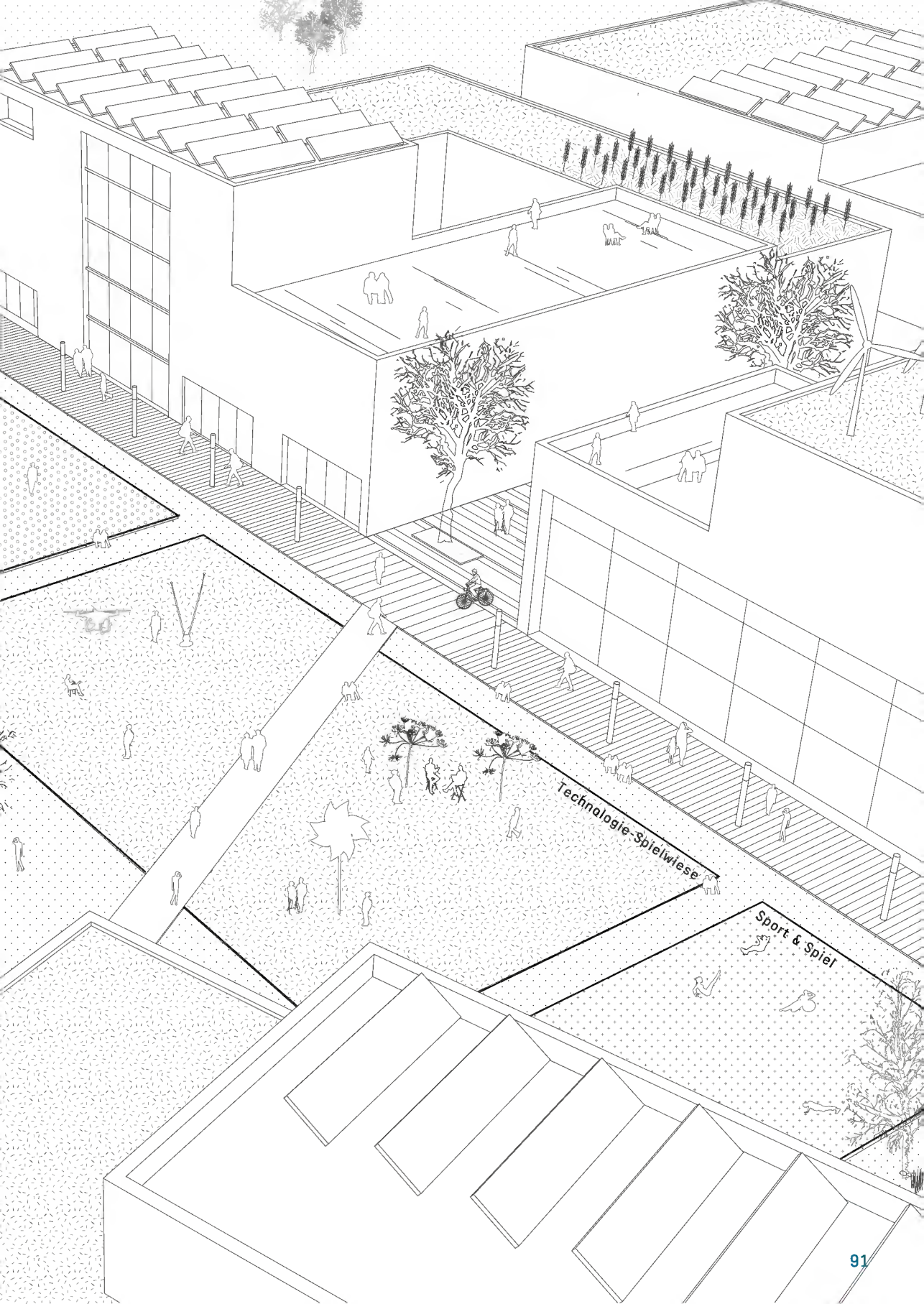
NatureLab

Forum

Fitness

Sport & Spiel

Campus Wiese



Technologie-Spielwiese

Sport & Spiel

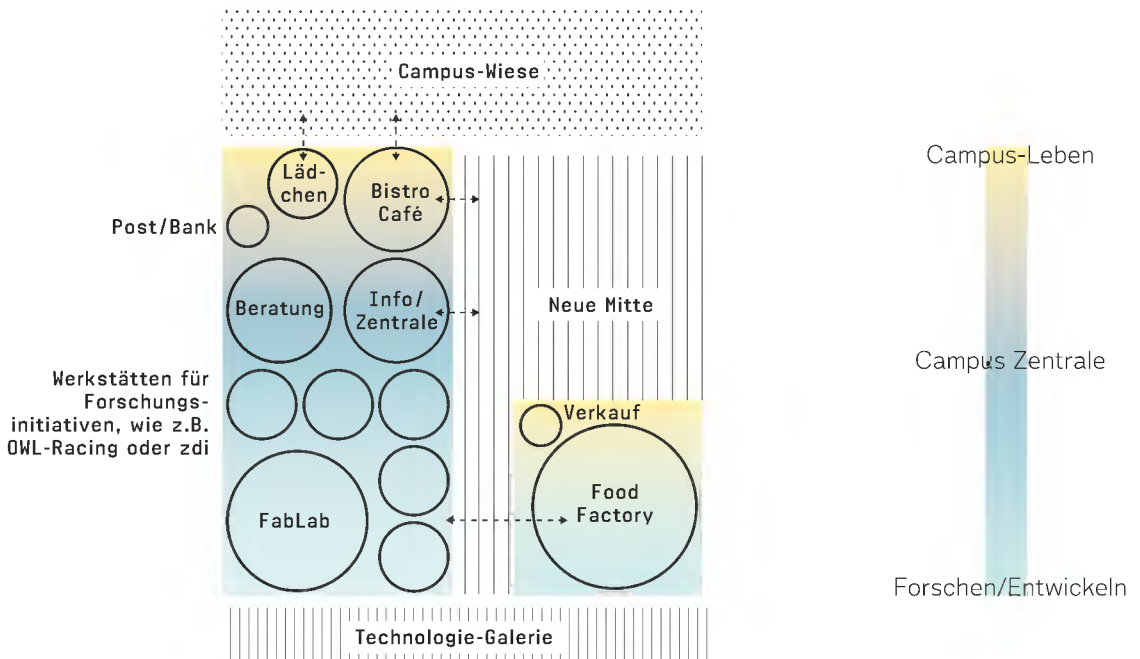
Hybrid-Gebäude

Das Hybrid-Gebäude umfasst als multifunktionaler Stadtbaustein an der Neuen Mitte übergreifende Einrichtungen, Angebote und Services für den gesamten Campus. In seiner übergeordneten Funktion sowie der zentralen Lage dient es zugleich als Landmarke mit großer Strahlkraft nach außen. Das Gebäude verbindet in seinem Raumprogramm Nutzungen aus den Bereichen Campus-Leben, Campus-Zentrale und Forschen/Entwickeln. Unter einem Dach sollen so inhaltliche aber auch technische Synergien genutzt und das große kreative Potenzial in extremer Verdichtung innovativer Ideen aktiviert werden. Als Inkubator für neue Ideen und (Aus-)Gründungen von Unternehmungen entwickelt sich so der Nährboden für das Wachstum

eines dynamischen Kompetenzzentrums im Bereich Industrie 4.0. Durch ein von ansässigen Akteuren unabhängiges Konzept besteht die Möglichkeit der Öffnung für alle Interessierten, sodass auch Bürger der Stadt oder ansässige Unternehmer die Angebote in Anspruch nehmen können und so Innovation und Entwicklung über den Campus hinaus in die Stadt wirken.

Für die weitere Planung des Hybrid-Gebäudes werden die frühzeitige Klärung möglicher Finanzierungswege eines solchen kooperativen Projektes vor dem Hintergrund eines Betreiberkonzeptes sowie die Durchführung eines Architektur-Wettbewerbes für die Objektplanung empfohlen.

Funktionsschema Erdgeschoss

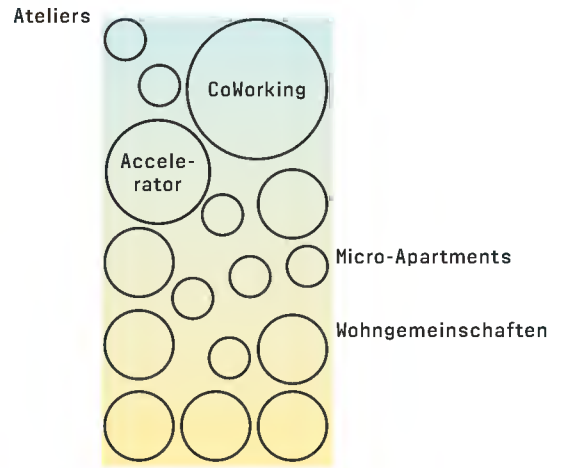
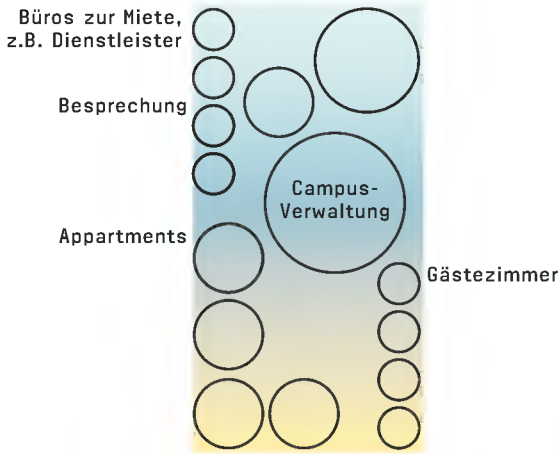


70

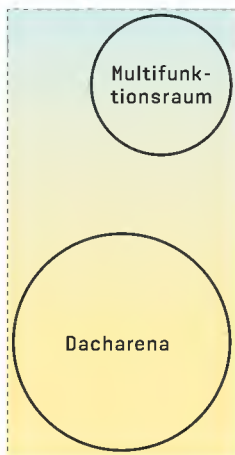
Hybrid-Gebäude

Funktionsschema nach Geschossen

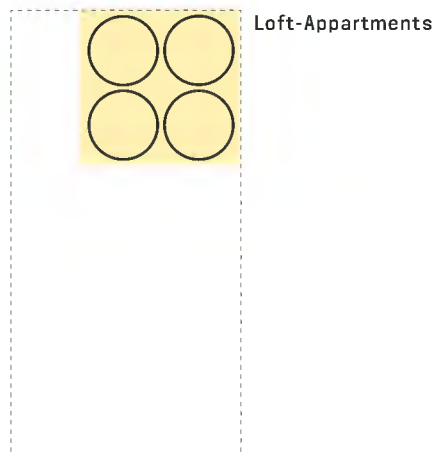
Obergeschosse



Dachgeschoss A



Staffelgeschosse



Bebauung

Beispiel-Planung Baufelder

Die städtebauliche Masterplanung bietet auf Ebene der Baufelder eine robuste Grundstruktur, die flexibel auf die Vielzahl unterschiedlicher Anforderungen zukünftiger Ansiedlungen reagieren kann. Zugleich stellt sie eine optimale Ausnutzung der vorhandenen Flächen sicher. Die nebenstehende Planung zeigt eine beispielhafte Umsetzung der im Folgenden dargestellten Prinzipien für eine Bebauung im Kernbereich.

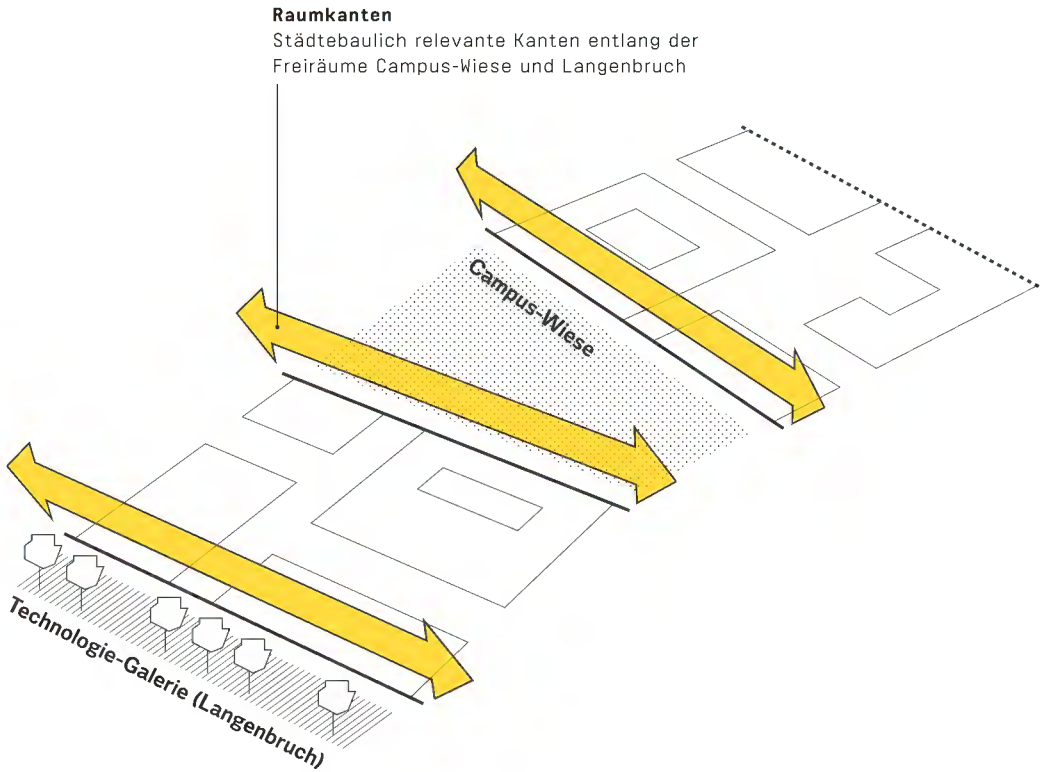
Prinzipien für die Bebauung

Vor dem Hintergrund der auch zukünftig sehr heterogenen Nutzerstruktur auf dem Campus und damit einhergehenden individuellen Anforderungen an die bauliche Ausgestaltung der Ansiedlungen, wurde ein Rahmen auf städtebaulicher Ebene geschaffen, der allgemeine Prinzipien für die Bebauung der Baufelder im Kernbereich erläutert. Damit sollen eine optimale Ausnutzung der Flächen und Vermeidung starker baulicher Brüche in der Struktur gewährleistet werden.

Der jeweiligen Objektplanung sind die dargestellten Prinzipien zu Grunde zu legen. Diese dienen dabei als allgemeine Regeln für die Bebauung, deren jeweiliger konkreter Umgang im Einzelfall zu prüfen ist. Bei städtebaulichem Bedarf können Anpassungen, Ergänzungen oder Fortschreibungen der Prinzipien in Anlehnung an die Entwicklungen vor Ort erfolgen.

Die Prinzipien umfassen auf städtebaulicher Ebene Aussagen zu den Themen Raumkanten, Geschossigkeit und bauliche Akzentuierung sowie Wegeverbindungen und ruhender Verkehr. Vorüberlegungen zur Architektur bestehen für die Ausgestaltung von Erdgeschosszonen sowie Fassadenflächen inklusive der Dachflächen.

Eine exemplarische Anwendung der Prinzipien in Form einer Testplanung ist auf Seite 94/95 dargestellt.



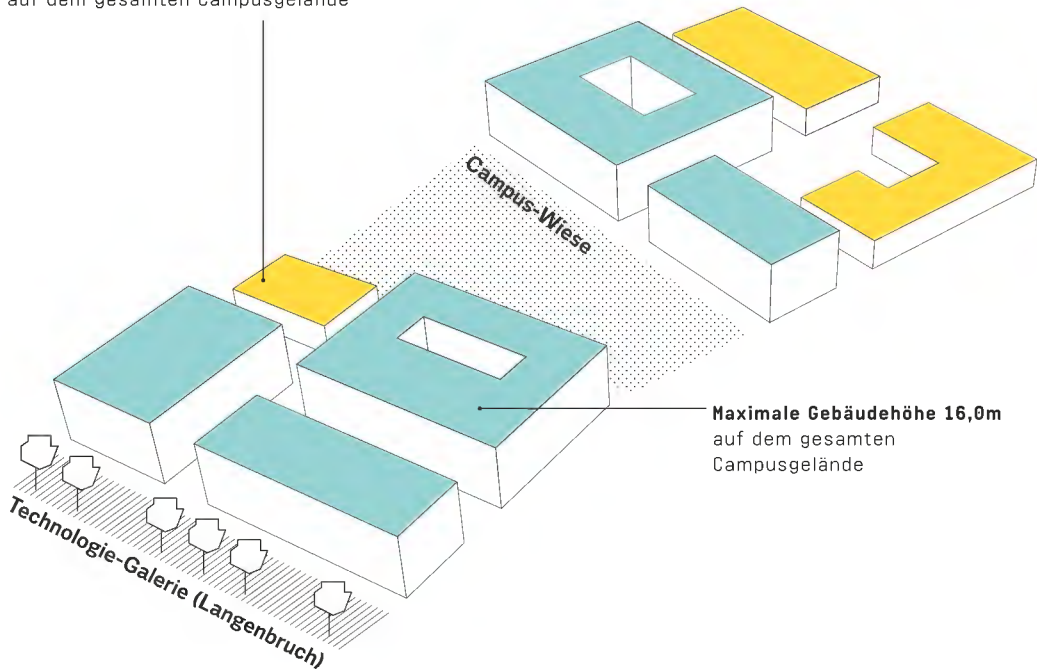
72

Raumkanten
Bebauungsprinzipien

1 Raumkanten

Zur Stärkung der Komposition der Freiräume auf dem Campus sollen die städtebaulich relevanten Räume mit Hilfe klarer baulicher Raumkanten entlang der Campus-Wiese sowie der Technologie-Galerie (Langenbruch) ausgebildet werden. Dies stärkt die räumliche Wahrnehmbarkeit der Weite der Campus-Wiese und trägt zugleich zur besseren Orientierung bei. Zur Umsetzung dieser Anforderung rückt die Bebauung der Baufelder auf die Baulinien im Strukturplan (vgl. S. 78/79) heran.

Mindestgebäudehöhe 8,0m
auf dem gesamten Campusgelände



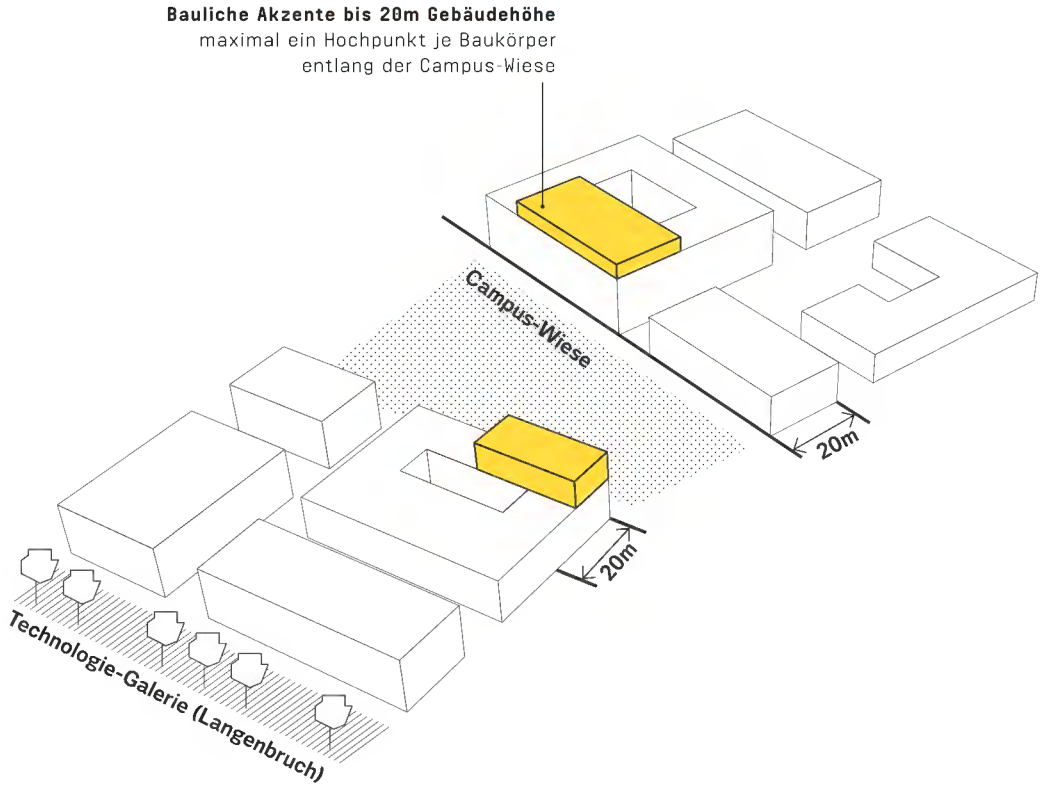
Maximale Gebäudehöhe 16,0m
auf dem gesamten
Campusgelände

2 Geschossigkeit

Zur Realisierung der dargestellten Raumkanten sowie einer angemessenen Ausnutzung der Flächen kann die Höhe der zu planenden Gebäude zwischen 8,0 und 16,0m variieren. Es sind so Gebäudetypen mit unterschiedlichen Anforderungen, wie z.B. Bürogebäude, Maschinenhallen, Labore realisierbar. Zugleich vermitteln die Höhen untereinander und zwischen den bestehenden Gebäuden.

73

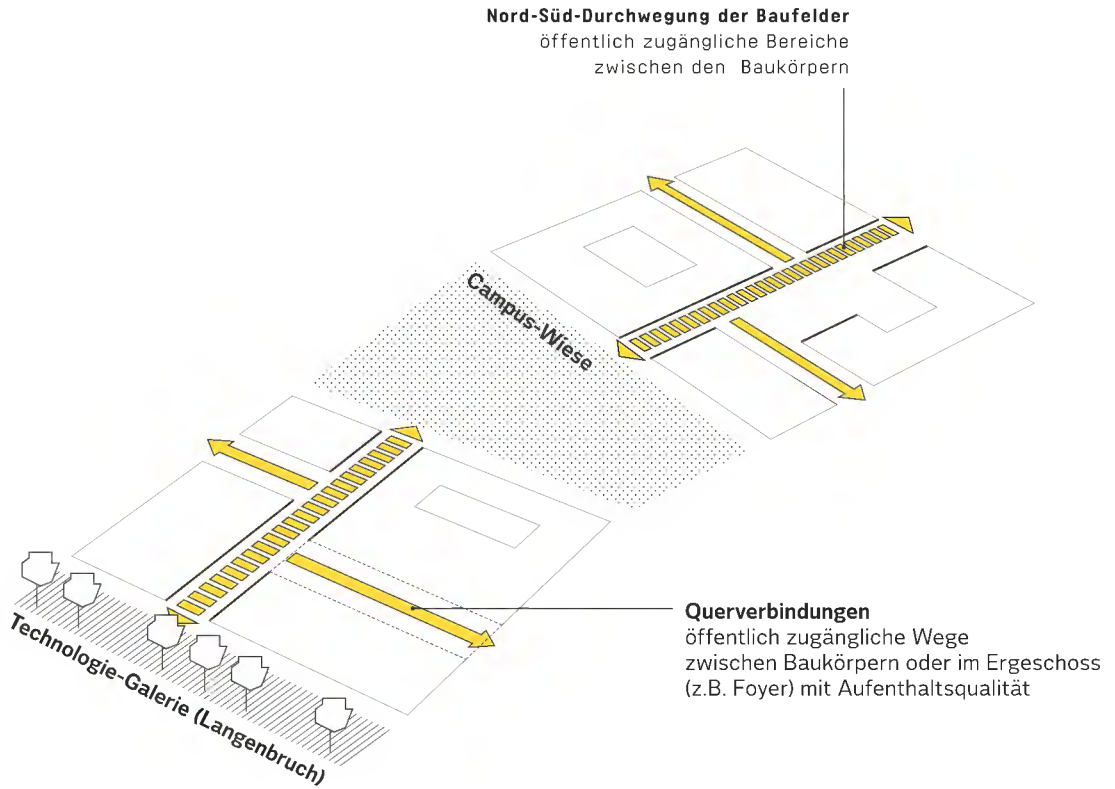
Geschossigkeit
Bebauungsprinzipien



3 Akzente

Zur städtebaulichen Akzentuierung einzelner Bereiche oder Planung zusätzlicher Geschossflächen besteht entlang der Campus-Wiese in einem 20m breiten Streifen die Möglichkeit zur Ausbildung eines 20m hohen Gebäudeteils je Baukörper. Diese Verdichtung rückt die Campus-Wiese mit ihrer zentralen Lage und großen Bedeutung als übergeordneter Freiraum in den Fokus.

74 **Akzente**
 Bebauungsprinzipien

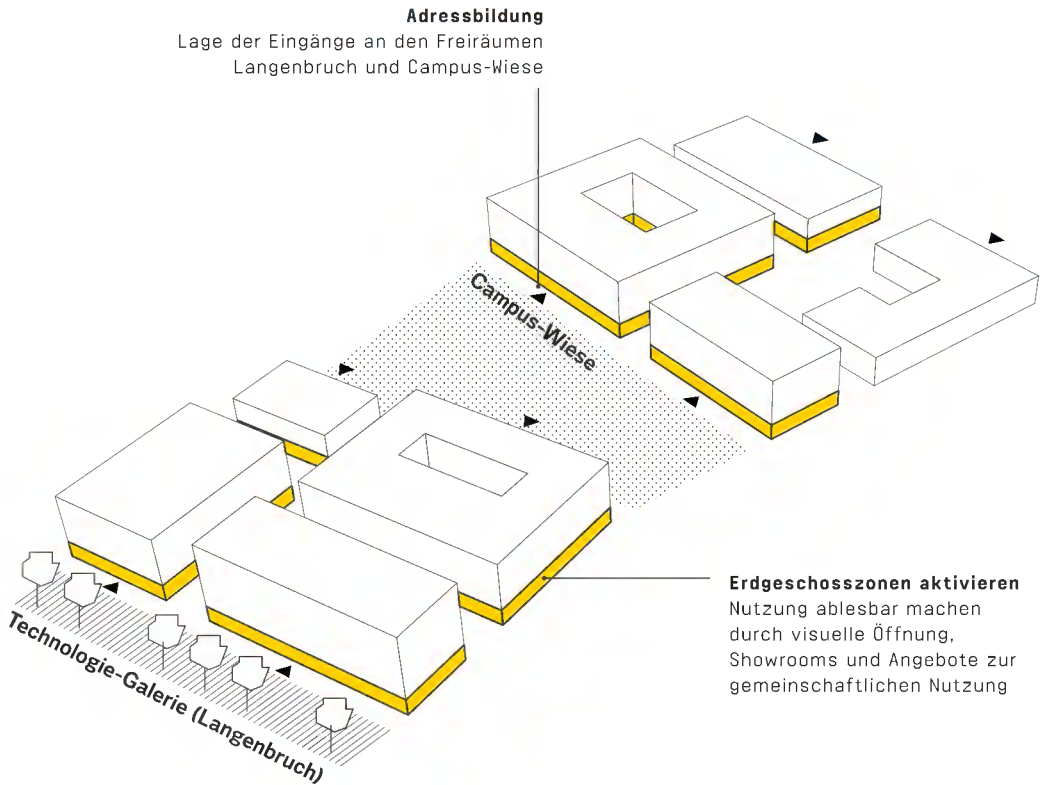


4 Durchwegung

Im Sinne einer optimalen Erreichbarkeit und kurzer Wege zwischen allen Einrichtungen auf dem Campus sind im Bereich der Baufelder Durchwegungen freizuhalten deren Lage und Ausformung in Abhängigkeit von dem jeweiligen Entwurf zu entwickeln sind. Diese Wege sind frei zugänglich für jedermann. Damit wird auch eine optimale Erreichbarkeit und somit Nutzung der zentralen Freiräume Campus-Wiese und Neue Mitte sowie angrenzender gemeinschaftlicher Einrichtungen durch alle Nutzer gefördert. Zugleich entsteht eine erhöhte Vernetzung mit der Wohnbebauung der Nachbarschaft.

75

Durchwegung
Bebauungsprinzipien



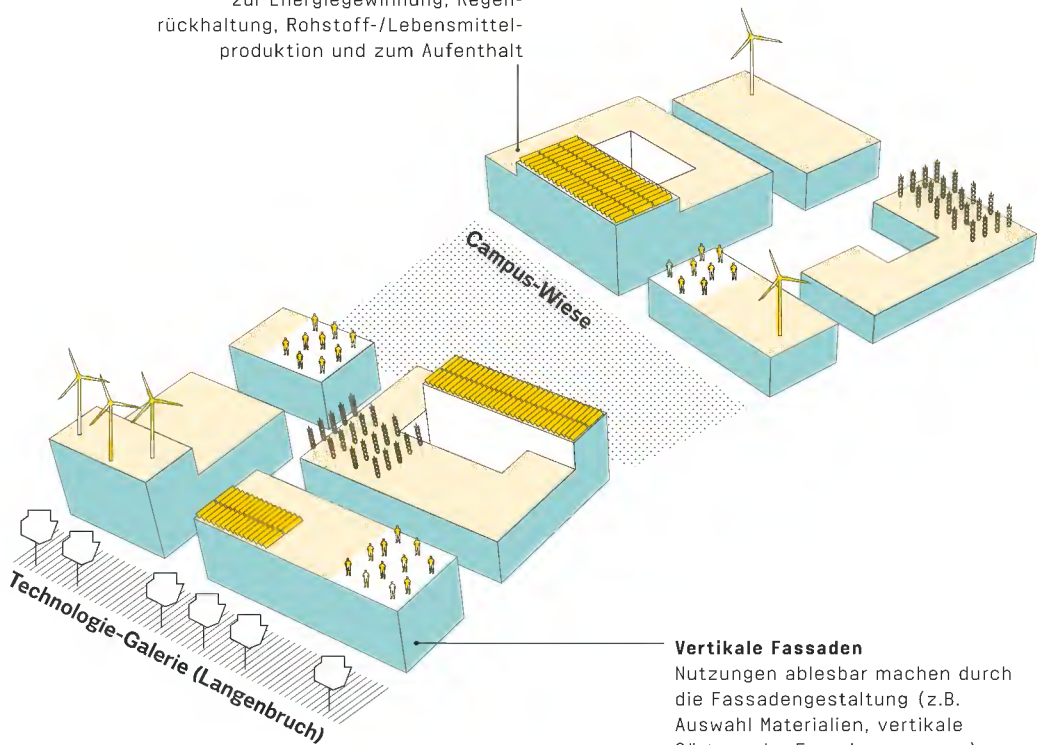
5 Erdgeschosse

Zur Orientierung auf dem Gelände sind die Haupteingänge von Neuansiedlungen im Sinne einer wirksamen Adressbildung entlang der Technologiemeile, der Campus-Wiese sowie im Bereich Hornscher Weg anzuordnen. Die Gestaltung der Erdgeschosszonen ist entsprechend der Anforderung einer Öffnung und hoher Sichtbarkeit der Forschungsschwerpunkte vor Ort auszuführen. Hierbei können entwurfsabhängig visuelle Öffnungen, Sichtbeziehungen oder Showrooms vorgesehen werden. Auch eine allgemeine Öffnung von Einrichtungen und Angeboten für Externe führt zu einer Kultur des Austauschs und der Zusammenarbeit.

76

Erdgeschosse
Bebauungsprinzipien

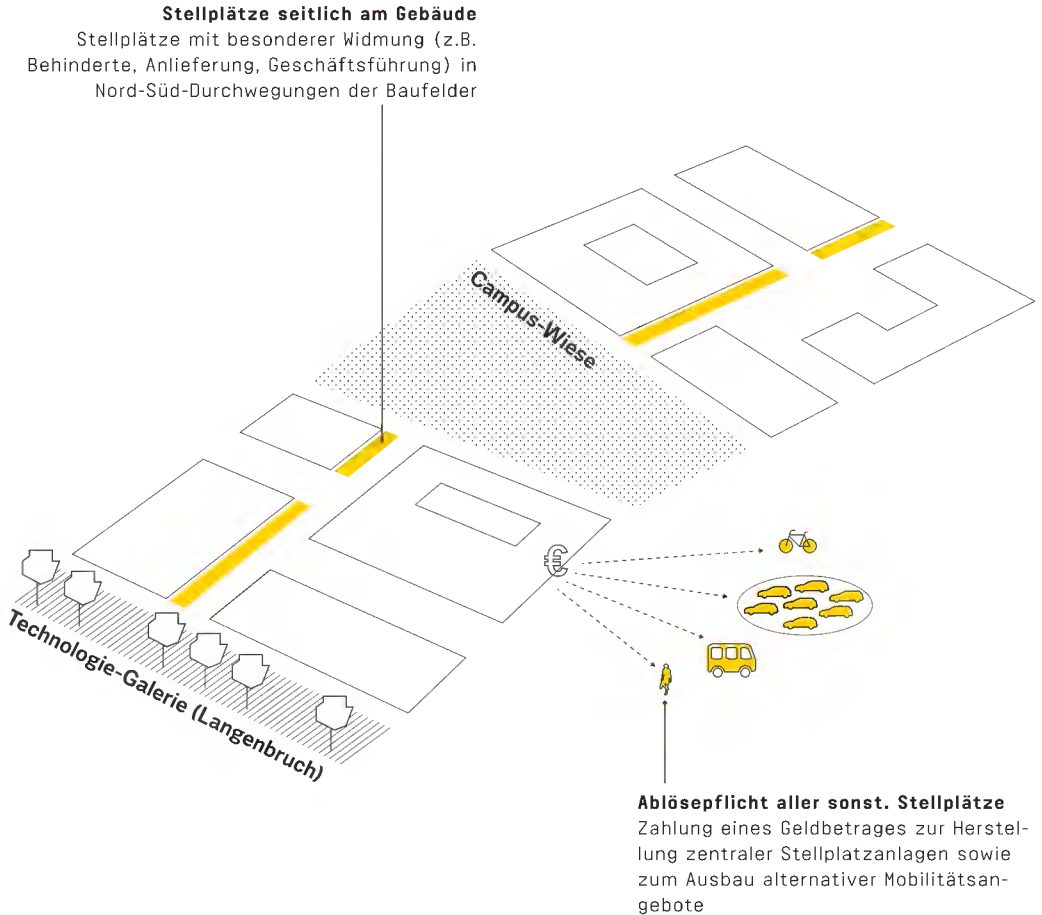
100%-ige Aktivierung der Dachflächen
zur Energiegewinnung, Regenrückhaltung, Rohstoff-/Lebensmittelproduktion und zum Aufenthalt



Vertikale Fassaden
Nutzungen ablesbar machen durch die Fassadengestaltung (z.B. Auswahl Materialien, vertikale Gärten oder Energieerzeugung) oder gezielte Blickbeziehungen durch Öffnung und Anordnung der internen Nutzungen

6 Fassaden

Bei der Gestaltung der vertikalen Fassaden ist besonderer Wert auf die Ablesbarkeit der Nutzungen im Inneren zu legen, um Einblicke zu ermöglichen, externen Besuchern Inhalte näher zu bringen und zugleich die Vernetzung der ansässigen Einrichtungen untereinander zu fördern. Dachflächen sind zu aktivieren und entwurfsabhängig nutzbar zu machen z.B. in den Bereichen Energiegewinnung, Regenwasserrückhaltung, Lebensmittelproduktion und Aufenthaltsmöglichkeiten.



7 Ruhender Verkehr

Im Bereich der Nord-Süd-Durchwegungen auf den Baufeldern können den Gebäuden zugeordnete Stellplätze mit besonderer Widmung vorgesehen werden. Diese sind entsprechend der hohen Qualitäten der angrenzenden Freiräume zu gestalten. Die Ablösepflicht aller weiteren notwendigen Stellplätze dient der Errichtung zentraler Parkstandorte an der Bunsenstraße sowie dem Ausbau der alternativen Mobilitätsangebote.

Vgl. hierzu Seite 104/105

78

Ruhender Verkehr
 Bebauungsprinzipien

Mobilität

Zielsetzung ist eine Verschiebung bei der Wahl des Verkehrsmittels vom privaten Pkw hin zum ÖPNV bzw. Sharing-Angeboten. Ein vollständiger Verzicht auf den MIV ist vor dem Hintergrund der ländlichen Lage nicht zu erwarten. Zu Gunsten eines autoreduzierten Campus sind zwei zentrale Parkstandorte entlang der Bunsenstraße mit ergänzenden dezentralen Stellplätzen mit besonderer Widmung geplant. Alternative Mobilitätsangebote wie Car- und Bike-Sharing sind dezentral auf dem Campus platziert um diese komfortabel anzubieten. Eine Verbesserung der Anbindung der Stadtbus-Linien mit zentraler Haltestelle auf dem Campus ist zu prüfen. Gleiches gilt für die regionale Buslinie nach Detmold.

79 Mobilität Planung

im Original M 1:5.000

 Haupterschließung Bunsenstraße

 optionale Anbindung an Bundesstraße

 Langenbruch (verkehrsberuhigter Bereich im Mischungsprinzip)

 CarSharing-Station

 zentrales Parken

 BikeSharing-Station

 Fahrrad-Station: Sharing, Werkstatt, Parken

 Haltepunkt Stadtbus

 Haltepunkt regionale Buslinie

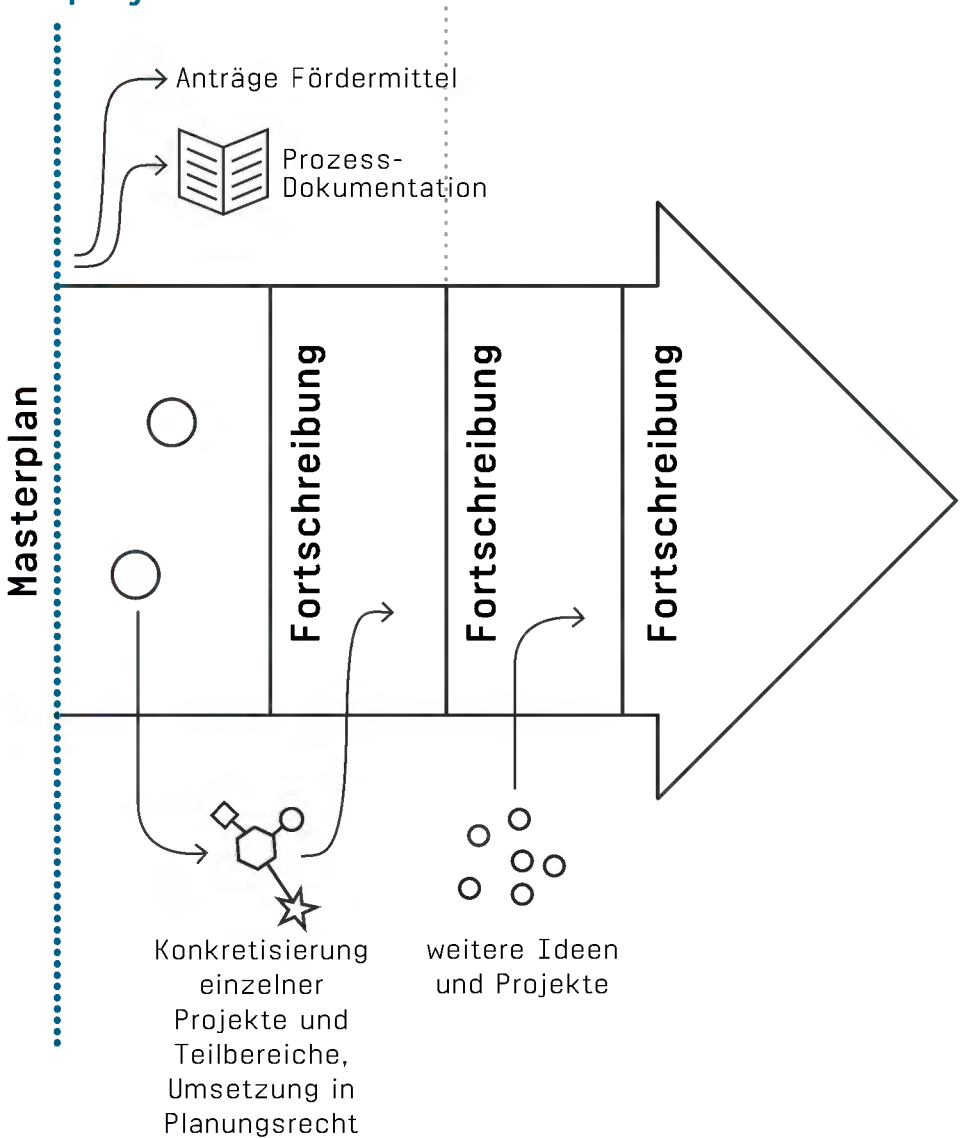
 Haltepunkt SPNV





Werkschau
14.06.2017
Stand der Planung
Projekt-Liste
Schlüsselprojekte

Projektschau
ab Herbst 2017
Stand der Planung
Campus-Projekte





Ausblick

Im Rahmen einer Werkschau wurden am 14.06.2017 in der Lipperlandhalle Lemgo die Ergebnisse des bisherigen Beteiligungs- und Planungsprozesses von Februar bis Mai 2017 der Öffentlichkeit und allen beteiligten Akteuren und Bürgern vorgestellt. Zeitgleich zur Arbeit an der vorliegenden Dokumentation des Verfahrens finden weiterführende Gespräche mit möglichen Fördermittelgebern statt. Entsprechende Anträge für Fördermittel befindet sich in Arbeit und werden im Anschluss eingereicht (vgl. hierzu Seite 108/109).

Der vorliegende Stand der Planung stellt in der Tiefe seiner Bearbeitung eine städtebauliche Zielplanung als gemeinsames Ergebnis der Beteiligungsveranstaltungen „Impulsgespräche“ und „Planungswerkstatt“ dar, die im nächsten Schritt einer Konkretisierung und vertiefenden Betrachtung von Teilbereichen bedarf, um Details der Planung zu klären und so die Umsetzung des Masterplans vorzubereiten. Hierbei ist vor allem die Umsetzung in Planungsrecht inhaltlich vorzubereiten und ein geeignetes Planungsinstrument zu wählen, um die Einhaltung der erarbeiteten Qualitätsstandards im Rahmen der Campuserweiterung sicher zu stellen. Parallel zur Ausarbeitung von Teilbereichen sowie der Umsetzung ins Planungsrecht ist die Konkretisierung

der gesammelten Schlüsselprojekte der wichtigste Schritt hin zu einem lebendigen Campus, der durch seine Nutzer gestaltet und weiter geformt wird. Die Veranstaltungen der vergangenen Monate haben hierzu bereits einen wichtigen Beitrag geleistet, indem Akteure zusammengebracht und Gespräche initiiert wurden. Die Planung bietet somit die Ausgangslage für die bestehenden und zukünftigen Nutzer den Innovation Campus Lemgo nach ihren eigenen Bedürfnissen zu entwickeln. Um den Stand in der Umsetzung der jeweiligen Projekte zu präsentieren, die Zusammenarbeit und versteckte Synergien aufzudecken, wird die Etablierung einer fortlaufenden Veranstaltungsreihe „Projektschau“ vorgeschlagen.

Das vorliegende informelle Planungsinstrument „Städtebaulicher Masterplan“ bietet die notwendige Flexibilität um der Dynamik des Standortes ausreichend gerecht werden zu können, sodass im weiteren Verlauf Fortschreibungen, Anpassungen und Ergänzungen bei Bedarf möglich sind. Die vorliegende Liste der Campus-Projekte (vgl. hierzu Seite 110 ff.) ist nicht abschließend und unterliegt einer ständigen Fortschreibung durch neue Projekt-Ideen und Detailierung analog zur Ausarbeitung und Umsetzung der Projekte.

Förderfähige Maßnahmen

Für die unten dargestellten Teilbereiche des Innovation Campus wird eine Förderung im Rahmen der REGIONALE 2022 sowie durch die Städtebauförderung des Bundes und der Länder angestrebt. Eine mögliche Akquirierung weiterer Förderprogramme wird ebenfalls geprüft.

OstwestfalenLippe richtet die REGIONALE 2022 des Landes Nordrhein-Westfalen aus. Unter dem Motto „Wir gestalten das neue UrbanLand“ werden Projekte zur Umsetzung einer neuen Stadt-Umland-Beziehung realisiert, in dem die

wechselseitigen Stärken von Zentrum, Umland und Peripherie genutzt werden.

Die REGIONALEN sind ein Strukturentwicklungsprogramm mit dem Regionen die Chance haben, in einem zielgerichteten Prozess wichtige Entwicklungen anzustoßen. Um die Qualität der Projekte im Sinne der Entwicklungsstrategie zu gewährleisten, durchlaufen potenzielle REGIONALE Projekte einen mehrstufigen Auswahl- und Qualifizierungsprozess, für den sich die Alte Hansestadt Lemgo mit den Planungen für



den Innovation Campus Lemgo bewerben wird. Im Fall einer Aufnahme in das Programm der REGIOANLE 2022 erfolgt eine Priorisierung bei der Umsetzung der förderfähigen Maßnahmen auf dem Campusgelände. Die entsprechenden Flächen werden im Weiteren zusammenfassend dargestellt.

Die nachfolgende Übersicht umfasst eine erste Kostenschätzung für einzelne Bereiche des Masterplans, die im Verlauf der anstehenden Entwurfs- und Ausführungsplanung konkretisiert und schrittweise qualifiziert wird.

Neue Mitte

Platzfläche an der Schnittstelle der ansässigen Akteure zur Adressbildung, als zentraler Ort und multifunktionaler Freiraum mit städtischer Qualität; vgl. hierzu auch Seite 84/85
 Fläche: ca. 2.400qm
 geschätzte Kosten: 800.000€ netto

Campus-Wiese

Nutzungsneutrale Wiese mit Wegeverbindungen zur Vernetzung sowie zum Aufenthalt, für Sport und Spiel und zu Forschungs- und Demonstrationszwecken; vgl. hierzu auch Seite 88/89
 Fläche: ca. 1,2ha
 geschätzte Kosten: 1,9Mio€ netto

Freiraum Tonkuhleenteiche

Aktivierung der bestehenden Freiräume durch die Implementierung von Wegeverbindungen und Aktionsfelder zur

naturnahen Erholung und Aktivität unter Einbeziehung der angrenzenden Tennisplätze; Anbindung an die Innenstadt über das Langenbrücker Tor
 Fläche: ca. 7ha
 geschätzte Kosten: 6,8Mio€ netto

Technologie-Galerie (Langenbruch)

Weiterführung der Forschungs- und Bildungsmeile zur Verknüpfung der Einrichtungen und zum Abbau bestehender räumlicher Barrieren durch die Entwicklung einer Wegeverbindung mit Einblicken und Bezügen in die Forschung vor Ort; vgl. hierzu auch Seite 88/89
 Fläche: ca. 7.000qm
 geschätzte Kosten: 2,3Mio€ netto

Campus-Boulevard

Räumliche Anbindung des Hauptgebäudes der Hochschule OWL an die Neue Mitte über eine baumbestandene Verbindung mit Sitzmöglichkeiten und Pflanzbeeten.
 Fläche: ca. 1.200qm auf städtischen Flächen + 2.000qm auf HS Flächen
 geschätzte Kosten: 400.000€ netto (Fläche Stadt) + 650.000€ (Fläche HS)

Hybrid-Gebäude

Es sind eine vertiefende Projektierung des Hybrid-Gebäudes sowie ein Architektur-Wettbewerb notwendig, um die erarbeiteten Ideen zu konkretisieren. Zum vorliegenden Stand der Planung sind eine Querschnittsförderung unterschiedlicher Programme oder auch eine private Finanzierung je nach Raumprogramm, Nutzungs- und Betreiberkonzept möglich. vgl. hierzu auch Seite 92/93

”

„Die über 50 Projektideen zu 5 Leitthemen, davon 15 Schlüsselprojekte, zeigen das Potenzial zur Etablierung eines lebendigen Campus in Lemgo als Standort der Innovation und Kreativität.“

Berit Weber
Alte Hansestadt Lemgo
Leitung Stadtplanung



Campus-Projekte

Die nachfolgende Liste ist Ergebnis des Beteiligungsprozesses und umfasst die zusammengetragenen Ideen zur Gestaltung eines lebendigen Campus für Jedermann. Die Vorschläge sind im Rahmen der Impulsgespräche, der Planungswerkstatt sowie in persönlichen Gesprächen und E-Mails zusammengetragen und nach Leitthemen gebündelt worden. Für Informationen zum Beteiligungsprozess sowie zur Erarbeitung der Leitthemen siehe Seite 46 ff. Die darüberhinausgehenden Anregungen zum jeweiligen Stand der städtebaulichen Planung sind bereits in den Planungsprozess eingeflossen. Städtebaulich nicht relevante Projektideen wurden ebenfalls gesammelt und werden anschließend an die Leitthemen in der Projektliste dargestellt. Im Rahmen der Planungswerkstatt konnten bis zu drei

Projekte je Leitthema identifiziert werden, die aus Sicht der Beteiligten und Akteure vor Ort eine besondere Priorität bei der Umsetzung haben, da sie akteursübergreifende Multiplikatoren mit besonderem Aktivierungspotenzial sind und so für eine zeitnahe und lebendige Entwicklung des Campus maßgeblich sind. Die Projektliste stellt damit ein Instrument zur schrittweisen Aneignung und Belebung des städtebaulichen Masterplans durch aktuelle und zukünftige Nutzergruppen dar. Zugleich soll er die Aktivierung und Zusammenarbeit der Akteure untereinander fördern. Die anstehenden Aufgaben sind gebündelt und Synergieeffekte werden sichtbar.

Für weiterführende Planungen zum Hybrid-Gebäude (Projekt HG) siehe Seite 68/69 und 92/93.

Campus-Projekte nach Leitthemen

- F | Freiraum
- M | Mobilität
- C | Campus-Leben
- S | Service
- SC | Stadt-Campus
- HG | Hybrid-Gebäude
- X | Sonstige, städtebaulich nicht relevante Projektideen

*** Priorisierte Schlüsselprojekte im jeweiligen Leitthema

Inhaltliche Ergänzungen der Ergebnisse aus der Akteursbeteiligung im Planungsprozess

Nr.	Titel	Beschreibung
F1	*** Campus-Sport	Flächen für Sport und Spiel
F2	*** Technologie-Spielwiese	Experimentelle Versuchsflächen im Freiraum
F3	*** Ort der Ruhe	Bereich zur Erholung und zum Rückzug
F4	Sportfest	Jährliches Event auf dem Campus mit Wettkämpfen, Vorführungen und Spielangeboten
F5	Gartenwirtschaft	Niedrigschwellige Außengastronomie
F6	Pavillon	Raumangebot mit direktem Bezug zum Freiraum für Tagungen, Veranstaltungen, Workshops
F7	Open-Air-Veranstaltungen	z.B. Campus-Fest, Konzerte, Filmvorführungen, Lesungen, Flohmarkt, Theater
M1	*** Mobilitätszentrale	Beratungs-, Informationsstelle und Anmeldung für Angebote
M2	*** Fahrradstation	Bündelung aller Angebote rund um das Fahrrad: Verleihsystem, Parkhaus, Werkstatt

Ort	Räumliche Anforderungen
<ul style="list-style-type: none"> • Dacharena auf Hybrid-Gebäude • Sportfelder auf der Campus-Wiese • Fitnessparcours über alle Freiräume auf dem Campus 	<ul style="list-style-type: none"> • Multifunktionale, teilweise öffentbare Arena zur freien Nutzung • Flexible Rasenfelder für unterschiedliche Sportarten • Jogging-Strecke mit Trainingsgeräten, vernetzt mit bestehenden Strecken und Sportangeboten (z.B. Tennisclub + Bega)
<ul style="list-style-type: none"> • Campus-Wiese in unmittelbarer Nachbarschaft von Entwicklungsplattformen, wie z.B. der SmartFactoryOWL • Campus-Garten für Urban Gardening angrenzend an Forschungsgebäude der Lebensmitteltechnologie 	<ul style="list-style-type: none"> • Gestalteter Raum, der Forschern die Möglichkeit gibt ihre Arbeiten zu testen und gleichzeitig externen „Zaungästen“ zu präsentieren • Freie Zugänglichkeit
<ul style="list-style-type: none"> • Freiräume rund um Tonkuhlenteiche 	<ul style="list-style-type: none"> • Dezentrale Rückzugsorte mit unterschiedlichen Themen
<ul style="list-style-type: none"> • Campus-Wiese • Dacharena Hybrid-Gebäude 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Robuste Oberflächen im Freiraum</i> • <i>Gute Erreichbarkeit und Außenwirkung</i>
<ul style="list-style-type: none"> • <i>Hybridgebäude + neue Mitte</i> 	
<ul style="list-style-type: none"> • Grüner Hof der Hochschule OWL 	<ul style="list-style-type: none"> • Flexible oder temporäre bauliche Struktur • Nutzer aus Hochschule, Institute und Wirtschaft
<ul style="list-style-type: none"> • Campus-Wiese 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Robuste Oberflächen im Freiraum</i> • <i>Gute Erreichbarkeit und Außenwirkung</i>
<ul style="list-style-type: none"> • Hybrid-Gebäude 	<ul style="list-style-type: none"> • Zentrale Lage • Gute Erreichbarkeit • Verknüpfung aller Mobilitätsangebote • Nähe zu Standorten auf dem Campus
<ul style="list-style-type: none"> • Erdgeschoss der Pkw-Parkpalette an der Campus-Mitte • Öffnung der bestehenden, gegenüber liegenden Werkstatt des HBZ 	<ul style="list-style-type: none"> • Verleihsystem nach Satellitenprinzip über gesamtes Stadtgebiet • Ergänzung der Fahrradstation durch dezentrale Abstellanlagen in anderen Bereichen des Campus • Direkte Nähe der Abstellmöglichkeiten zur Fahrrad-Werkstatt • Wegebeziehungen/-qualität auf dem Campus und zur Stadt optimieren

Nr.	Titel	Beschreibung
M3	*** Bus	Optimierung der Anbindung mit Bussen
M4	CarSharing	Gemeinschaftliche Nutzung von PKWs <i>Planungen für Standorte in Lemgo laufen bereits mit dem Anbieter app2drive</i>
M5	Segways/eScooter	Zur Nah-Mobilität auf dem Campusgelände
C1	*** Treffpunkt	Bistro/Café als informeller Treffpunkt mit angeschlossenen Lädchen zur Versorgung bis in den Abend
C2	*** Openair-Bühne	Bühne für Events auf dem Campus
C3	*** Gesundheit	Fitness-Studio und Health-Point als Angebote zur medizinischen Vorsorge und Versorgung
C4	Food-Truck „Aus dem Labor auf den Tisch“	Produkte aus dem Bereich Lebensmitteltechnologie mobil mit Event-Charakter anbieten
C5	Kneipe	Informeller Treffpunkt für den Feierabend
C6	Interkultureller Treffpunkt	Ort der Begegnung
C7	Gästehaus	Low-Budget-Unterkunft für Gäste
C8	Raum der Stille	Ort der Ruhe und des Rückzugs
C9	Kinderbetreuung	Betreuungsangebot für Kinder der Campus-Nutzer
S1	*** Campus Zentrale	Informationsstelle und übergreifende Beratungseinrichtung

Ort	Räumliche Anforderungen
<ul style="list-style-type: none"> Haltestelle der überregionale Linie nach Detmold auf Bunsenstraße <i>Haltestellen Stadtbusse auf Bunsenstraße und Technologie-Galerie</i> 	
<ul style="list-style-type: none"> Gesamtstädtisches Netz an Fahrzeugen Station am CIIT in Planung <i>Ergänzung um weitere Standorte an dezentralen Orten</i> 	<ul style="list-style-type: none"> Unkomplizierte, schnelle Erreichbarkeit vom Arbeitsplatz aus
<ul style="list-style-type: none"> Stationen in der Nähe von Pkw-Parkplätzen, Radstationen, Bushaltestellen 	
<ul style="list-style-type: none"> Zentral im Hybrid-Gebäude 	<ul style="list-style-type: none"> Treffpunkt mit hoher Aufenthaltsqualität
<ul style="list-style-type: none"> Campus-Wiese 	<ul style="list-style-type: none"> <i>Multifunktionalität</i> <i>Robuste Oberflächen im Freiraum</i> <i>Gute Erreichbarkeit und Außenwirkung</i>
<ul style="list-style-type: none"> Lipperlandhalle 	<ul style="list-style-type: none"> Öffnung bestehender Angebote in der Lipperlandhalle bestehende Angebote mitnutzen und erweitern Möglichkeiten für Indoor-Sport Sichtbarkeit erhöhen
<ul style="list-style-type: none"> Campus-Mitte Dezentrale Orte auf dem Campus direkt bei den Kunden Innenstadt 	<ul style="list-style-type: none"> <i>Standplatz mit Möglichkeiten für temporäre Bestuhlung im Freiraum</i>
<ul style="list-style-type: none"> Angebote in der Innenstadt nutzen 	<ul style="list-style-type: none"> <i>Wegeanbindungen verbessern</i>
<ul style="list-style-type: none"> Hybrid-Gebäude 	<ul style="list-style-type: none"> Büro zur Beratung Mehrzweckraum Treffpunkt (siehe C1)
<ul style="list-style-type: none"> Campusnah in der direkten Nachbarschaft <i>Hybrid-Gebäude</i> 	<ul style="list-style-type: none"> Gästehaus Möblierte Apartments zum Wohnen auf Zeit
<ul style="list-style-type: none"> Freiraum rund um die Teiche 	<ul style="list-style-type: none"> Bezug zur Natur
<ul style="list-style-type: none"> Nutzung vorhandener Einrichtungen in der Nachbarschaft 	
<ul style="list-style-type: none"> Hybrid-Gebäude 	<ul style="list-style-type: none"> Gute Sichtbarkeit und leichte Erreichbarkeit „Visitenkarte“ für den Campus

Nr.	Titel	Beschreibung
S2	*** Mediathek	Multimediale Bibliothek mit Fachmedien und populärwissenschaftlichen Angeboten für Jedermann
S3	*** Ateliers	Arbeitsplätze für Schüler, Studierende, Forscher und Anwohner
S4	Copythek	Kopier- und Druckstelle
S5	weitere Angebote	Bankautomat, Post/Paketstation
SC1	*** Forschung erleben	Ganzjährig Projekte aus der Forschung zeigen und für Externe erfahrbar machen
SC2	*** Kultur goes Campus	Kultur-Veranstaltungen auf den Campus bringen
SC3	Jugend-Campus	Ort für Jugendliche, um in Kontakt mit Forschung/Bildung zu kommen
HG	*** Hybrid-Gebäude	Multifunktionaler Stadtbaustein
X1	Campus-News	Newsletter rund um den Campus
X2	WLAN + Cloud-Services	Drahtloses lokales Netzwerk und Bereitstellung von IT-Infrastruktur über das Internet
X4	Campus-Ticket	Regionales ÖPNV-Ticket zu besonderen Konditionen
X5	Ressourcen-Management	Zentrale Koordination der Räume, technischen Ausstattung, Forschungsanlagen und Medien aller Einrichtungen
X6	Stadt als Forschungsfeld	Anwendung und Erprobung von Forschungsprojekte in der Stadt und im Stadtraum

Ort	Räumliche Anforderungen
<ul style="list-style-type: none"> • Dezentral in jeweiligen Einrichtungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Öffnung und Sichtbarmachen bestehender Bibliotheken • Erweiterung der Angebote und Modernisierung • Flexible Lernorte schaffen
<ul style="list-style-type: none"> • Zentral, zwischen Hochschule, Berufskollegs und Forschungseinrichtungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Offene, flexible Lerngelegenheiten • Ansprechende, helle, freundliche Räume • Technische Ausstattung • Zonierung für Gruppen- und Einzelarbeit
<ul style="list-style-type: none"> • Innenstadt • <i>Hybrid-Gebäude</i> 	
<ul style="list-style-type: none"> • Hybrid-Gebäude • Campus-Wiese • Städtische Museen und Theater • Aktionsraum Innenstadt: Plätze in der Stadt, Stadtführungen über den Campus, „Wege der Forschung“ entlang Wegeverbindungen zur Stadt 	<ul style="list-style-type: none"> • Informationstafeln • Vorführungen/Demonstrationen • Ausstellungen • Mitmach-Aktionen
<ul style="list-style-type: none"> • Campus-Wiese • Ungewöhnliche Orte in den Gebäude, z.B. AudiMax HS OWL, Lipperlandhalle 	<ul style="list-style-type: none"> • Sichtbarkeit, Öffnung und gute Erreichbarkeit der Orte
<ul style="list-style-type: none"> • Freiräume auf dem Campusgelände • Dezentrale Räume für Veranstaltungen in den jeweiligen Einrichtungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Sichtbarkeit, Öffnung und gute Erreichbarkeit der Angebote
<ul style="list-style-type: none"> • Vgl. hierzu Seiten 68/69 und 92/93 	

Nr.	Titel	Beschreibung
X7	Bahn- und Bus-Anbindung verbessern	Taktung erhöhen, Abfahrtszeiten an Stundenpläne und Arbeitszeiten anpassen
X8	Sportlich Forschen	Sportprogramm als Breitensport und für Campus-Nutzer
X9	Bildungslandschaft verzahnen	Kooperation zwischen Betreuungs- und Bildungseinrichtungen der Stadt mit dem Campus
X10	Senioren-Uni	Öffnen der Lehr-Veranstaltungen für Senioren und Thementage „Alter und Wissen“
X11	Tag der Vereine	Vereine stellen sich am Campus vor
X12	Tag des Ehrenamts	Studierende/Schüler entdecken das Ehrenamt - Unterstützung durch das Ehrenamtsbüro des Kreises Lippe
X13	Politik trifft Hochschule und Studenten treffen das Rathaus	Rat und Verwaltung besuchen die Hochschule - Multiplikatoren und Werbung durch Führungen
X14	Schule trifft Hochschule	Informationen für Abschlussklassen
X15	BikeSharing	Bereitstellung Fahrräder in Kooperation mit der Fahrrad-Werkstatt der Flüchtlingshilfe
X16	CareerDay	Jährliche Aus-/Weiterbildungsmesse und Jobbörse zu den Forschungsschwerpunkten am Campus
X17	Stammtisch	Regelmäßiges Treffen zum Austausch aller Akteure
X18	Forum	Veranstaltungsreihe zur Diskussion und Präsentation von Inhalten rund um Forschung und Gesellschaft
X19	Innovation Day	Jährlicher Tag der offenen Tür
X20	Sichtbarkeit erhöhen	Name SPNV-Haltepunkt „Innovation Campus Lemgo“ Kreuzung Brakerweg/ Pagenhelle umbenennen „Campus-Kreuzung“
X21	Autonomes Fahren	Campus als Anwendungsbereich zu Erprobung von Mobilitätsangeboten mit autonomen Fahren



Alte Hansestadt Lemgo

Alte Hansestadt Lemgo

Der Bürgermeister
Stadtplanung
Heustraße 36-38
32657 Lemgo

Ansprechpartnerin:
Berit Weber
Tel.: 052 61 213 325
E-Mail: b.weber@lemgo.de

im Auftrag der Stadt Lemgo:

tobeSTADT
städte.bau.planung.dialog.

Torsten Becker
Dipl.-Ing. Stadtplaner BDA AKH SRL

Kennedyallee 34
60596 Frankfurt/Main
Tel.: 069 698 3193 0

Projektleitung:
Mareike Borkeloh
Projektteam:
Jonas Kleinemeier
Carolin Morell

Stand Bericht: September 2017, Frankfurt am Main.

Redaktionelle Hinweise & Nachweise

Dank

Die Alte Hansestadt Lemgo bedankt sich herzlich für die breite und aktive Beteiligung im Planungsprozess sowie das Engagement der Akteure vor Ort. Dank der Mitarbeit Vieler konnten die Planungen zum städtebaulichen Masterplan fortlaufend konkretisiert werden. Ein besonderer Dank geht außerdem an das Centrum Industrial IT und das Ciitrus, das KOM der Hochschule OWL und die SmartFactoryOWL, die im Prozessverlauf als Veranstaltungsorte und bei der Vorbereitung der Veranstaltungen stets zur Verfügung standen.

Hinweis zur Sprachregelung

Sofern sich keine geschlechtsneutrale Personenbezeichnung finden lässt, reduzieren wir uns in dieser Dokumentation auf die verallgemeinernde Form der Bezeichnung von Männern und Frauen, zugunsten einer besseren Lesbarkeit. Weibliche und männliche Akteure werden mit der gewählten Bezeichnung gleichberechtigt angesprochen.

Abbildungen

Allgemeine Kartengrundlage (Auszug aus der Stadtgrundkarte): Kreis Lippe, Katasteramt (Stand 01.2017)

Fotos und grafische Darstellungen: tobeSTADT, Frankfurt/Main, 2016/2017

Abb. 8: Luftbild Kreis Lippe, Katasteramt (Stand Befliegung 2014)

Abb. 4 + 5: eigene Darstellung nach FRAUNHOFER IOSB-INA und HOCHSCHULE OSTWESTFALENLIPPE

Literaturhinweise

ALTE HANSESTADT LEMGO (2009): Städtebauliches Entwicklungskonzept Innenstadt, Coesfeld (Wolters Partner Architekten BDA Stadtplaner DASL).

ALTE HANSESTADT LEMGO (2016): Städtebauliches Entwicklungskonzept Innenstadt Fortschreibung, Coesfeld (WoltersPartner Architekten & Stadtplaner GmbH).

ALTE HANSESTADT LEMGO (2016): Förderantrag Planungswerkstatt Innovation Campus Lemgo, Lemgo.

WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG KREIS LIPPE + ALTE HANSESTADT LEMGO (2015): Machbarkeitsstudie Technologie- und Bildungscampus Lemgo, Mülheim an der Ruhr (agiplan GmbH).

KREIS LIPPE: www.innovation-campus-lemgo.de

Kontakt

Städtebauliche Masterplanung

Alte Hansestadt Lemgo

Berit Weber (Stadtplanung)

telefon +49 5261.213 325

b.weber@lemgo.de

www.lemgo.de

Innovation Campus Lemgo

Geschäftsstelle Innovation Campus Lemgo

Langenbruch 6

32657 Lemgo

telefon +49 5261.702 5520

mail@innovation-campus-lemgo.de

www.innovation-campus-lemgo.de